

**Bochumer  
Linguistische  
Arbeitsberichte**

**7**



**Eine Konstruktion – zwei Wege:  
Die Grammatikalisierung der Periphrase *anar* + INF im  
Vergleich zum Spanischen und Französischen**

**Sarah Feryal Gemicioglu**

# Bochumer Linguistische Arbeitsberichte



Herausgeber: Stefanie Dipper & Björn Rothstein

Die online publizierte Reihe "Bochumer Linguistische Arbeitsberichte" (BLA) gibt in unregelmäßigen Abständen Forschungsberichte, Abschluss- oder sonstige Arbeiten der Bochumer Linguistik heraus, die einfach und schnell der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen. Sie können zu einem späteren Zeitpunkt an einem anderen Publikationsort erscheinen. Der thematische Schwerpunkt der Reihe liegt auf Arbeiten aus den Bereichen der Computerlinguistik, der allgemeinen und theoretischen Sprachwissenschaft und der Psycholinguistik.

The online publication series "Bochumer Linguistische Arbeitsberichte" (BLA) releases at irregular intervals research reports, theses, and various other academic works from the Bochum Linguistics Department, which are to be made easily and promptly available for the public. At a later stage, they can also be published by other publishing companies. The thematic focus of the series lies on works from the fields of computational linguistics, general and theoretical linguistics, and psycholinguistics.

© Das Copyright verbleibt beim Autor.

## **Band 7 (Januar 2012)**

Herausgeber: Stefanie Dipper  
Sprachwissenschaftliches Institut  
Ruhr-Universität Bochum  
Universitätsstr. 150  
44801 Bochum

Björn Rothstein  
Germanistisches Institut  
Ruhr-Universität Bochum  
Universitätsstr. 150  
44801 Bochum

Erscheinungsjahr 2012

**ISSN 2190-0949**

**Sarah Feryal Gemicioğlu**

**“Eine Konstruktion – zwei Wege:  
Die Grammatikalisierung  
der Periphrase *anar* + INF  
im Vergleich zum Spanischen und  
Französischen”**

**2012**

**Bochumer Linguistische Arbeitsberichte**

**(Bla 7)**

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung .....</b>	<b>1</b>
<b>2. Stand der Forschung.....</b>	<b>3</b>
2.1 Katalanisch.....	3
2.1.1 Situierung der Vergangenheitsperiphrase innerhalb der Westromania .....	3
2.1.2 Grammatikalisierung der Konstruktion <i>anar</i> + INF .....	4
2.2 Französisch .....	15
2.3 Spanisch .....	20
<b>3. Grammatikalisierung und ihre kognitiven Prozesse .....</b>	<b>23</b>
3.1 Metapher vs. Metonymie .....	23
3.2 Der metonymische Grammatikalisierungsprozess des Verbs <i>gehen</i> . 25	
3.3 Die Griceschen Konversationsmaximen .....	30
3.4 Zur Rolle der Präposition <i>a</i> .....	32
<b>4. Der Grad der Grammatizität der drei Periphrasen: Die Lehmannschen     Parameter .....</b>	<b>35</b>
4.1 Integrität.....	36
4.2 Paradigmatizität .....	37
4.3 Paradigmatische Wählbarkeit .....	38
4.4 Skopus.....	39
4.5 Fügungsenge .....	39
4.6 Stellungsfreiheit .....	39
4.7 Zusammenfassung .....	40
<b>5. Auswertung des Untersuchungskorpusses.....</b>	<b>40</b>
5.1 Materialgrundlage des Untersuchungskorpusses.....	40
5.2 Korpusauswertung Katalanisch .....	42
5.3 Korpusauswertung Französisch.....	47
5.4 Korpusauswertung Spanisch.....	51
<b>6. Resümierender Vergleich der Auswertung der Teilkorpora und     Ausblick auf weitere Untersuchungsmöglichkeiten.....</b>	<b>56</b>
<b>7. Bibliographie.....</b>	<b>59</b>

<b>8. Untersuchungskorpus (Anhang)</b> .....	<b>i</b>
Katalanisches Teilkorpus.....	i
Nicht grammatikalisierte Konstruktion.....	i
Vergangenheitsperiphrase.....	viii
Futurperiphrase.....	xxi
Französisches Teilkorpus.....	xxii
Nicht grammatikalisierte Konstruktion.....	xxii
Vergangenheitsperiphrase.....	xxvii
Futurperiphrase.....	xxxviii
Spanisches Teilkorpus.....	xliv
Nicht grammatikalisierte Konstruktion.....	xliv
Vergangenheitsperiphrase.....	xlvii
Futurperiphrase.....	li

## Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tabelle 1: Entwicklung des synthetischen Präteritums .....	9
Tabelle 2: Schematischer Vergleich der Vergangenheitsperiphrase und der synthetischen Form nach Steinkrüger .....	11
Abbildung 1: Die Grammatikalisierung des Verbs <i>gehen</i> .....	21
Abbildung 2: Morphologische Reduktion und Assimilierungen in der Futurperiphrase im Spanischen Panamas .....	23
Abbildung 3: Metaphorischer Wandel (eigene Darstellung) .....	24
Abbildung 4: Vereinfachte Darstellung des metonymischen Wandels (eigene Darstellung).....	25
Abbildung 5: Fokussierung im Rahmen der <i>gehen</i> + INF - Konstruktion...28	
Abbildung 6: An Overlap Model of conceptual shift .....	30
Abbildung 7: Der Weg in Relation zur Sprecherposition (eigene Darstellung).....	33
Tabelle 3: The parameters of grammaticalization (Lehmann 2002: 110) ...	36
Tabelle 4: Anwendung der Parameter Lehmanns auf <i>ir a</i> + INF, <i>aller</i> + INF und <i>anar</i> + INF.....	40
Abbildung 8: Schematische Darstellung des Untersuchungskorpusses .....	41
Abbildung 9: Verteilung der Belege im Katalanischen .....	42
Abbildung 10: Absolutes Vorkommen von eingeschobenen Wortklassen im Katalanischen in der Konstruktion <i>anar</i> + INF vom 13. bis zum 17. Jahrhundert .....	44
Tabelle 5: Vergangenheitsperiphrase mit (M) und ohne (O) eingeschobene Wortklassen .....	45
Tabelle 6: Futurperiphrase mit (M) und ohne (O) eingeschobene Wortklassen.....	45
Tabelle 7: Nicht grammatikalisierte Konstruktion <i>anar</i> + INF mit (M) und ohne (O) eingeschobene Wortklassen .....	45
Tabelle 8: Die Präposition <i>a</i> in den katalanischen Belegen.....	46
Abbildung 11: Verteilung der Belege im Französischen.....	47
Abbildung 12: Absolutes Vorkommen von eingeschobenen Wortklassen in der Konstruktion <i>aller</i> + INF vom 12. bis zum 16. Jahrhundert.....	50

Tabelle 9: Vergangenheitsperiphrase mit (M) und ohne (O) eingeschobene Wortklassen .....	50
Tabelle 10: Futurperiphrase mit (M) und ohne (O) eingeschobene Wortklassen.....	51
Tabelle 11: nicht grammatikalisierte Konstruktion <i>aller</i> + INF mit (M) und ohne (O) eingeschobene Wortklassen .....	51
Abbildung 13: Verteilung der Belege im Spanischen.....	52
Tabelle 12: Das Vorkommen der Präposition <i>a</i> im spanischen Teilkorpus	53
Tabelle 13: Das Vorkommen der Präposition <i>a</i> in der nicht grammatikalisierten Konstruktion <i>ir (a) + INF</i> .....	53
Tabelle 14: Das Vorkommen der Präposition <i>a</i> in der spanischen Vergangenheitsperiphrase .....	54
Tabelle 15: Das Vorkommen der Präposition <i>a</i> in der spanischen Futurperiphrase .....	54

Ich danke den linguistisch interessierten und vorgeprägten Menschen um mich herum dafür, dass sie keine der Diskussionen über Metaphern und kognitive Prozesse gescheut haben. Ihr habt mir geholfen, einige meiner Ansätze noch mal zu überdenken oder aber mir den Anstoß gegeben, sie weiter zu entwickeln. Mein Dank gilt auch Achim Stein, der mir mit Rat und Tat bei Fragen zum *Nouveau Corpus d'Amsterdam* zur Seite stand.

Ganz besonders möchte ich meiner Familie meine Dankbarkeit ausdrücken, die mich in allen meinen Bestrebungen während meines ganzen Studiums, vom ersten Tag bis zu dieser Arbeit, unterstützt hat und auf deren Unterstützung ich mich auch weiterhin verlassen kann.

Britta und Julia, danke für die kritischen Anmerkungen.

Noëmi, danke für die kritischen Anmerkungen und das gute Zureden an den Tagen, an denen der Kopf schwerer war.

Imma, gràcies per les converses fructíferes. Òscar, gràcies per l'article que em vas recomanar.

## Abstract

The 'de-allative'-pattern (Heine/ Kuteva 2008: 103) gives rise to the French grammaticalized periphrasis *aller* + INF and the Spanish grammaticalized periphrasis *ir a* + INF. This construction (*anar* + INF) also consists in Catalan, but here, however, with the periphrasis expressing a past tense. Concerning the grammaticalization path *ir a* + INF and *aller* + INF were formerly used to express a past (historical present), whereas *anar* + INF also expressed a future (and can still take on this function). This paper discusses possible reasons for the development and the thus exceptional position of the Catalan past-periphrasis. In addition to morphological and normative explanations, language contact between Catalan and Spanish/ French as well as sociolinguistic circumstances are factors which may possibly account for the development of the Catalan construction. After a separate presentation of the development and the former and actual use(s) and forms of the three periphrasis, the cognitive processes which took place during the grammaticalization are presented. Afterward the three periphrasis are compared using the parameters of Lehmann. The second part of this paper consists of a corpus which verifies and illustrates the results of the previous part.

*If we pay attention only to the lexical meaning of the verb 'to go', it is not easy to explain why formally similar constructions have a future meaning in some languages and a past meaning in other languages; or why the same construction is attested with both meanings in different periods in the evolution of a language [...]*

(Pérez Saldanya/ Hualde 2003: 49)

## 1 Einleitung

Normalerweise werden in den europäischen Sprachen «dynamic entities in an infinitive form» kodiert und führen zu «modal concepts, which again may be grammaticalized to future tense categories» (Heine 1993: 46). Wie genau lief die Grammatikalisierung des Verbs *gehen* aber ab? Nach Detges (1999: 45) ist eine Kontiguitätsbeziehung zwischen der konkret erfahrbaren Bewegung im Raum und der nicht konkret erfahrbaren Zeit wahrscheinlich der Grund dafür, dass Bewegungsverben oftmals die Ausgangspunkte für Grammatikalisierungspfade hin zu Tempus- und

Aspektmarkern sind. Dies ist aber nicht der einzige Ansatz in einer doch sehr breit gefächerten Forschungsliteratur zu diesem Thema.

Betrachtet man die Verbalperiphrase *gehen* + INF in den drei romanischen Sprachen Spanisch, Französisch und Katalanisch, so fällt auf, dass sie im Katalanischen eine Sonderstellung einnimmt. Das Spanische und das Französische drücken in ihrem heutigen Gebrauch mithilfe dieser Verbal- konstruktion, die Heine/ Kuteva (2005:103) das 'de-allative'-Schema nen- nen, das Futur aus, das Katalanische hingegen ein Vergangenheitstempus.

- (1) Französisch: je vais chanter ('ich werde singen')  
Spanisch: (yo) voy a cantar ('ich werde singen')  
Katalanisch: (jo) vaig cantar {ahir/ la setmana passada/ \*aquest matí/ aquesta setmana}('Ich sang gestern/ letzte Woche/ \*diesen Morgen/ \*diese Woche') (vgl. Pérez Saldanya/ Hualde 2003: 47)

Nach Meyer Lübke (1899, zit. in Pérez Saldanya/ Hualde 2003: 48) hat die Periphrase *gehen* + INF ursprünglich eine inchoative Bedeutung, die eine Stufe in der Grammatikalisierung der westromanischen Sprachen darstellte, die sowohl Nährboden war für die Futurperiphrase im Spanischen und im Französischen als auch für die Vergangenheitsperiphrase im Katalanischen<sup>1</sup>. Für Pérez Saldanya und Hualde (2003: 48) hingegen sind die beiden Periphrasen der Ausdruck von unabhängigen Grammatikalisierungen in ziemlich unterschiedlichen Kontexten. Doch auch sie sehen eine gemeinsame erste Grammatikalisierungsstufe bei den westromanischen Sprachen, nämlich die vom Verb *gehen* zum *narrative marker*. Wäre die jeweils andere Periphrase, sprich die Vergangenheitsperiphrase im Spanischen und Französischen und die Zukunftsperiphrase im Katalanischen möglich gewesen? Pérez Saldanya und Hualde (2003: 48) zeigen auf, dass die *gehen*-Periphrase im Mittelalter neben dem Katalanischen auch in anderen romanischen Sprachen, zum Beispiel dem Spanischen und dem Französischen, in einem narrativen Kontext vertreten war:

- (2) Ce pendant va arriver le bon Chevalier, qui fist ung bruyt mer- veilleux, en sorte qu'ilz gainerent la porte. (Le Loyal Serviteur)<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Vgl. hierzu Detges (2004: 214 f.), der aufzeigt, dass inchoative Konstruktionen sich nicht immer zu Vergangenheitsauxiliaren entwickeln. Nach ihm ist die Grammatikalisierung der Konstruktion keine Folge der Entwicklung von 'Zeit' zu 'Beginn'.

<sup>2</sup> Von Pérez Saldanya und Hualde (2003: 48) zit. nach: Damourette, Jacques/ Pichon, Edouard (1983 [1911-1936]).

Unabhängig davon, ob wir es mit Meyer Lübke oder Pérez Saldanya/Hualde halten, stellt sich die Frage, wie es zu den unterschiedlichen Bedeutungsausprägungen kam. So widmet sich diese Arbeit der Frage, welche morphologischen und syntaktischen Umstände ausschlaggebend für die Entwicklung in die eine oder andere Richtung waren und legt dabei ein besonderes Augenmerk auf das Tempus des Verbs *gehen* innerhalb der Konstruktion und auf die Rolle der Präposition *a*. Die Ausarbeitung stellt zunächst unterschiedliche Betrachtungsweisen und Kriterien der Grammatikalisierungsforschung dar, mithilfe derer die *gehen*-Periphrase in den drei Sprachen genauer im Verlauf ihrer Grammatikalisierungsgeschichten situiert und charakterisiert werden sollen. Im Anschluss daran werden sie zunächst separat, anschließend vergleichend betrachtet. Die Materialgrundlage hierfür liefert ein für diese Arbeit erstelltes Korpus, das, entsprechend den Sprachen der Untersuchung, aus drei Teilkorpora besteht.<sup>3</sup>

## **2 Stand der Forschung**

Im folgenden Kapitel werden die gegenwärtigen Erklärungsansätze für die Grammatikalisierung<sup>4</sup> von *gehen* + INF in den drei Gegenstandssprachen dieser Arbeit dargestellt und kommentiert. Dies geschieht zwar in separaten Kapiteln, dennoch werden, wenn es als nötig betrachtet wird und wenn es das Verständnis der Entwicklungen im Rahmen der Einzelsprache aber auch in ihrem gegenseitigen Verhältnis erleichtert, Erläuterungen über eine einzelne der drei Sprachen hinaus gegeben.

### **2.1 Katalanisch**

#### **2.1.1 Situierung der Vergangenheitsperiphrase innerhalb der Westromania**

Oftmals wird die katalanische Vergangenheitsperiphrase *anar* + INF als Sonderform bezeichnet, nicht zuletzt deswegen, weil das Katalanische als 'lengua puente'<sup>5</sup> eine Form aufweist, wie sie in den beiden Sprachen an ihren Ufern, dem Spanischen und dem Französischen, synchron nicht ver-

---

<sup>3</sup> Für Erläuterungen zur Materialgrundlage des hier erwähnten Korpus siehe Kapitel V.

<sup>4</sup> In dieser Arbeit kann keine Einführung in die Grammatikalisierung geboten werden. Hierzu bieten sich an Hopper/ Traugott (2003) und Heine (2003).

<sup>5</sup> Die Betitelung geht zurück auf Badía Margarit

treten ist. Der Vergangenheitsbezug des Verbs *gehen* selbst ist jedoch häufig zu finden, so kann es zum Beispiel eine emphatische Vergangenheit im umgangssprachlichen Englisch und Spanisch darstellen (Pérez Saldanya/ Hualde 2003: 48):

- (3) Le dije que se callara y entonces él va y me dice: cállate tú.
- (4) They were having an argument and the guy goes and takes out a knife.

Aber auch die Vergangenheitsperiphrase ist, wie oben bereits angeführt, in anderen westromanischen Literaturdialekten (im Altspanischen, im Altfranzösischen und im Altokzitanischen) belegt (Steinkrüger 2004: 150). Pérez Saldanya und Hualde (2003: 48) erkennen dies auch und führen unter anderem das folgende Beispiel an:

- (5) Et adoncques va respondre Raomondin: Ma tres-chière dame, ne vous doubtez mie (Jehan d'Arras, Melusine, p.66)<sup>6</sup>

### 2.1.2 Grammatikalisierung der Konstruktion *anar* + INF

Pérez Saldanya und Hualde (2003: 49) sprechen von zwei Grammatikalisierungsstufen, die die katalanische Periphrase durchlaufen habe:

1. *gehen* wird zum *narrative marker* (auch in anderen romanischen Sprachen)
2. *gehen* wird zum *marker of perfective past* (ausschließlich im Katalanischen und einigen Dialekten des Okzitanischen), die Konstruktion mit diesem Verb ersetzt progressiv die ältere synthetische Präteritalform

Steinkrüger (2004: 151) stellt die Entwicklung der Periphrase etwas genauer dar:

- I. Genese der Konstruktion in mündlichen Erzählungen des Mittelalters
- II. Interpretationsstadien 1-n (Kompletiv, Evidential, [sic!] etc.)
- III. vollständige Reinterpretation als (prähodiernes) Perfekt (paradigmatische & syntagmatische Integration)

---

<sup>6</sup> Zit. Nach Damourette, Jacques/ Pichon, Edouard (1983 [1911-1936]).

#### IV. textsortenunabhängige und diaphasisch unmarkierter Gebrauch.

Als problematisch muss hierbei die erste Phase in Steinkrügers Ausführungen betrachtet werden: Mündliche Erzählungen sind uns aus dem Mittelalter eben nur schriftlich überliefert. Somit sind sie zwar als mündliche Texte konzipiert, sie sind aber auch verschriftlicht worden, sodass hier andere Prozesse eine Rolle gespielt haben könnten, als bei rein mündlichen Texten. Detges (ebd. 2004: 216 f.) geht noch einen Schritt weiter und spricht davon, dass die Konstruktion narrative Texte strukturiert habe<sup>7</sup>. So fokussiere es das Ereignis, das den 'turning-point' markiere. Jenes Ereignis ist nach ihm «the most relevant or the first element of a subseries of particularly surprising or noteworthy actions». Dies gehe überein mit dem 'suspense effect':

All other things being equal, incipient events are perceived as more dynamic and more spectacular than aspectually unspecified ones. (Detges 2004: 215)

Die Technik wird von ihm selbst jedoch als 'extra-heavy' (ebd. 2004: 218) charakterisiert und würde so nicht öfter als ein Mal pro narrativer Episode genutzt. Ein 'over-use' löst die rhetorische Entwertung aus. Es kommt zu einer höheren Frequenz und zum Verlust des 'special-effect-value' (ebd. 2004: 221 f.).

Die Phase IV hat bisher, so Steinkrüger (2004: 151) nur das Zentralkatalanische erreicht. Somit ist die Periphrase in den anderen Dialekten noch nicht vollkommen grammatikalisiert, wobei hier zu untersuchen wäre, ob die Grammatikalisierung noch im Prozess oder ob sie abgebrochen ist. So ist er in Valencia beispielsweise noch nicht abgeschlossen. Das erlaubt zum einen interessante Rückschlüsse auf die historischen Entwicklungen des Katalanischen und zum anderen auf die soziolinguistische Ebene und die Bewahrung der „Valencianität“ (Steinkrüger 2004: 156).

Ebenso wie in der Futurperiphrase kann das Verb *gehen* seine lexikalische Bedeutung nur dann ändern, wenn das Ziel der Bewegung nicht explizit genannt ist. Dann kann es «a more abstract value of temporal or temporal-aspectual character» (Pérez Saldanya/ Hualde 2003: 50) erlangen:

(6) Lo rei va a la cambra  
<Agent> <Ziel>

---

<sup>7</sup> Vgl. Langacker 1987, zit in Kuteva (2001: 29 f.): «[...] [G]eneral cognitive abilities which all humans share: the ability to structure a scene in various ways, the ability to transfer a concept from one domain into another one, the ability to view a highly abstract concept in more than one way».

Im Vergleich der Futurperiphrase und der katalanischen Vergangenheitsperiphrase lassen sich für *anar* + INF «some important difference regarding the morphological, semantic and pragmatic features of the contexts where the change started» feststellen (Pérez Saldanya/ Hualde 2003: 49). Die Zukunftsperiphrase «appears in contexts where the speaker indicates a displacement at the moment of speaking with the intention of accomplishing in the future the event designated by the infinitive» (Pérez Saldanya/ Hualde 2003: 49f.). Im Fall der Vergangenheitsperiphrase stellt sich dies anders dar:

- (7) E·l chomte puyn dels esperons son caval e mès-se la lansa denant, e anà ferir lo cavaler alamayn de tal vertut que la lança li passa de l'altra part per mig lo cors e abaté'l mort a terra.  
(Bernat Desclot, Crònica; zit. nach Pérez Saldanya/ Hualde 2003: 51)

Das Beispiel (7) macht deutlich, dass die Idee der Bewegung noch erhalten ist. Dennoch zeigt sich hier der Beginn der Grammatikalisierung, jedoch bezieht sich der Infinitiv nicht auf eine Handlung, die das Subjekt in der Zukunft ausführen möchte, sondern auf eine Handlung, die bereits ausgeführt wurde (vgl. Pérez Saldanya/ Hualde 2003:51).

Aus morphologischer Sichtweise hat die Grammatikalisierung ihren Ausgangspunkt in Sätzen, in denen *anar* im Präteritum -wie beispielsweise in (7)- oder im historischen Präsens konjugiert ist, also «in tenses that refer to the past, because of their perfective aspectual value, indicate that the movement has been completed» (Pérez Saldanya/ Hualde 2003: 52).

Für das Mittelalter gibt Steinkrüger (2004: 152) hiermit übereinstimmend die beiden Formen *ané cantar* und *vaig cantar* an. Außerdem ist zu dieser Zeit natürlich die synthetische Form belegt.

Mit Ende des Mittelalters bildeten die Sprecher eine Auxiliarform von *anar*, die bis heute ausschließlich für das *perfet perifràstic* verwendet wird und nicht etwa für die nahe Zukunft (vgl. *\*vàrem a cantar*, aber *vàrem cantar*). Die Tatsache, daß diese Auxiliarform per Analogie vom *perfet simple* der a-Konjugation abgeleitet wurde (diagrammatische Motivation), ist ein weiteres Indiz dafür, daß die Sprecher die Konstruktion bereits als Perfekt interpretiert haben. (Steinkrüger 2004: 152).

Die Formen *ané cantar* und *vaig cantar* kommen durchaus auch in ein und demselben Denkmal alternierend vor:

- (8) E quant lo serray l' ach bé aesmat, **va desaparar** sa bona ballesta de ·II· peus que tenia, e passà la treta per aquella fenella de les portes de la finestra e donà tal colp al scuder que tenia lo vantall per la mà, que ultra passà la treta, e puys **anà ferir** lo compta qui bevia lo brou e donà -li tal colp per los pits que ultra passaren les enpenes da l' altra part, sí que sempra cahech en sobines mort fret. (Crònica de Desclot, katalanisches Teilkorpus, Vergangenheit, Beleg 45)

Ursprünglich, so Colón (1959, zit. in Pérez Saldanya/ Hualde 2003: 53), kam die Periphrase in Erzählgenres vor und sei in anderen Genres, er nennt als Beispiele unter anderem die Theologie und Philosophie, fremd gewesen. Die ersten Belege der Konstruktion kommen ihm zufolge in Sequenzen mit «narrative progression» vor.

- (9) Quant cels de la host ho viuren, meseren mans a cridar: -A armes, cavalers! Que·ls cavalers del castel se'n van!- E el rey, qui assò hac entès, va pendre ses armes, e muntà a cavel e comensà a corer après d'èls. (Bernat Desclot, Crònica; zit. in Pérez Saldanya/ Hualde 2003: 54)

Die Tatsache, dass der König auf sein Pferd steigt, nachdem er seine Waffen holen gegangen ist, erlaubt es dem Leser oder Hörer, so Pérez Saldanya und Hualde (2003:54), zu schließen, dass er die Waffen tatsächlich schon geholt hat<sup>8</sup>.

«In other words, the spatial change is linked to a temporal change and to the dynamic progression that characterizes narrative sequences» (Pérez Saldanya/ Hualde 2003: 55). Pérez Saldanya und Hualde sprechen hier von einer Doppelbedeutung und sehen den Grammatikalisierungsprozess in der progressiven Konventionalisierung. Statt von einer Doppelbedeutung soll jedoch in dieser Arbeit die Rede von Implikatur sein. Hierzu wird die Konstruktion *gehen* + INF in Kapitel 3.3 unter Berücksichtigung der Griceschen Konversationsmaximen diskutiert.

Der Prozess der Konventionalisierung ist sowohl für die Konstruktion mit *anar* im Präteritum als auch im historischen Präsens belegt, dennoch ist «the grammaticalization stronger in those cases where the secondary value of discourse dynamics appears emphasized by the change in tense that the use of the present in a past time context implies» (Pérez Saldanya/ Hualde 2003: 55). So hat sich die Konstruktion mit dem historischen Präsens durchgesetzt, da diese die «narrative inference» verstärkt und so den Prozess der Konventionalisierung beschleunigt.

---

<sup>8</sup> Dies entspricht auch der Submaxime >sei methodisch< der Maxime Art und Weise innerhalb des Kooperationsprinzips von Grice. Wir erwarten, «daß Ereignisse in der Reihenfolge wiedergegeben werden, in der sie sich abspielten [...]». (Levinson 1990: 110).

Innerhalb der romanischen Sprachen verliert die narrative *gehen*-Konstruktion nach unterschiedlich langem Gebrauch (im Französischen im 17. Jahrhundert) an Vitalität und geht außer im Katalanischen und einigen okzitanischen Dialekten verloren. Im Katalanischen hingegen wird sie häufiger und nimmt den Wert einer perfektiven Vergangenheit an. In dieser Funktion konkurriert sie mit der synthetischen Präteritalform und ersetzt sie schließlich<sup>9</sup>.

The Catalan change would consist of a further degree of grammaticalization and, in particular, a progressive semantic erosion linked to its increase in frequency of use. The construction progressively lost its emphatic character as it became more frequent, finally becoming a simple past construction.

(Pérez Saldanya/ Hualde 2003: 56)

Als Grund für die Entwicklung der zweiten Stufe dieser Grammatikalisierung kommen soziolinguistische Faktoren wie beispielsweise die Dekadenz<sup>10</sup> vom 16. bis zum 17. Jahrhundert in Frage und das Nichtvorhandensein einer literarischen Norm in dieser Zeit. So konnten sich die oben beschriebenen Tendenzen entwickeln, auch wenn sie von Grammatikern verurteilt wurden<sup>11</sup> (Pérez Saldanya/ Hualde 2003: 56):

- (10) Regla 48: aquests vocables de vaig anar a misser Hierony Pau ne a mi, Pere Miquel Carbonell, no par sian bons vocables. Més val dir: anam, venguem; no: vam anar. (Regles de esquivar vocables grosser o pagesívols)

Nach Detges (2004: 218) legt die Tatsache, dass die Konstruktion *gehen* + INF als vulgär und ungebildet kritisiert wurde, nahe, dass ihr Gebrauch im

---

<sup>9</sup> Es ist jedoch zu beachten, dass auch, wenn die synthetische Form die analytische ersetzt hat, durchaus einige Unterschiede (z.B. in der Semantik) bestehen. (Vgl. hierzu Steinkrüger 2004: 153 f.). Außerdem ist die Ersetzung der synthetischen durch die periphrastische Form und ihre vollständige Grammatikalisierung noch nicht zwischen 1500 und 1800 erreicht. Lediglich die erste Person Singular habe in späteren Texten vollständig die synthetische Form verdrängt (Steinkrüger 2004: 170).

<sup>10</sup> [...] [Die Dekadenz] «es caracteritza per una notable minva en l'ús literari del català i per la mediocritat estètica de les obres que s'hi produïren. [...] Quant a l'aspecte lingüísticoliterari, la penetració del castellà als Països Catalans és anterior al 1500, bé que a partir dels primers decennis del s XVI s'accentuà; també el llatí, revifat per l'humanisme del Renaixement, s'hi presenta com a idioma competitiu. Tot i que mai no deixà d'haver-hi una literatura en català, és evident que el català deixà d'ésser la llengua predominant en els tràmits culturals, i una bona part dels escrits de l'època ni tan sols no arribaren a la impremta. Simultàniament, la influència dels models castellans s'hi fa gairebé exclusiva, fins al punt que la majoria dels escriptors catalans en català en són tributaris. [...] Per un altre cantó, cantó, hi havia interferida la circumstància d'una dispersió regional de la llengua (català, valencià, mallorquí, menorquí, etc) i, per tant, una incomunicació entre cada zona presumptament demarcada des del punt de vista dialectal (ENCAT s.v. *la Decadència*)».

<sup>11</sup> Weitere Beispiele für Normgrammatiken, die die katalanische Vergangenheitsperiphrase *anar* + INF als «vulgär» ablehnen, finden sich bei Steinkrüger (2004: 151).

literarischen Diskurs eine mündliche Technik des Geschichtenerzählens reflektiert.

Jedoch ist die Entwicklung zur perfektiven Vergangenheit bereits vor der Dekadenz abgeschlossen. Gründe für diese zweite Stufe der Grammatikalisierung der Konstruktion und ihre Durchsetzung gegenüber der synthetischen Präteritalform könnten morphologische Probleme der letztgenannten Vergangenheitsform im mittelalterlichen Katalanisch sein, welche nach Pérez Saldanya und Hualde (2003: 57) die folgenden sind:

- fehlende Einheitlichkeit: kein Morph, das die Vergangenheit markiert und in allen Personen vorhanden ist
- die 1. Person Plural im Präsens und die des synthetischen altkat. Präteritums sind homophon
- unvereinbar mit den anderen Verbalparadigmen; die 2. Person Singular und Plural sind unterschiedlich (2. Pers. Sg. endet normalerweise auf *-s*; 2. Person Plural auf *-ts*, später *-u* [w], aber im synthetischen altkat. Präteritum heißen die Formen *cantest* und *cantàs*
- keine individuellen Marker für die Person und das Tempus in der 2. Person Singular und Plural
- leere Morphe: der Affix *-re-* der 3. Person Plural kann weder als Marker für die Person noch für das Tempus interpretiert werden

Bestätigt wird diese morphologische Problemlage dadurch, dass das Paradigma des synthetischen Präteritums reanalysiert wurde (adaptiert nach Pérez Saldanya/ Hualde 2003: 57-58):

Latin perfect	Old Catalan simple past	Modern Catalan
CANTA(V)I	canté (later: cantí)	cantí
CANTA(VI)STI	cantest	cantares
CANTA(VI)T	cantà	cantà
CANTA(VI)MUS	cantam	cantàrem
CANTA(VI)STIS	cantàs	cantàreu
CANTA(VE)RUNT	cantaren	cantaren

Tabelle 1: Entwicklung des synthetischen Präteritums

Zu hinterfragen ist jedoch, inwiefern dem Sprecher diese morphologischen Probleme bewusst waren. Warum wurde das System, wenn die Notwendigkeit aufgrund der Periphrase nicht mehr bestand, reanalysiert? Heute ist die synthetische Form, außer in wenigen Regionen, verschwunden (Pérez Saldanya/ Hualde 2003: 58). Interessant wäre es an dieser Stelle zu wissen, ob diese Entwicklung auch bei Tempuskonstruktionen mit unterschiedlichen Bedeutungen möglich wäre, zum Beispiel dem deutschen Perfekt in Konkurrenz zum Präteritum. Hier neigen die Sprecher zum erhöhten Gebrauch des Perfekts, gleichzeitig reanalysieren sie in vielen Fällen das Verbalparadigma des Präteritums, indem sie starke Verben als schwache konjugieren (vgl. Schirmunski 1962: 488-492). Für Steinkrüger liegt bei der Grammatikalisierung der katalanischen Vergangenheitsperiphrase keine morphologische Motivation vor (Steinkrüger 2004: 151). Er betont stattdessen die Rolle der 1. Pers. Sg., die entweder zur schnellen Beisetzung des *perfet perifràstic* geführt oder sich gegenüber dem synthetischen *perfet* besonders resistent gezeigt hat und sieht die *subjectivité*<sup>12</sup> als Grund für die Entwicklung.

Darüber hinaus spricht Steinkrüger (ebd 2004: 158) eine weitere Möglichkeit an. Er bezieht sich auf Fleischmann<sup>13</sup>, wenn er sagt, dass jeder Text seine eigene Grammatik besitzt. Vor diesem Hintergrund zeigt er auf, dass auch andere Verbalkategorien als Tempus, Aspekt und Modus grammatikalisiert werden können und dass in erzählerischen Texten die Notwendigkeit der „grammatischen Kategorialisierung“ besteht. Für das Katalanische nennt er hier den Quotativ<sup>14</sup> und den Evidential<sup>15</sup>. Nach Steinkrüger (2004: 171) kam der Periphrase die Funktion einer oralen Evidenzperiphrase im narrativen Präsens zu, der Quotativ hingegen sei durch das *perfet simple* ausgedrückt worden.

Vor allem die Verbreitung der ersten Person Singular und das gehäufte Vorkommen in Erzählsequenzen deutet darauf hin, daß hier die Form die evidentielle (bzw. mirative) Funktion hatte, das eigene Erleben und Handeln des Erzählers im Erzählten hervorzuheben und unerwartete Ereignisse

---

<sup>12</sup> Steinkrüger bezieht sich hier auf: Benveniste, Émile (1958): *De la subjectivité dans le langage*. In: *Journal de Psychologie*. [Reprint in: ebd (1966), 258-266]

<sup>13</sup> Fleischmann, Suzanne (1990): *Tense and Narrativity: From Medieval Performance to Modern Fiction*. Austin: University Press.

<sup>14</sup> «Satzmodus, der den Satzinhalt als vom Hörensagen bekannt kennzeichnet und der daher den Sprecher von der Verantwortlichkeit für die Richtigkeit des Gesagten entlastet (LexSprw. s.v. *Quotativ*)». Vgl. hierzu auch Kapitel 3.3 zum Griceschen Kooperationsprinzip

<sup>15</sup> (1) it shows the speaker has evidence for his claim; (2) source of evidence is its primary meaning, not just a contextual implication; (3) it is not the main prediction, but a reanalyzed and reduced form of the main verb; and (4) it never occurs as a derivational morpheme nor as an element in a compound. (Willet 1988, zit. nach Steinkrüger 2004: 161) Für weitere Angaben zu den Kategorien des Evidential siehe Steinkrüger 2004: 160 f.

zu schildern. Der Erzähler war Augenzeuge der Handlung oder hat sie selbst ausgeführt (Steinkrüger 2004: 171).

Jedoch ist der Evidentialität im weiteren Verlauf der Grammatikalisierung der Periphrase verloren gegangen:

Interessant erscheint mir deshalb auch hier der Zusammenhang von Grammatikalisierung und Schriftlichkeit und Mündlichkeit. Offensichtlich spielt die Verschriftlichung und Normierung der europäischen Sprachen seit dem 19. Jh. und die Alphabetisierung eine wichtige Rolle, was den Verlust solcher mündlich motivierten Kategorien anbelangt. Die 'Entdeiktisierung' der Sprachen in den westlichen Industriestaaten steht damit in enger Beziehung. Es ist anzunehmen, daß auf diesem Wege auch das Katalanische die evidentialen Funktionen des *perfet perifràstic* verlor. (Steinkrüger 2004: 160).

Als Ergebnis dieses Verlustes gibt Steinkrüger (2004: 171) den folgenden Grammatikalisierungschanal an:

Narrativ-deiktische Form der Nähe > distanzsprachliche Vergangenheitsform

Detges jedoch sieht nicht den Quotativ oder den Evidential als Grund des Gebrauchs der Konstruktion. Das häufige Vorkommen von 'verba dicendi' sei vielmehr darin begründet, dass «unexpected speech acts [typical] 'turning-points' of narrative sequences» seien (Detges 2004: 218).

Der Vergleich der beiden konkurrierenden Formen zeigt folgende funktionelle und soziolinguistische Verteilung:<sup>16</sup>

<i>anar</i> + INF	Synthetische Form
mündlich	schriftlich
Nähesprachlichkeit	Distanzsprachlichkeit
Funktion des <i>actualitzar i animar</i> <sup>17</sup>	höherer Bildungsstand
niedriger Bildungsstand	
belebtes Agens (in den meisten Fällen)	

Tabelle 2: Schematischer Vergleich der Vergangenheitsperiphrase und der synthetischen Form nach Steinkrüger (2004: 166-171)

<sup>16</sup> Vgl. die Ausführungen von Steinkrüger 2004: 166 – 171. Für Beispiele zu den erwähnten Zuschreibungen vgl. Steinkrüger 2004: 166-169.

<sup>17</sup> Die Begrifflichkeit geht zurück auf: Colon, Germà (1978): *La llengua catalana en els seus textos* (vol II). Barcelona: Curial, Seite 129.

Neben all diesen Faktoren ist auch die Lexik nicht zu vernachlässigen. Denn die erste Stufe der Grammatikalisierung der Konstruktion findet mit Infinitiven statt, die auf punktuelle Ereignisse referieren, beispielsweise *ferir* 'verletzen', dies ist aber auch im Spanischen der Fall. Weitere Infinitive sind zum Beispiel *prendre* 'nehmen' und *mordre* 'beißen' (Pérez Saldanya/ Hualde 2003: 52 f.).

### 2.1.3 Die katalanische Futurperiphrase *anar a* + INF und die Rolle der Norm

Die Futurperiphrase mit *gehen* ist für das Altkatalanische belegt, wurde in ihrer Entwicklung aber gestört und an den Rand gedrängt (Pérez Saldanya/ Hualde 2003: 49). Mögliche Ursachen für die „Entscheidung“ zugunsten der analytischen Vergangenheit können die oben beschriebenen morphologischen Probleme des synthetischen Präteritums und dem damit erhöhten Gebrauch der *gehen*-Konstruktion sein, wodurch die homophone Zukunftsperiphrase nie gänzlich in die Sprache eingegangen ist.

- (11) Y era lo dia de Paresceve, y anava ja á entrar lo dissapte  
(L'evangile selon Saint Lic, XXIII, 54)<sup>18</sup>

Im Französischen hatte diese Koexistenz<sup>19</sup> einen anderen Ausgang, hier wurde die Vergangenheitsperiphrase *gehen* + INF «thwarted completely by the more prominent prospective use of the construction» (Fleischman 1982: 83), im Spanischen hat sich ebenso die Zukunftsperiphrase durchgesetzt.

Das Katalanische, das bereits eine periphrastische Konstruktion besitzt, würde, so Fabra (zit. in Radatz 2003: 64), eine baugleiche Periphrase für das Futur ablehnen. Das Argument der phonetischen Ähnlichkeit und der damit verbundenen Verwechslungsmöglichkeit<sup>20</sup> ist in der Forschungslite-

---

<sup>18</sup> Von Pérez Saldanya und Hualde (2003: 58) zitiert nach: Damourette, Jacques/ Pichon, Edouard (1983 [1911-1936]).

<sup>19</sup> Ob im Fall des Französischen und im Fall des Spanischen der Begriff der Koexistenz (vgl. das im Stand der Forschung zu diesen beiden Sprachen beschriebene Vorkommen von *gehen* + INF als Vergangenheitsperiphrase) treffend ist, kann an dieser Stelle nicht diskutiert werden.

<sup>20</sup> Morphologisch unterscheiden sich die beiden Periphrasen lediglich durch Vorkommen oder Abstinenz der Präposition *a*: «A medida que la construcción *vaig fer* sin preposició se consolidaba en un pretérito indefinido, el uso antes más bien titubeante, de *a* delante de infinitivos finales se iba sistematizando de modo que su ausencia se convertía en señal diferenciadora de dicho pretérito,

ratur eines der Motive für die Nichtdurchsetzung der Futurperiphrase im Katalanischen.

Die Interpretation der katalanischen Futurperiphrase als *calco* des Spanischen oder Französischen scheint auch schwierig:

Ahora bien, llama la atención que dicho futur proche o bien futuro analítico ha seguido una evolución muy similar en francés y castellano a lo largo de un itinerario de gramaticalización más o menos idéntico, sin que este paralelismo haya inducido a las normativas de ambas lenguas a considerarlo un desarrollo no autóctono, ajeno al genio de la lengua y calcado de la lengua vecina (Radatz 2003: 62)<sup>21</sup>.

Das Katalanische zeigt zu Beginn der Grammatikalisierung der Konstruktion *gehen* (a) + INF mit den –wenn auch spärlichen– Beispielen für die Futurperiphrase, dass es den nahe liegenden Weg, nämlich den der Grammatikalisierung der *gehen*-Periphrase zu einem Futurmarker eingeschlagen hat. Der schleppende Fortgang bzw. das Stoppen des Grammatikalisierungsprozesses der Futurperiphrase ist, unter anderem, vor dem Hintergrund der konkurrierenden Vergangenheitsperiphrase zu betrachten. Somit war die Periphrase aber vorhanden und ist eine durchaus genuine Konstruktion des Katalanischen. Folglich ist sie im heutigen Sprachgebrauch nicht als *calco* zu betrachten, oder etwa doch? Ist die Grammatikalisierung der Zukunftsperiphrase im Katalanischen gänzlich gestoppt und ihr heutiges Vorkommen eine Übersetzung aus dem Spanischen? Wie wäre diese dann zu werten? Oder ist die Grammatikalisierung der Periphrase zum Futurmarker über einen längeren Zeitraum unterbrochen gewesen und nimmt nun im Katalanischen einen deutlich späteren Verlauf als im Spanischen und im Französischen? Die Betrachtung dieser Entwicklung wäre aufgrund der Sprachkontaktsituation mit dem Spanischen nicht leicht. Zumindest eine Beeinflussung ließe sich wohl nicht von der Hand weisen. Handelt es sich um eine Interferenz, die die Frequenz der Futurperiphrase im Katalanischen erhöht? Oder ist sie, im Falle der "verspäteten" Grammatikalisierung gar der entscheidende Faktor für die Wiederaufnahme? Die Rolle, die dem Sprachkontakt zukommt, ist folglich zentral, ebenso wie die der Norm.

Ist die Unterdrückung der Futurperiphrase eine Folge ihrer Wertung innerhalb wichtiger normativer Werke des Katalanischen? Erkennt Fabra in

---

mientras que su aparición indicaba que el infinitivo siguiente tenía que interpretarse como un complemento final» (Radatz 2003: 68).

<sup>21</sup> Gougenheim (1929, zit. in Yllera 1980: 170) spricht zwar davon, dass *gehen* + INF «une formation proprement française et assez récente» sei, Yllera verdeutlicht aber mit Blick auf andere romanische Sprachen, dass die Periphrase nicht als «propriamente francesa» bezeichnet werden kann.

seinen *Converses filològiques* (1919-1928 [1954], zit. in Radatz 2003: 64) zwar «la substitució metonímica del element adlativo por el incoativo» an, so kritisiert er den Gebrauch als Futurmarker. In seiner *Gramàtica catalana* von 1956 (zit. in Radatz 2003:64) räumt er jedoch ein, dass das Katalanische die Konstruktion *anar* + INF mit der Bedeutung einer 'nahen Zukunft' kenne, man aber vorsichtig mit ihr umgehen müsse, «para evitar posibles confusiones con el pretérito perifrástico». Badia wertet sie sowohl in seiner *Gramàtica catalana* von 1962 als auch in seiner *Gramàtica de la llengua catalana* von 1994 (zit. in Radatz 2003: 65) als «castellanismo», Albert Janer in seiner *Gramàtica catalana* von 1968 hingegen (zit. in Radatz 2003: 66) kommt auf den Aspekt der Verwechslungsmöglichkeit zu sprechen, aber «ni siquiera insinúa que se podría tratar de un calco del castellano». Aus "spanischer" Sicht ist eine Äußerung Ylleras interessant: «La perífrasis puede expresar un futuro próximo y un futuro general en esp., port., cat., etc. moderno» (ebd 1980: 171). Die Periphrase ist dieser Aussage nach im Katalanischen "angekommen", ob nun als *calco* oder genuine Bildung vermag sie aber auch nicht aufzuklären.

Die Uneinigkeit innerhalb der Forschungsliteratur und teilweise sogar innerhalb der Grammatiken eines Grammatikers (siehe Fabra) zeigt auf, dass die Konstruktion nicht unumstritten als *calco* bezeichnet werden kann und darf. Zu untersuchen wäre hier, inwiefern etwaige Differenzierungs- und Abgrenzungsbestrebungen mitgewirkt haben<sup>22</sup>. Auch das vorhandene oder eben nicht vorhandene Bewusstsein für die Verwechslungsgefahr müsste genaueren Untersuchungen unterzogen werden. Radatz (2003: 70) fragt zurecht, ob die Sprecher nicht die Futurperiphrase vermeiden würden<sup>23</sup>, wenn ihr Gebrauch missverständlich wäre, zumal Verwechslungen nur im oralen Gebrauch (und hier auch nur in einigen Formen des Paradigmas von *anar*) ein reales "Risiko" darstellen. Diese Verwechslungsgefahr, die auf einer Homophonie mit der Vergangenheitsperiphrase beruht, ist jedoch durchaus auch in anderen Bereichen des Verbalparadigmas des Katalanischen (vgl. zum Beispiel die erste und die dritte Person Sg. des Imperfekts) zu finden und stellt hier kein Problem dar. Nach Radatz (2003: 71) zeigt auch dies auf, dass es sich eher um eine Argumentation im Namen der Norm handelt und Begründungen wie die Verwechslungsgefahr erst im Nachhinein herangezogen wurden, um sie zu verifizieren.

<sup>22</sup> Vgl. hierzu auch das Konzept *negativen Interferenz* in Kabatek 1997.

<sup>23</sup> Für Beispiele der Periphrase als Futurmarker im Gegenwartskatalanischen siehe auch Radatz 2003: 71-72.

## 2.2 Französisch

Die Grammatikalisierung von *aller* + INF hat nach Klump (2007: 163) im 13. Jahrhundert ihren Ausgangspunkt<sup>24</sup>. Hier entwickelt sich aus der Konstruktion «in zweckgebundener Funktion [...] eine semantisch weiter entwickelte Variante». Diese kennzeichnet, so Klump, eine unmittelbar einsetzende Handlung und dient darüber hinaus der «eben beginnenden, aber auch in Ganzheit überblickten Handlung» (Klump 2007: 163). Dennoch ist nicht von einer fest zugeschriebenen Futurität zu reden. In den folgenden Jahrhunderten zeigen sich an der Seite der Futurperiphrase noch temporale Adverbien (Klump gibt die Beispiele *tout à l'heure, bientôt*), die den futurischen Charakter verstärken.

Der Beginn der Grammatikalisierung im Französischen geht einher mit der negativen Realisierung des Zielorts und des Zwecks einer Bewegung. Hierzu kommt es nach Klump (ebd. 2007: 163) bereits im Altfranzösischen. Vor diesem Hintergrund bezieht er sich auf Detges (ebd. 1999, zit. in Klump 2007: 164 ff.) und Bybee et al. (1994, zit. in Klump 2007: 164 ff.) und unterscheidet den Grammatikalisierungspfad in zwei Etappen:

1. Etappe: In der Verbvalenz von *aller* sei das «periphere Element der Absicht» (Klump 2007: 164) bereits angelegt<sup>25</sup>. Dieses trete allmählich in den Vordergrund und löse den konkreten Inhalt der zielgerichteten Bewegung ab. Syntaktisch gesprochen wird das Ziel durch den Absichtsaspekt ersetzt. Diese Entwicklung gehe auf «das unbeabsichtigte Resultat des Strebens der Sprecher nach kommunikativem Erfolg» (Detges 1999: 40) zurück, was zu einer Enkodierung der Absicht führe.

- (12) a. *je vais le finir*
- (12) b. ursprünglich: 'ich gehe dahin, um es zu Ende zu führen'
- (12) c. dann: 'ich habe vor, es zu Ende zu führen'

2. Etappe: Der Ausgangspunkt liege im Frame Absicht, die sich mit ihrer Handlung auf die Zukunft beziehe. Hier trete zunächst durch konversationelle Implikatur ein «untergeordneter semantischer Zug» (Klump 2007: 165), der Zukunftsaspekt, in den Vordergrund. Die Konstruktion werde «immer weniger als expressive Form einer absichtsvollen Erklärung, sondern zunehmend als Ankündigung einer unmittelbar bevorstehenden Handlung verwendet». Somit kommt nach Detges (1999), der erkennt, dass das Konzept 'Bewegung in der Zeit' immer schon im vordergründigen Konzept 'Bewegung im Raum' enthalten ist, als kognitive Stra-

<sup>24</sup> Flydal (ebd. 1942, zit. in Schwegler 1990: 139) spricht von ersten sporadischen Beispielen im 14. Jahrhundert.

<sup>25</sup> also implikativ

ategie für die Entwicklung von Lexem zum Tempusauxiliar metonymische Prozesse und nicht wie andernorts argumentiert semantisches *Bleaching* in Frage (Detges 1999: 45 f., vgl. auch Heine 2003: 591<sup>26</sup>). Klump spricht sich dagegen aus, dass es sich um metonymische Prozesse handle und zitiert hierfür Bybee, die sagt, dass «distributionelle Expansion auch immer mit einer semantischen Generalisierung in Gestalt eines 'loss of specific features of meaning', hier v.a. mit dem Verlust der Intentionalität einhergeht» (Klump 2007: 167).

Sokol (1999: 169) spricht ebenfalls davon, dass jede (zielorientierte) Bewegung im Raum die Idee eines räumlichen Abstands und gleichzeitig die Vorstellung der zeitlichen Progression beinhalte und verweist darauf, dass in der Forschungsliteratur sowohl von metaphorischen als auch metonymischen Übertragungsprozessen die Rede ist, dass es sich jedoch erübrigt, «eine metaphorische Umdeutung des in *aller* mitschwingenden *élan personnel* zu bemühen, der angeblich herangezogen wird, um ein ausstehendes Ereignis besonders expressiv zu beglaubigen» (ebd. 1999: 172).

Innerhalb der zweiten von Klump angeführten Phase können nun auch andere Verben als vorher die Position des Infinitivs einnehmen, nämlich solche, die keine «vom Absichtsträger kontrollierbaren Handlungen mehr bezeichnen» (Detges 1999, zit. in Klump 2007: 167), sogar in Kombination mit unbelebten Subjekten. Genereller gesagt: «Ein Lexem, das sich zum Tempus-Marker entwickelt, wird im Laufe dieser Entwicklung mit immer mehr Klassen von Verben kompatibel, bis es schließlich mit allen Verben kombiniert werden kann» (Detges 1999: 33).

Die Absicht, die bei Klump eine besondere Rolle innerhalb des Grammatikalisierungsprozesses der *gehen*-Periphrase einnimmt, ist auch bei Sokol (ebd. 1999: 171) ein zentraler Punkt. Sie tritt besonders deutlich hervor, wenn der Zielort angegeben wird. Das Gewicht, das das Ziel der Bewegung hat, wird besonders deutlich daran, dass es, auch wenn es nicht genannt wird, zunächst implizit vorhanden bleibt (vgl. Sokol 1999: 170):

(13) Nos alomes la messe oir.

---

<sup>26</sup> «For example, when a verb of motion 'to go' gives rise to the development of a future tense marker then the semantics of physical motion is bleached out. At the same time, however, the semantics of the more abstract domain of tense is added, whereby the erstwhile verb of motion acquires a new sense of prediction or futurity within the cognitive space of tense» (Heine 2003: 591).

Mit dieser Entwicklung, also dem Verlust der konkreten Semantik, verschiebt sich der Schwerpunkt auf den intentionalen Wert<sup>27</sup>. Hierbei ist zu erwähnen, dass der Grammatikalisierungsprozess bei der 1. und 2. Person einsetzt (Sokol 1999: 170; vgl. auch die Rolle der ersten Person im Katalanischen in Kapitel 2.1.2). Betrachtet man das Vollverb *gehen* selbst, so ist dies auch vor dem Hintergrund einer futurischen Verwendung zu tun, referiert die Verbalhandlung doch auf ein zukünftiges Gehen. «Futurität ist also im Kontext der ersten beiden grammatischen Personen bereits in lexikalischer Bedeutung als Implikatur nahezu konventionalisiert – und zwar nicht als *ich bin ja schon unterwegs* (expressive Beglaubigung<sup>28</sup>, metaphorische Referenz), sondern als *ich habe vor, mich demnächst in Bewegung zu setzen* (futurisches Präsens, konkrete Referenz» (Sokol 1999: 172).

- (14) Je vais à Paris.
  - (15) Je vais fermer la fenêtre.
- (beide Sokol 1999: 171)

Vom Altfranzösischen zum Mittelfranzösischen komme die Periphrase *aller* + INF erstmals in nicht räumlich-konkreter Bedeutung vor, sie ist jedoch nicht konkurrenzlos, denn das Französische kennt, so zitiert Sokol Gougenheim (ebd. 1929, zit. in Sokol 1999: 170), andere funktionsgleiche Periphrasen:

- (16) Par deffaulte de patience,/ Tu vas perdre ta conscience [...].
- (17) Tu t'en vas perdre ame et corps.
- (18) Je vous ley veulx nommer à tous.
- (19) Je voys au Monde commencer.

Im 14. und 15. Jahrhundert findet die *gehen*-Periphrase vor allem in der Epik eine große Verbreitung (vgl. den Stand der Forschung zum Katalanischen (Kapitel 2.1) und zum Spanischen (Kapitel 2.3) in dieser Arbeit). Sie wurde aber, ebenso wie im Katalanischen und Spanischen, nicht nur genutzt, um Nachzeitigkeit auszudrücken, sondern bis ins 17. Jahrhundert auch in präterital-narrativer Funktion (vgl. Sokol 1999: 170, Steinkrüger 2004: 150, Pérez Saldanya und Hualde 2003: 48). Des Weiteren wird die

---

<sup>27</sup> Vgl. hierzu auch Schwegler (2003: 61): «*Vaig a treballar*. ('Me desplazaré a otro lugar con la intención de trabajar') En este caso *anar* no es un auxiliar sino un verbo principal. No puede excluirse, sin embargo, una implicatura pragmática de inminencia o de intencionalidad, cuyo grado de convencionalidad quedaría por establecer».

<sup>28</sup> Vgl. Kapitel 3.2

Periphrase ab dem 14. Jahrhundert als Inchoativ- bzw. Ingressivmarkierung genutzt:

- (20) Et quant se prend l'une à fleurir,/ Aus plusieurs vont les fleurs mourir (Sokol 1999: 171)

Im 17. und 18. Jahrhundert findet sich *aller* + INF «in relativ eindeutig prospektiv-futurischer Verwendung (zusammen mit der *s'en aller*-Periphrase)». In den Grammatiken wird sie bereits als *futur prochain* aufgeführt (Gougenheim 1929, zit. in Sokol 1999: 171). Erst ab hier kann *aller* selbst an die Stelle des Infinitivs in der Periphrase rücken.<sup>29</sup> Für die weitere Entwicklung der Periphrase vermutet Sokol, dass sie von der normativen Grammatik entscheidend beeinflusst wurde<sup>30</sup>.

Die oben erwähnte intentionale Semantik geht, im Rahmen der Ausdehnung der Prädikatsklasse verloren, da sie keine agentiven Subjektreferenten erfordern (ebenso beispielsweise im Fall der *s'en aller* Periphrase). Außerdem zeigt sich hier auch eine Ausdehnung auf nicht agentive Subjektreferenten (Sokol 1999: 173):

- (21) Il s'en va midi/ temps etc.

«Als Forschungskonsens kann gelten, daß im modernen Französisch die Periphrase entweder prospektiv (sog. Posterior) oder als Futur fungiert und in Vergangenheitskontexten nicht mehr erscheint. Insgesamt scheint sich seit den frühesten Belegen einer beginnenden Grammatikalisierung nicht viel und seit dem 17. Jahrhunderts nichts entscheidendes mehr geändert zu haben» (Sokol 1999: 174). Dennoch ist die Grammatikalisierung der französischen *gehen*-Periphrase als solche nicht unumstritten, da «[b]estimmte Eigenschaften im morphosyntaktischen Bereich [...] sie immer noch als zum Paradigma der bereits genannten anderen Matrixverben mit Infinitivergänzung aus[weisen] – und nicht zu den Tempora des Französischen» (Hunnius 1994: zit. nach Sokol 1999: 174). Klump führt als Kriterien, die für die Grammatikalisierung der Konstruktion sprechen, die Reduktion der Integrität, des Skopus, der syntagmatischen und paradigmatischen Variabilität, die Erhöhung bzw. Verstärkung der Paradigmatizität und der Fügungse an (Klump 2007: 162). Schwegler

---

<sup>29</sup> Das Bewegungsverb *aller* konnte nicht mit allen Infinitiven kombiniert werden, in temporärer Bedeutung jedoch schon. Dies sieht Schwegler (ebd. 1990: 141 f.) als Grund für die ansteigende Häufigkeit der Periphrase.

<sup>30</sup> Sokol (ebd. 1999: 171) spricht davon, dass mit Blick auf griechische Grammatiken eine der konkurrierenden Periphrasen für das 'nahe Futur' bestimmt werden sollte. Hierbei entschied man sich in gleicher Häufigkeit für *s'en aller* und *aller* + INF, die anderen Periphrasen wurden als nicht normgerecht aussortiert. *Aller* + INF wurde so in temporaler Funktion etabliert.

(1990: 143 f.) bezieht sich unter anderem auch auf Beschränkungen im Tempusgebrauch des Auxiliars und zeigt eine phonologische Reduktion auf. *Aller* kann im Rahmen der Futurperiphrase nur im Präsens und Imperfekt (Futur aus Vergangenheitsperspektive) des Indikativs stehen. Was die phonologische Reduktion betrifft, so sagt er, dass «[a]ller + INFINITIVE has also been heading in the direction of greater phonological synthesis. Formerly always a separate phonological unit, non-lexical *aller* – like the PP in *tu as chanté* – is now invariably bound to the infinitive whenever nothing intervenes». Schwegler gibt das Beispiel *il va aller (/ivale/)*. Auch Entwicklungen, wie die der ersten, zweiten und dritten Person Singular Präsens Indikativ zu einer gemeinsamen homophonen Form in einigen nicht-standardisierten Dialekten des Französischen -Beispiel (22)-, sind hier anzuführen:

(22) /va/: je va, tu va, il va, etc. (Schwegler 1990: 143)

Hunnius führt folgende Punkte als Rückschritte auf dem Grammatikalisierungspfad an (ebd. 1994, zit. in Sokol 1999: 174 f.):

- Die Periphrase stehe in Konkurrenz mit zahlreichen anderen Periphrasen mit vergleichbarer morphosyntaktischer Struktur, jedoch nicht mit dem synthetischen Futur. Sie zeige keinerlei Entwicklung in Richtung einer zunehmenden futurischen Funktion und sei immer noch in dem Maße vielseitig verwendbar wie in den frühesten Belegen (z.B. Rolandslied).<sup>31</sup>
- Agglutinierungstendenz: Bis ins frühe 17. Jahrhundert stehen Pronomina vor dem finiten Verb (ebenso wie bei allen anderen periphrastischen Fügungen des Alt- und Mittelfranzösischen). Ab dem frühen 17. Jahrhundert zeigt sich eine Tendenz weg von der Agglutinierung, Pronomen können wieder zwischen dem finiten und dem infiniten Verb stehen (dies gilt bis heute auch für alle fran-

---

31 Klump sieht ein Konkurrenzverhältnis des synthetischen und des analytischen Futurs, jedoch nur in gesprochener Sprache. «Die periphrastische Bildung [ist] als genuin sprechsprachliche Erscheinung im *français parlé* in Konkurrenz zu der – sowohl auf mündlicher als auch schriftlicher Ebene – etablierten synthetischen Form des *Futur simple* getreten» (Klump 2007: 164). Er grenzt die beiden Futurformen auf semantischer Ebene ab. Dem *Futur composé* ordnet er einen «vom Sprechzeitpunkt aus herzustellenden Bezug zum zukünftigen Geschehen» zu und dem *Futur simple* ein «durch den Verweis auf ein vom Sprechzeitpunkt unabhängiges, außerhalb der Gegenwart zu erfolgendes Geschehen in der Zukunft» (ebd. 2007: 164 f.). Nach Fleischmann (1982: 83) «a go-future may be used to refer to an event situated at the same point on the time line, i.e. at the same real time distance from the speaker, as an event marked by a simple future[...]; however, the two structures are not therefore always interchangeable, just as *amabo* and *cantare habeo* were not fully interchangeable during their synchronous period. Each contains distinctive aspectual and/ or modal features». Das go-future behalte «as an important overtone to its basic future meaning, a connection with the speaker's present which is lacking in the simple future [...]» (Fleischman 1982:97).

zösischen Verbalperiphrasen mit Ausnahme der Faktitiva des Typs *je le fais chanter*). Bezüglich der Fügungsebene sieht auch Schwegler (1990: 135), dass noch immer viele Elemente zwischen den beiden Bestandteilen der Periphrase stehen können (z.B. viele häufige Adverbien), oftmals gebe es gar keine andere Möglichkeit als Positionierung, z.B. im Fall von *pas* 'nicht'.

- Finites Semiauxiliar und Infinitiv können separat verneint werden. «[D]ies sei ein Indiz dafür, daß sie auch semantisch noch als separate Einheiten aufgefaßt würden».
- Nicht immer ist eine eindeutige lexikalische oder grammatische Interpretation möglich: «fließend[er] Übergang zur Verwendung als Bewegungsverb, so daß Ambiguitäten auftreten können, die nur durch den Kontext oder die Situation auflösbar sind»

Auch Schwegler (1990: 140) spricht von Überschneidungen:

(23) Je vais toujours manger au centre.

(24) Madame va vous voir tout de suite.

In Beispiel (23) handelt es sich um das Bewegungsverb, in (24) hingegen ist es der temporale Aspekt, der zum Ausdruck kommt.

### 2.3 Spanisch

Ebenso wie im Katalanischen und Französischen drückt die Konstruktion *gehen* + INF im Spanischen anfangs eine Bewegung, das Ziel der Bewegung und eine Finalität aus, die normalerweise durch den Infinitiv mit vorangehendem *a*<sup>32</sup> ausgedrückt wird.

---

<sup>32</sup> Nach Yllera (1980, zit. in Radatz 2003: 67) leitet *a* erst ab dem 15. Jahrhundert den Infinitiv ein, da erst hier «este uso se generaliza y sistematice por completo», im Altkatalanischen hingegen ist dieser Gebrauch bereits existent.

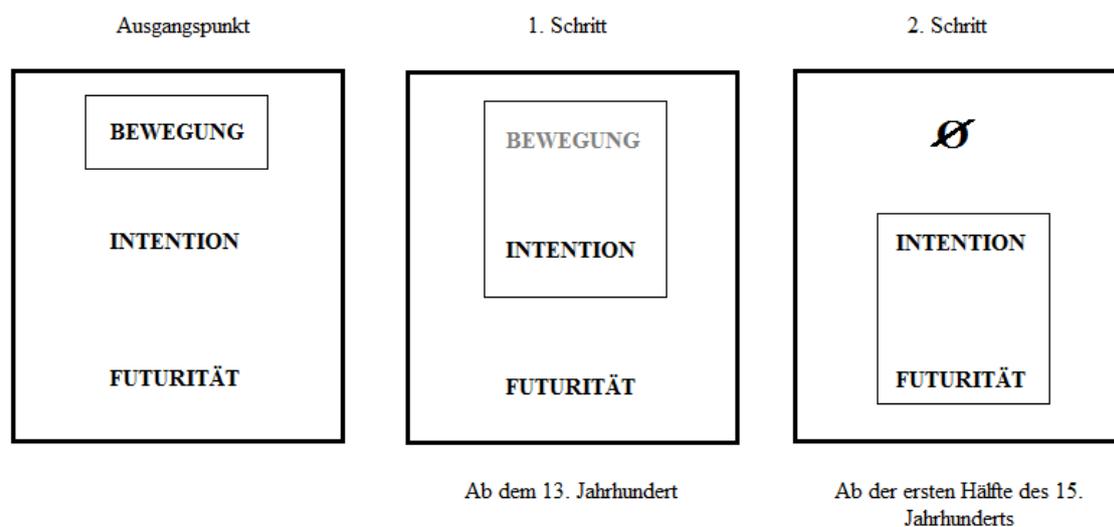


Abbildung 1: Die Grammatikalisierung des Verbs *gehen* (adaptiert nach Radatz 2003: 67-70)

Nach Radatz handelt es sich bei der Grammatikalisierung der Konstruktion *gehen* + INF um metonymische Reinterpretationen. Im Ausgangspunkt dieses Prozesses findet sich das Vollverb *gehen*. Die Intention und mit dieser dann auch die Futurität sind mit der Bewegung verwoben<sup>33</sup>. Im ersten Schritt der Grammatikalisierung tritt die Intention in den Vordergrund. «Un movimiento intencional implica siempre esta idea y no hace falta más que una sustitución metonímica para llegar a tal resultado» (Radatz 2003: 68). Die Idee der Bewegung bleibt zwar noch erhalten, «pero la finalidad ha entrado definitivamente en la posición figura, relegando todas las demás consideraciones a un segundo plano». Der Ausgangspunkt des zweiten Schritts der Grammatikalisierung ist dadurch gekennzeichnet, dass die Periphrase einhergehend mit der Konventionalisierung der intentionalen Interpretation nun auch in den Fällen genutzt wird, in denen die physische Bewegung in den Hintergrund tritt oder ganz verschwindet. Mit der Intention eng verwoben ist, wie oben bereits gesagt, die Futurität, «ya que su realización solo puede concebirse en el futuro» (Radatz 2003:69). Für das Spanische liegt der Beginn dieses Prozesses in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, «pero no será hasta finales del siglo XIX cuando el nuevo futuro analítico empieza a representar una alternativa estadísticamente relevante al future sintético» (Radatz 2003: 69).

<sup>33</sup> Interessant im Zusammenhang mit der Betrachtung der Intentionalität ist an dieser Stelle auch die Entwicklung anderer Grammatikalisierungslinien von Futurmarkern: «The main source for the grammaticalization of future tenses is provided by motion schemas involving goal-directed verbs for 'come to' [X comes to Y] or 'go to' [X goes to Y], or a volition schema [x wants Y] using a verb for 'want'». Heine und Kuteva (2005:103) sprechen hier von der De-ventive-, der De-allative- und der De-volitive-Konstruktion.

Weiter soll an dieser Stelle nicht auf den Grammatikalisierungspfad der spanischen Futurperiphrase eingegangen werden, da sie schon vergleichend zum Französischen und zum Katalanischen im jeweiligen Forschungsstand skizziert wurde und «[...] the morphosyntactic history of the Spanish *go*-future mirrors almost perfectly that of *aller* + INFINITIVE in that the colloquial usage of *voy a* has become lexically empty, syntactically rigid, non transportable, and morphologically simple (like auxiliary *aller* it only reflects for present and imperfect)» (Schwegler 1990: 144). Aufzuzeigen ist aber an dieser Stelle, dass *ir a* + INF bereits grammatikalisiert ist.

Auffällig ist, dass (anders als im Französischen) keine Pronomen und Adverbien zwischen dem Auxiliar und dem Infinitiv stehen können. Schwegler (1990: 145) sagt gar, dass «[g]iven the complete semantic, morphological, and syntactic cohesion of a structure such as *voy-a-volver*, one must wonder why many scholars continue to regard the Spanish *go*-future as analytic». Dennoch finden sich bei Fernández (1999) Beispiele, die dem widersprechen:

- (25) Pero los argumentos regalistas esgrimidos por la Inquisición española en esta disputa se iban pronto a volver en contra suya. (Gil 1981: zit. in Fernández 1999: 206)
- (26) [...] A estos no los va usted a cambiar. Tiempo perdido. (Sánchez Ferlosio 1983, zit. in Fernández 1999: 214)
- (27) [...] ¿Qué va usted a hacerle? (Sánchez Ferlosio 1983, zit. in Fernández 1999: 223)

Für das umgangssprachliche Spanisch sagt Schwegler außerdem, dass sich die Konstruktion – getreu der Aussage von Givon (1971, zit. in Diewald 1997: 11) «Today’s syntax is yesterday’s morphology» – auf dem Weg zu einer synthetischen Form befinde. So zieht er Anderson (1979, zit. in Schwegler 1990: 146) heran, der für die Konstruktion im umgangssprachlichen Spanisch Panamas eine morphologische Reduktion aufzeigt: «Since final *-n* in *van* is articulated only weakly, the entire paradigm might eventually regularize to the *va* form». Außerdem zeigen sich in den ersten drei Personen Singular Assimilierungen:

standard Spanish			colloquial Panamanian Spanish	
voy	a	dormir	yo	v(o)adormir
vas	a	dormir	tu (sic!)	vAdormir
va	a	dormir	él	vAdormir
vamos	a	dormir	nosotros	vamos a dormir
van	a	dormir	ellos	vay a dormir

Abbildung 2: Morphologische Reduktion und Assimilierungen in der Futurperiphrase im Spanischen Panamas (adaptiert nach Anderson 1979, zit. in Schwegler 1990: 146)

Schwegler merkt jedoch an, dass die phonologische Verschmelzung keineswegs Voraussetzung ist für Synthetisierung und die phonologische Verschmelzung nicht immer gleich synthetisch bedeutet. Des Weiteren muss «synthesis [...] ultimately always be linked to an increase in the semantic bonding between two or more units» (Schwegler 1990: 146). Die phonologische Neustrukturierung ist nach Schwegler ein sekundärer Prozess, der darauf fußt, dass «the progressively stronger semantic integration between temporal *ir a* and infinitive has caused Spanish speakers to reanalyze the construction as a single unit of meaning. Since such units typically carry no more than one primary stress, the phonological restructuring is only a logical and largely mechanical response to a semantic and morphological synthesis which began long ago» (Schwegler 1990: 147).

### 3. Grammatikalisierung und ihre kognitiven Prozesse

«[A]ll lexical sources for auxiliary verb constructions involve verb meanings which are relatively concrete and basic to human experience» (Kuteva 2001: 22). Aber welche kognitiven Prozesse spielen nun innerhalb der Grammatikalisierung vom Lexem *ir/anar/aller* zum Auxiliar innerhalb der Futur- bzw. Vergangenheitsperiphrase eine Rolle? «[A]uxiliaries [...] reflect general conceptualization capacities crucially involving imaginative, or rather imaging, aspects of human cognition» (Kuteva 2001: 19). Werfen wir also einen genaueren Blick auf die kognitiven Prozesse dieses Grammatikalisierungsprozesses.

#### 3.1 Metapher vs. Metonymie

Handelt es sich bei Grammatikalisierung um einen metaphorischen oder einen metonymischen Prozess? Für beide Positionen gibt es Verfechter

innerhalb der Forschung, so zum Beispiel wie oben bereits erwähnt Radatz (oder auch Kuteva 2001: 28), der von metonymischen Prozessen redet, und Lakoff/Johnson (1980, zit. in Detges 1999: 33), mit denen die Ansicht in der Grammatikalisierungsforschung aufkam, «die Metapher sei der zentrale semantische Mechanismus in Grammatikalisierungsprozessen<sup>34</sup>».

Im Fall der Metapher wird aus der konkreten Bedeutung eines Zeichens eine abstrakte entwickelt. Dieser Prozess kann wiederholt werden, als Konsequenz daraus wird die Bedeutung immer weiter abstrahiert. «Dieses Modell beschreibt Bedeutungswandel im Rahmen der Grammatikalisierung nicht als unilinearen, sukzessiven Abbau von Bedeutungsmerkmalen [...], sondern als Austausch einer alten, eher lexikalischen konzeptuellen Bedeutung gegen eine neue, eher grammatische» (Detges 1999: 34). Heine/Claudi und Hünemeyer (1991, zit. in Detges 1999: 34) sehen jedoch das Problem, dass metaphorischer Wandel kein kontinuierlicher ist, sondern in «unterschiedenen Etappen», in «conceptual jumps» verläuft.

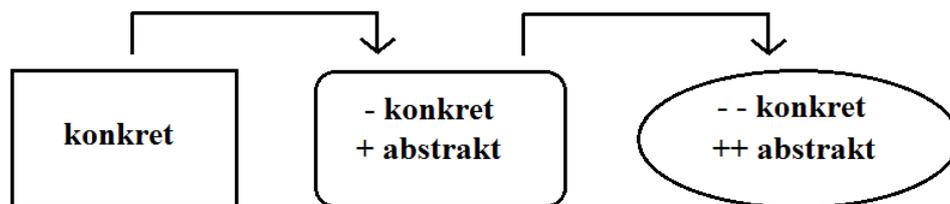


Abbildung 3: Metaphorischer Wandel (eigene Darstellung)

Dieser kontinuierliche Prozess ist bei der metonymischen Entwicklung jedoch zu finden. Im Fall der Metapher handelt es sich um zwei unterschiedliche konzeptionelle Felder, die eine Ähnlichkeitsbeziehung ("geschaffene Beziehung", Koch 1996, zit. nach Detges 1999: 37) aufweisen. Metonymische Prozesse spielen sich jedoch in nur einem konzeptionellen Feld ab. Detges (1999: 36) spricht hier von «Frames», die in unterschiedliche «Designate (Konzepte)» aufgeteilt sind. Das verbindende Element zwischen diesen ist die «assoziative Relation der Kontiguität», also zunächst eine außersprachliche Relation.

Metonymie meint nun die Verschiebung der Bedeutung eines Zeichens in der Weise, daß anstelle des bisherigen Designates ein anderes, kontigues Designat eintritt. [...] [Sie] ist ein Figur-Grund-Effekt *innerhalb* eines Frames. Jedes Konzept, das der Bedeutung eines lexikalischen Elements

<sup>34</sup> Vgl. auch Sweetser (1988, zit. in Kuteva 2001: 27): «[...] [T]he development of a verb meaning 'go (to)' into a marker of future tense is based on a metaphorical mapping of the image-schema of 'go' onto futurity. Sweetser argues further that in this development, the following topological properties are preserved in the metaphorical mapping from source-domain to target-domain [...]».

entspricht, erscheint als *Figur*. Diese Figur steht in Kontiguitätsbeziehung zu weiteren Elementen desselben Frames ("welthaftig", Koch 1996, zit. in Detges 1999: 37) , welche assoziativ "unauffällig" präsent sind, d.h. im Hintergrund bleiben. Irgendwann können bestimmte konzeptuelle, pragmatische oder emotionale Faktoren dazu führen, dass eines der Hintergrundkonzepte fokussiert wird, so daß Figur und Grund ausgetauscht werden. Dies ist die Bewegungsform metonymischen Bedeutungswandels. (Detges 1999: 36 f.)

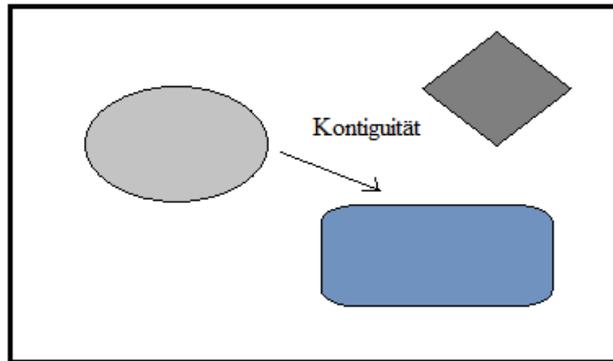


Abbildung 4: Vereinfachte Darstellung des metonymischen Wandels (eigene Darstellung)<sup>35</sup>

### 3.2 Der metonymische Grammatikalisierungsprozess des Verbs *gehen*

Der Frame des Verbs *gehen* beinhaltet zwei zentrale Elemente, das Agens und das Ziel der Bewegung. Hinzu kommen nach Detges weitere «periphere, als Zirkumstanten realisierte Elemente» (Detges 1999: 38). Er nennt hier als Beispiele die Geschwindigkeit der Bewegung, ihr Instrument aber auch die Absicht. Diese ist nach ihm im Frame jedes Verbs vorhanden, das eine Handlung ausdrückt.

Wie aber laufen nun die Verschiebungen im Laufe des Grammatikalisierungsprozesses vom Bewegungsverb zu Futurmarker ab? Detges (1999: 38-44) unterteilt den Prozess in zwei Etappen: von Gehen zur Absicht und von der Absicht zur Zukunft. Im Rahmen der ersten Etappe kann es dazu kommen, «daß für den Sprecher die Absicht der Bewegung die eigentlich wichtige Information darstellt, so daß der Ab-

<sup>35</sup> Für eine detailliertere Darstellung siehe Detges 1999: 37f.

sicht-Sachverhalt den Ziel-Aktanten ganz ersetzt» (Detges 1999: 39). Die Beziehung dieser beiden Aktanten stellt er im Rahmen einer vierstufigen Typologie dar:

- (a) Das Ziel der Bewegung wird in der infinitivischen ABSICHTS-Konstruktion explizit genannt
- (b) Das Ziel der Bewegung ist aus dem weiteren sprachlichen Kontext inferierbar
- (c) Das Ziel der Bewegung ist aufgrund von Weltwissen aus dem Kontext inferierbar
- (d) Das Ziel der Bewegung ist für den Sprecher nebensächlich; er braucht aus diesem Grund auch vom Hörer nicht mehr inferiert zu werden

(vgl. Detges 1999: 39)

Dies ist auf sprachökonomische Gründe zurückzuführen: der Sprecher möchte gewisse Informationen nur einmal auf einem gewissen Raum (Satz oder Text) ausdrücken oder aber Informationen, die er als unwichtig erachtet, nicht kodieren. «Die kognitive Grundlage, die diese Sprecherstrategien sich zunutze machen, ist nicht eine ontologische Metapher der Art "eine Handlung ist ein Ort", sondern eine Kontiguitätsrelation des (trivialen) Inhalts "eine Handlung findet typischerweise an irgendeinem Ort statt (egal, ob dieser explizit genannt wird oder nicht)» (Detges 1999: 39). Dieser Kontiguität zwischen der Handlung und dem Ort der Handlung kommt nach Detges eine zentrale Rolle zu.

Schauen wir auf folgende zwei Beispiele:

- (28) Ich gehe mal eben Zigaretten kaufen; dann sollten wir tanken fahren. (Detges 1999: 39)
- (29) Il est bien temps de deviser / Les personnaiges et nommer. / Je vous les veulx nommer à tous. / Je voys au Monde commencer. (Gougenheim 1921, 1971, zit. in Detges 1999: 39)

In Beispiel (28) wird zwar kein Ziel mehr ausgedrückt, die Absicht kann aber trotzdem noch immer mit der Frage 'wohin?' erfragt werden, ebenso wie in den Sätzen, in denen das physikalische Ziel der Bewegung genannt wird. In Beispiel (29) hingegen wird keine Bewegung mehr ausgedrückt, sondern die Absicht. Detges verweist außerdem auf das vorangehende *veulx*, dass die Bedeutung von *voys* verdeutlicht (vgl. Detges 1999: 39 f.).

Detges führt die Tatsache, dass die Periphrase besonders häufig in der ersten Person Sg. genutzt wird, darauf zurück, «daß die Sprecher diese Peri-

phrase vor allem verwenden, um Sprechakte wie Versprechen zu kodieren, in denen ja gerade die Absicht, etwas zu tun, im Vordergrund steht. Dazu eignet sich die (*s'en*) *aller faire qc.* – Konstruktion in besonderem Maße, weil sie die Ernsthaftigkeit des Sprechers, eine bestimmte Handlung durchzuführen, metonymisch glaubhaft macht» (Detges 1999: 40). Er gibt hierzu folgendes Beispiel:

- (30) Je vais le faire 'ich gehe das tun'  
Drückt aus: "Ich realisiere jetzt eine Bewegung, die zu meiner  
eigentlichen Absicht überleitet"

Expressivität hat dieser Auffassung nach somit einen großen Einfluss auf die Grammatikalisierung der Periphrase, Detges (1990: 41) spricht von einer «Strategie der expressiven "Beglaubigung"».

Innerhalb dieser ersten Etappe des Grammatikalisierungspfadens der *gehen*-Periphrase unterscheidet er zwei Ebenen: eine kognitive und eine pragmatische. Bei der erstgenannten geht es um die "konzeptuellen Brücken" (Blank 1997, zit. in Detges 1999: 41), bei der letztgenannten wird die «Richtung [...] festgelegt, in der die konzeptuellen Brücken begangen werden».

Die zweite Etappe setzt nun beim Absichtsausdruck wieder an. Wie oben bereits erwähnt, ist die Futurität bereits implizit in der Absicht enthalten, da die durch den Infinitiv ausgedrückte Handlung erst in der Zukunft ausgeführt werden kann. Das Agens hat zunächst eine limitierte Weite (Skopus). Es ist auch bei der Unterscheidung, ob mit der Konstruktion eine Absicht oder eine Zukunft ausgedrückt wird, ein wichtiger Indikator:

- (31) Alle Menschen werden einmal sterben. (Detges 1999: 41)  
(32) \*Alle Menschen haben die Absicht, einmal zu sterben. (Detges  
1999: 41)

«Nicht jeder Typ verbalen Sachverhalts kann also Gegenstand einer Absicht sein: Absichten beziehen sich obligatorisch auf *Handlungen*, deren Agens identisch ist mit dem Träger der Absicht. [...] [D]ie Art und Zahl von Verben, die in die Position der Infinitivphrase eintreten können [erweitert] sich allmählich [...]» (Detges 1999: 41).

Die Zukünftigkeit wird also im Absichtsausdruck implizit erwähnt, steht aber nicht Vordergrund, kann jedoch vom Sprecher in diesen gehoben werden (vgl. Abbildung 5 in Anlehnung an Detges 1999: 43).

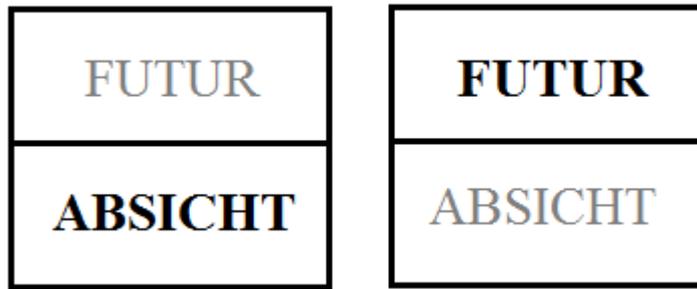


Abbildung 5: Fokussierung im Rahmen der *gehen* + INF – Konstruktion

Im Vergleich zum synthetischen Futur sei das analytische ausdrucksstärker.

[...] Verben der BEWEGUNG [können] schon in konkreter Bedeutung eingesetzt werden, um Zukünftigkeit von Handlungen zu beglaubigen, weil ja anstelle der in *ich gehe das tun* angelegte Implikatur ABSICHT ebenso gut deren Frame-Element ZUKUNFT gemeint sein kann. *Ich gehe das tun* oder *je vais le faire* haben dann die Implikatur "Ich realisiere jetzt eine Bewegung, die in eine Handlung einmündet – an der Tatsache, daß ich diese Bewegung realisiere kannst du ersehen, daß diese Handlung wirklich bald stattfinden wird" (Detges 1999: 43).

Nach Koch (1995, zit. in Detges 1999: 43) handelt es sich hierbei um «spezifisch der konzeptionellen Mündlichkeit zuzuordnende Tricks, mit denen die Sprecher der Unsicherheit zukünftigen Geschehens entgegentreten wollen». Problematisch ist hierbei jedoch der Begriff der konzeptionellen Mündlichkeit. Der Ursprung der Periphrase wird in der Forschung oftmals im schriftlichen Register gesehen (s. o.). Es scheint schwer nachvollziehbar, dass ein oraler Zug sich in schriftlich manifestierten Textzeugen ausprägt, auch wenn sie mündlich konzipiert sind. Somit müsste die zweite Etappe des Grammatikalisierungspfades bereits im mündlichen Sprachgebrauch der Sprecher vorhanden sein und so Eingang in das schriftliche Register gefunden haben. Dies scheint aber vor dem Hintergrund der früh auftretenden Zeugen für diese Etappe in der Grammatikalisierungsgeschichte eher fragwürdig.

In den Kontexten, in denen nicht klar zu unterscheiden ist, ob in der Periphrase Absicht oder Futurität ausgedrückt wird, wird der Raum für den Wandel geschaffen. Somit handelt es sich nach Detges nicht um *semantic bleaching*, bei dem semantische Merkmale "ausgewaschen" werden und verloren gehen, sondern um eine Metonymie, bei der «im Rahmen ganz bestimmter kommunikativer Strategien ein Frame-Element auf Kosten

eines anderen fokussiert und in den Vordergrund geschoben wird» (Detges 1999: 44).

«[D]ie Sprecher [fokussieren *aktiv*] aus ganz bestimmten Gründen neue Designate (die als Teil-Ganzes-Kontiguität im Hintergrund der alten Designate bereits angelegt sind) [...] und [stellen diese] in den Vordergrund [...]» (Detges 1999: 45). Wieso aber verläuft der Wandel im Rahmen der Grammatikalisierung immer in der Richtung *konkret* > *abstrakt*, obwohl ein metonymischer Wandel, so Detges, in beide Richtungen verlaufen kann?

Werden Gegebenheiten aus der Zukunft oder der Vergangenheit angeführt, so sind diese gegenwärtig nicht erfahrbar.

Nicht-gegenwärtige Sachverhalte [aber] sind in hohem Maße beglaubigungsbedürftig. Die Sprecher benutzen zunächst Formen ohne temporale Bedeutung (z.B. Konstruktionen mit Verben der Bewegung), um temporale Inferenzen zu *beglaubigen*, indem sie etwas Gegenwärtiges und *Sichtbares* (etwa eine gegenwärtige Bewegung) einsetzen, um die Realität von etwas Nicht-Gegenwärtigem, *Unsichtbarem* (etwa: die künftige Handlung am Ende der Bewegung) zu belegen (Detges 1999: 48).

Wenn der Gebrauch der Konstruktion als Beglaubigung konventionalisiert wird, dann ist die ursprüngliche Form, die keine temporale Bedeutung hat, grammatikalisiert. Somit hat die Häufigkeit eine tragende Rolle. Dietrich (2002: 24) sagt, dass «ein Wort, das in der täglichen Kommunikation zwischen Mitgliedern der Sprachgemeinschaft häufig verwendet wird, [...] vom Einzelnen schneller verarbeitet [wird]». Dies trifft mit Sicherheit auch auf Konstruktionen wie die *gehen*-Periphrase zu.

Natürlich wären auch andere Modelle denkbar, wie zum Beispiel die Konventionalisierung konversationeller Implikaturen (Traugott/ König 1991, zit. in Detges 1999: 35), im Rahmen derer Gemeintes auf Gesagtes übertragen wird und es so zu neuen Bedeutungen kommt, und zwar in der Richtung *objektiv/ referentiell* > (*inter*) *subjektiv/ pragmatisch*. «Problematisch an diesem Modell ist, daß es so scheint, als sei die Beziehung zwischen alter und neuer Bedeutung irgendwie zufällig. Die Existenz polygenetischer "Trampelpfade" legt aber nahe, daß es kognitiv besonders plausible konzeptuelle Brücken zwischen den Bedeutungen gibt, die Elemente im Verlaufe ihrer Grammatikalisierung annehmen» (Detges 1999: 35). Es lässt sich jedoch kritisch anmerken, dass die Richtung durchaus plausibel und auch für die Grammatikalisierung von *gehen*, wie im Vorhergehenden deutlich geworden sein sollte, nachvollziehbar ist und eine

«polygenetischer Trampelpfad», auch wenn er in diesem Modell nicht a priori angelegt ist, nicht ausgeschlossen sein muss.

Heine (1993: 51) sagt, dass «since conceptual shift is the first obligatory step in grammaticalization, it follows that all other processes are dependent on it».

Stage	I	II	III
Type of concept	Source	Source Target	Target

Abbildung 6: An Overlap Model of conceptual shift (Heine 1993: 49)

Der Ausgangspunkt ist das konkrete Konzept (die lexikalische Bedeutung) und das Ziel die grammatische Funktion. Nach Marchese (1986, zit. in Heine 1993: 49) ist die Ambiguität, die sich in der zweiten Stufe zeigt, «a necessary stepp in the reanalysis of verbs as auxiliaries». Weiter kann an dieser Stelle nicht auf diesem Ansatz eingegangen werden. Es sei nur so viel gesagt, dass auch er verdeutlicht, dass es sich bei der Grammatikalisierung der *gehen*-Periphrase nicht um eine Abfolge unterschiedlicher Bedeutungen handelt, die keine Berührungspunkte haben, sondern sich diese überlappen.

### 3.3 Die Griceschen Konversationsmaximen

Wie kommt es bei der Konstruktion *gehen* + INF zur Implikatur der Zukünftigkei? Oben wurde der metonymische Grammatikalisierungsprozess dargestellt, bei dem zunächst die Absicht die maßgebende Information für den Sprecher darstellt und im Weiteren dann die Futurität, die in der Absicht bereits implizit enthalten ist (vgl. Kapitel 3.2).

Kommen wir noch mal zurück auf die Konversationsteilnehmer und vergegenwärtigen uns hierfür die Maximen des Griceschen Kooperationsprinzips (vgl. Grice 1975: 45 f.):

### Cooperative Principle<sup>36</sup>

Make your conversational contribution such as required, at the stage at which it occurs, by the accepted purpose or direction of the talk exchange in which you are engaged.

#### Quantity

1. Make your contribution as informative as is required (for the current purpose of the exchange).
2. Do not make your contribution more informative than is required.

#### Quality

Supermaxim: Try to make your contribution one that is true.

1. Do not say what you believe to be false.
2. Do not say that for which you lack adequate evidence

#### Relation

1. Be relevant.

#### Manner

Supermaxim: Be percipicuous.

1. Avoid obscurity of expression.
2. Avoid ambiguity.
3. Be brief (avoid unnecessary prolixity).
4. Be orderly.

Es handelt sich bei diesen Maximen nicht um Regeln, sondern um eine Art Leitfaden, an dem sich die Sprecher orientieren und von dem sie glauben, dass er auch von den anderen Sprechern befolgt wird. «Wenn dann das Gespräch nicht nach ihren Spezifikatoren [den Maximen des Konversationsprinzips] verläuft, nehmen die Hörer an, die Prinzipien würden, auch wenn es nicht so aussieht, doch auf einer tieferen Ebene befolgt (Levinson 1990: 105). [...] [W]enn jemand drastisch und dramatisch vom maximengemäßen Verhalten abweicht, werden seine Äußerungen wenn irgend möglich immer noch als auf einer tieferen Ebene kooperativ ausgelegt. Indem der Sprecher also offensichtlich eine Maxime verletzt, kann er den Hörer zwingen, auf einer Gruppe von Propositionen ausgedehnte Inferenzen zu vollziehen, so daß unter der Annahme, der Sprecher übermittle

---

<sup>36</sup> In dieser Arbeit wird darauf verzichtet, genauer auf jede der Maximen einzugehen und sie zu bestimmen. Eine gute und kritische Auseinandersetzung bietet Levinson 1990: 100-168.

diese Inferenzen, zumindest das überwölbende kooperative Prinzip gewahrt bleibt. (Levinson 1990: 111)»

Eine Aussage, wie zum Beispiel *Voy a finalizar el ensayo* drückt, unter Berücksichtigung der Konversationsmaximen, aus, dass der Sprecher aufbricht, um seine Arbeit zu beenden. Wie ist also der grammatikalisierte Gebrauch der Periphrase zu bewerten?

Der nicht inchoative Gebrauch der Konstruktion stellt eine Verletzung der Qualitätsmaxime (>sage nichts, was du für falsch hältst<) dar, da dem Sprecher bewusst ist, dass er die Arbeit nicht unmittelbar, sondern in Zukunft beenden wird. Der Hörer, dem dies aufgrund der gegebenen Propositionen bewusst ist, inferiert, dass die Handlung zwar nicht unmittelbar, aber zukünftig vollzogen wird und sieht so das Kooperationsprinzip gewahrt.

Warum aber nutzt der Sprecher die analytische anstelle der synthetischen Futurform? Es könnte sich um eine Beglaubigung handeln, dass der Sprecher die Handlung wirklich durchführen wird (vgl. Kapitel 3.2).

Eine Reihe verschiedener Inferenzarten entsteht schließlich aus der Annahme, daß die Maxime der Art beachtet wird. Man kann z.B. aufgrund der dritten Submaxime der Art und Weise (>sei kurz<) annehmen, wo immer ich einem einfachen Ausdruck eine komplexere Paraphrase vorziehe, tue ich dies nicht mutwillig, sondern weil die Einzelheiten für das gegenwärtige Unternehmen irgendwie relevant sind. (Levinson 1990: 110)

Die Konventionalisierung der Futurität von *gehen* + INF im Laufe der Grammatikalisierungsprozesses wurde bereits im Rahmen von Kapitel 3 dargestellt.

### **3.4 Zur Rolle der Präposition *a***

«Für einen zusammengesetzten Ausdruck, der nach den Regeln eines kompositionellen Systems gebaut ist, gilt, dass sich seine Bedeutung aus der Bedeutung seiner Teile und der jeweiligen strukturellen Verbindungen zwischen den Teilen ergibt» (Dietrich 2002: 44). Für unsere Verbalkonstruktion ist von hier aus zu konstatieren, dass ihre Bestandteile, das Auxiliar *gehen* und ein Infinitiv, sowohl in ihrer Ausprägung als Futur- als auch als Vergangenheitsperiphrase vorhanden sind. Der Präposition *a*, die synchron auf formaler Ebene den Unterschied zwischen den beiden Blickrichtungen ausmacht, scheint somit eine richtungsbestimmende Bedeutung zuzukommen.

[S]o ergibt sich unter der Annahme, dass direktionale PPn [Präpositionen] die Eigenschaft denotieren, relativ zu einem Weg lokalisiert zu sein, bei Unifikation des Situationsreferenten mit dem externen PP-Argument die Konstellation der Lokalisierung relativ zu einem Weg. Aufgrund der primär zeitlichen Ausrichtung von Situationen kann dieser Weg nur als Abfolge von sukzessive eingenommenen Lokationen, nicht aber als Charakterisierung der räumlichen Erstreckung der Situationen interpretiert werden. (Felix [et. al.] 1994: 231)

Der Zusammenhang von Zeit und Bewegung ist bereits oben ausführlich dargestellt worden. Interessant ist aber auch «die relative Lokalisierung zu einem Weg». Die folgende Darstellung soll die Beziehung der Präposition *a* mit dem Weg – und damit auch mit der Zeit – in Relation setzen:

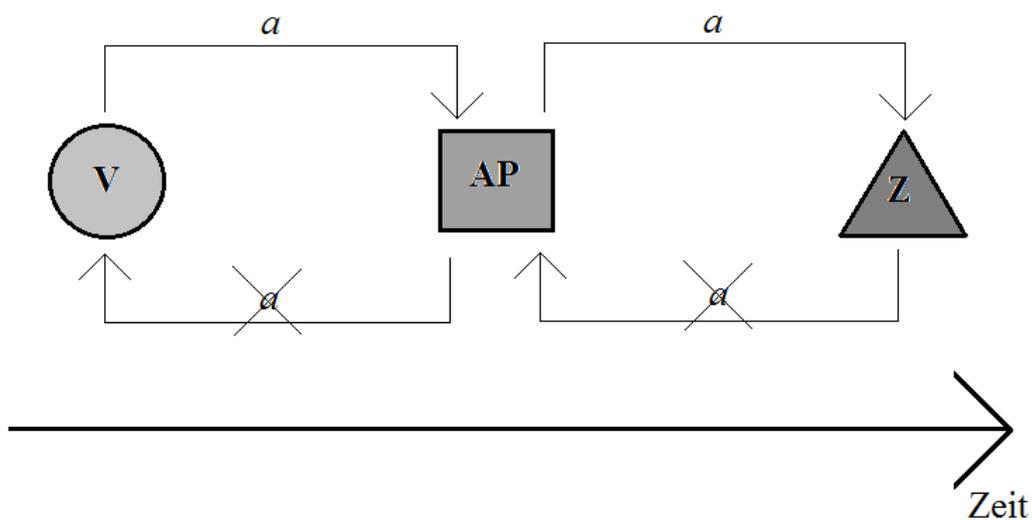


Abbildung 7: Der Weg in Relation zur Sprecherposition (eigene Darstellung)

Entlang der Zeitachse läuft der Handlungsweg von der Vergangenheit (V) über die Agensposition (AP) in Richtung Zukunft (Z). Er wird auf syntaktischer Ebene mit der Präposition *a* gekennzeichnet, an die sich die jeweilige nächste Position auf diesem Handlungsweg anschließt. So besteht die Möglichkeit, von der Sprecherposition aus auf die Zukunft zu referieren, in der eine bestimmte Handlung vollzogen wird:

(33) Juan *va a pensar* mucho en su pasado.

Ebenso besteht die Möglichkeit, von der Vergangenheit aus auf Zukünftiges zu verweisen:

(34) Juan *iba a pensar* mucho en su pasado.

Dies spiegelt sich auch in der Tatsache wider, dass das Verb *gehen* als Auxiliar innerhalb der Futurperiphrase nur im Imperfekt (zwischen V und AP) oder im Präsens (zwischen AP und Z) stehen kann<sup>37</sup>.

In beiden Fällen ist die Richtung des Handlungsablaufes jene, die durch den Verlauf der Zeitachse vorgegeben ist. AP ist im ersten Fall der Referenzpunkt, von dem aus in die Zukunft geblickt wird oder im zweiten der Fixpunkt, anhand dessen die Gegenwart festgesetzt und die Geschehnisse auf der Zeitachse zur Zukunft und zur Vergangenheit hin abgegrenzt werden.<sup>38</sup>

In die andere Richtung, also die einer Rückschau, ist es nicht möglich, die Präposition *a* zu setzen, da sie entgegen des von der Zeitachse vorgegebenen Weges verläuft und somit keinen Zielpunkt ausdrückt, sondern eher einen Start- oder Ausgangspunkt für Zukünftiges, der innerhalb des folgenden Kontextes aufgegriffen werden kann, aber nicht muss.

In der französischen Futurperiphrase ist die Präposition *à* nicht enthalten. Es lohnt sich ein Blick in die Sprachgeschichte. Brunot (1966: 260) zeigt auf, dass die Richtung im Altfranzösischen mit der Präposition *à* abgeschlossen wird:

- (35) Seignurs baruns a Carlemagnes irez (Rolandslied, v. 70, zit. in Brunot 1966: 260<sup>39</sup>)

Auch das Ziel (*fig.*) und die Intention werden mit *à* angeschlossen:

- (36) Ne passa onques deus mois que il n'assemblissent a parlement a Compaigne (Villehardouin, Conqueste de Constantinople, zit. in Brunot 1966: 260<sup>40</sup>)  
(37) a Charlemagne se vuldrat acorder (Rolandslied, v. 2621, zit. in Brunot 1966: 260)

Warum also ist die Präposition im Französischen nicht Teil der Periphrase? Um so überraschender ist dies vor dem Hintergrund, dass vom 7. bis zum 12. Jahrhundert «[l]'infinitif a fortement agrandi son domaine, au détriment surtout des gérondifs réduits à un seul, des supins et des participes en *dus*. Grâce à sa ressemblance croissante avec un substantif, il se cons-

---

<sup>37</sup> Vgl. z.B. Gross, Maurice (1986: 14); Schwegler (1990: 143)

<sup>38</sup> Vgl. auch Fernández (1999: 205): «[...] [E]xiste una tendencia a señalar la "continuidad" entre una acción y los momentos que, fenomenológicamente, la proceden o la siguen».

<sup>39</sup> Brunot bezieht sich auf die Oxforder Handschrift des Rolandslieds nach der Edition von Stengel (1900).

<sup>40</sup> Brunot bezieht sich auf die Edition von Wailly (1882).

truit aisément derrière toutes sortes de prepositions *a, de, et aussi, par, por, apres*. [...] Cet a s'étend rapidement à une foule de cas où eût suffi en latin le simple infinitive sans préposition [...]» (Brunot 1966: 247).

Doch auch im Fall des Spanischen ist die Präposition jedoch auch nicht von Anfang an in der Periphrase enthalten. Yllera (1980: 175) zeigt auf, dass sie nur langsam Eingang in die Konstruktion fand und erst Mitte des 15. Jahrhunderts der Gebrauch der Periphrase mit der Präposition *a* im Vergleich zur Periphrase ohne diese überwog. Im *Corbacho* finden sich 16 Beispiele mit und sieben ohne die Präposition *a*.

Kommen wir zum Abschluss dieses Kapitels noch mal auf das Französische zurück. Mit Blick darauf, dass die Richtung, das Ziel und die Intention im Altfranzösischen mit der Präposition angebunden wurden, ist es mehr als unwahrscheinlich, dass es sich um eine unmotiviert Entwicklung handelt. Möglich wäre hingegen beispielsweise eine Differenzierungsfunktion zum nicht-temporalen Gebrauch der Konstruktion. Interessant ist der Gedanke, ob diese morphologische Bewandnis Rückschlüsse auf den Grad der Grammatizität und darüber, wie weit die französische Futurperiphrase auf ihrem Grammatikalisierungspfad vorangeschritten ist, zulässt. Im folgenden Kapitel werden entsprechende Parameter vorgestellt und an unsere Konstruktion angelegt.

#### 4. Der Grad der Grammatizität der drei Periphrasen: Die Lehmannschen Parameter

Wie weit ist die Konstruktion *gehen* + INF bereits grammatikalisiert? Zeigt sich ein Unterschied in der Grammatizität der beiden Futurperiphrasen im Vergleich zur katalanischen Vergangenheitsperiphrase? Weisen *aller* + INF und *ir a* + INF gar unterschiedliche

	<b>paradigmatic</b>	<b>syntagmatic</b>
<b>axis parameter</b>		

Grammatikalisierungsgrade auf?

Die Einordnung dieser drei Periphrasen und die Bewertung dahingehend, wie weit sie schon grammatikalisiert sind, kann nicht ohne das Anlegen gewisser Kriterien erfolgen, die außerdem eine Vergleichbarkeit gewährleisten. In dieser Arbeit werden hierzu die sechs Parameter Lehmanns angelegt, die wie folgt organisiert sind:

<b>weight</b>	integrity	structural scope
<b>cohesion</b>	paradigmaticity	bondedness
<b>variability</b>	paradigmatic variability	syntagmatic variability

Tabelle 3: The parameters of grammaticalization (Lehmann 2002: 110)

Die sechs Parameter, die uns einen anschaulichen und übersichtlichen Vergleich der Grammatikalisierung von *gehen* + INF in den drei untersuchten Sprachen ermöglichen, können in dieser Arbeit leider nicht ausführlich vorweg erläutert werden, so dass, insoweit sie nicht bekannt sind, auf die entsprechenden Ausführungen Lehmanns (2002) verwiesen wird. Neben den Parametern Lehmanns hätten an dieser Stelle auch andere Ansätze als „Werkzeug“ für die Beschreibung der Grammatikalisierung von *aller/ ir/ anar (a)* + INF dienen können. Hier seien die fünf Prinzipien Hoppers (1991) erwähnt<sup>41</sup>, die drei diachronen Tendenzen Traugotts (1989), die sich auch in Hinsicht auf die oben besprochenen konversationelle Implikaturen zu betrachten lohnen.<sup>42</sup> Auch muss an dieser Stelle auf das Overlap Model (Heine 1993) verwiesen werden. Keines dieser „Werkzeuge“ hätte jedoch eine derartige Vergleichbarkeit ermöglicht wie die Parameter. Bevor aber nun die beiden Zukunftsperiphrasen und die Vergangenheitsperiphrase hier besprochen werden, sei zu den Parametern noch angemerkt, dass «none of them is by itself sufficient to define grammaticalization; it is only by the interplay of all of them that grammaticalization comes about» (Lehmann 2002: 113).

#### 4.1 Integrität

«The paradigmatic weight or integrity of a sign is its possession of a certain substance which it allows to maintain its identity» (Lehmann 2002: 112). Diese Integrität zeigt sich auf unterschiedlichen Betrachtungsbe-

<sup>41</sup> Layering, Divergence, Specialization, Persistence und De-categorialization

<sup>42</sup> Traugott views the shift as a gradual pragmatic conventionalization, more than as a sudden shift from one “world” to another. The starting point for linguistic change according to her view seems to be the description of (temporally and spatially) present events. As a consequence, she sees the semantic change as the “conventionalizing of conversational implicatures” (Winter/Gärdenfors 1994: 13).

nen, zum einen im phonologischen und zum anderen im semantischen Gewicht. Höher grammatikalisierte Formen zeichnen sich durch eine Gewichtsabnahme in diesen beiden Bereichen aus.

Für beide Futurperiphrasen hatten wir oben eine phonologische Reduktion ausgemacht. Für das Französische führt Schwegler (1990: 143 f.; s. S. XXX) das Beispiel *il va aller* (/ivale/) an, auch die Entwicklung der ersten, zweiten und dritten Person Singular Präsens Indikativ zu einer homophonen Form in einigen nicht-standardisierten Dialekten des Französischen ist mit diesem Parameter zu fassen:

(38) /va/: je va, tu va, il va, etc. (Schwegler 1990: 143)

Anderson (1979, zit. in Schwegler 1990: 146; vgl. Kap. 2.3 dieser Arbeit) bezieht sich auf das umgangssprachliche Spanisch Panamas und zweigt phonologische Assimilierungen auf. Es wäre nicht übermotiviert zu vermuten, dass sich ähnliche Prozesse auch in anderen Varietäten des Spanischen zeigen. Wie weit diese führen, kann jedoch an dieser Stelle nicht beantwortet werden, dennoch lässt sich konstatieren, dass auch die spanische Konstruktion an phonologischem Gewicht verliert. Für das Katalanische ist keine Reduktion auszumachen, die Konstruktion beinhaltet jedoch, im Gegensatz zum Vollverb, nicht die Präposition *a* (ebenso wie die Französische Konstruktion).

Aus semantischer Perspektive ist anzumerken, dass das Verb *gehen* einen Prozess der Desemantisierung durchlaufen hat. Innerhalb der Futurperiphrase drückt es keine Fortbewegung mehr aus, selbiges gilt für die Vergangenheitsperiphrase.

## 4.2 Paradigmatizität

*Aller* in seiner lexikalischen Bedeutung findet sich in einem Paradigma mit anderen Bewegungsverben. Mit voranschreitender Grammatikalisierung wird neben der räumlich-konkreten Bedeutung z.B. auch eine Intention ausgedrückt. Die Periphrase findet sich hier jedoch in einem Konkurrenzverhältnis (Kapitel 2.2) mit anderen funktionsgleichen Periphrasen.

- (39) Par deffaulte de patience,/ Tu vas perdre ta conscience [...].  
(40) Tu t'en vas perdre ame et corps.  
(41) Je vous ley veulx nommer à tous.

(42) Je voys au Monde commencer.

In ihrer Futurbedeutung ist die Periphrase nun Teil des Tempusparadigmas des Französischen. Betrachten wir das Futur-Paradigma, so fällt auf, dass die *s'en aller*-Periphrase, die ebenso wie *aller* + INF im 17. und 18. Jahrhundert zum Ausdruck eines nahen Futurs gebraucht wurde, heute nicht mehr in dieser Funktion gebraucht wird (vgl. Kapitel 2.2). Das Paradigmatizität verzeichnet also einen Anstieg. Auch in der spanischen Konstruktion hat sich *ir* von einem Bewegungsverb (ebenso über den Ausdruck einer Intention) hin zu einem Auxiliar innerhalb der Futurperiphrase entwickelt. Die Grammatikalisierung von *anar* nahm, wie oben erörtert, einen anderen Ausgang. Dennoch gilt auch hier, dass *anar* sich zu einem Teil der entsprechenden Periphrase entwickelt hat und (als Teil der Vergangenheitskonstruktion) nicht mehr zum relativ losen Paradigma der Bewegungsverben gehört.

### 4.3 Paradigmatische Wählbarkeit

Die Wählbarkeit der Konstruktion hat abgenommen. Das Lexem *gehen* ist eines von mehreren Bewegungsverben und kann je nach Ausdrucksabsicht gegen andere Verben dieser Klasse ausgetauscht werden. Als Teil der *gehen*-Konstruktion nimmt diese Wählbarkeit jedoch ab. So kann die grammatikalisierte Konstruktion nur zum Ausdruck des Futurs oder der Vergangenheit genutzt werden. Im Französischen und im Spanischen wird die Futurität neben *aller* bzw. *ir a* + INF jedoch auch durch eine synthetische Form ausgedrückt<sup>43</sup>. Im Katalanischen hat die Konstruktion die synthetische Vergangenheit verdrängt. Die periphrastische Form stellt – außer in wenigen Regionen<sup>44</sup> – die einzige Möglichkeit dar, die Vergangenheit auszudrücken (vgl. Pérez Saldanya/ Hualde 2003: 58). Sie ist somit obligatorisch.

---

<sup>43</sup> Zum Gebrauch des synthetischen und des analytischen Futurs im Französischen vgl. Schwegler 1990: 140 f. und Klump 2007: 164 f. und Fleischmann 1982: 83 ff.).

<sup>44</sup> «El perfet perifràstic és documentat des de temps antic i resulta de canalitzar vers el significat d'un passat perfectiu und frase verbal (com vaig cantar) que, si no, fàcilment hauria pogut desembocar en un future immediat [...]. Avui és d'ús general, però el vell perfet simple encara resisteix als parlars valencians (i també, bé que amb menys força, als parlars baleàrics)[...]» (Badia i Margarit 1995: 546 f.). Neben den Angaben zur Verbreitung ist die Aussage auch aus dem oben angeführten normativen Blickwinkel interessant («fàcilment hauria pogut desembocar en un future immediat»).

#### 4.4 Skopus

Vergegenwärtigen wir uns noch mal, welche Elemente im Frame *gehen* vorkommen:

Im Frame GEHEN, wie ihn frz. *aller* bezeichnet, kommen zwei zentrale Elemente vor, nämlich (a) das AGENS einer Bewegung und (b) das ZIEL, auf das dieses AGENS sich zubewegt. Daneben sieht der Frame weitere periphere, als Zirkumstanten realisierte Elemente vor (z.B. GESCHWINDIGKEIT der Bewegung, INSTRUMENT der Fortbewegung etc.) (Detges 1999: 38)

Sowohl in der Zukunfts- als auch in der Vergangenheitsperiphrase hat das Verb *gehen* keinen Frame dieses Ausmaßes mehr. Auf syntaktischer Ebene korreliert es im Französischen lediglich mit dem Subjekt in der entsprechenden grammatischen Person, im Spanischen und Katalanischen wird die grammatische Person über das Verb *gehen* selbst kodiert. Das Agens befindet sich nun ebenso wie alle etwaigen weiteren Informationen im Frame des Infinitivs.

#### 4.5 Fügungseinge

Sowohl für das Katalanische als auch für das Französische und das Spanische gilt, dass die Konstruktion zunächst Elemente zwischen den beiden Konstituenten zuließ. Bereits oben haben wir erwähnt, dass die Pronomina im Französischen bis ins frühe 17. Jahrhundert vor dem finiten Verb standen, ab dem frühen 17. Jahrhundert konnten sie jedoch auch wieder zwischen den beiden Konstituenten der Periphrase stehen (Sokol 1999: 174 f.). Auch Schwegler weist darauf hin, dass noch immer viele Elemente zwischen dem finiten und dem infiniten Verb der französischen Zukunftsperiphrase stehen können, teilweise gäbe es nicht mal eine andere Möglichkeit, z.B. im Fall der Verneinung mit *pas* 'nicht' (Schwegler 1990: 135)

Das Spanische hingegen lässt keine Elemente zwischen dem Hilfsverb *ir* und dem Infinitiv zu, das Katalanische ebenso nicht.

#### 4.6 Stellungsfreiheit

In puncto Stellungsfreiheit zeigt sich keine große Veränderung. Auch der noch nicht grammatikalisierte Zusammenschluss von *ir/ aller* und *anar (a)*

und INF stand nach dem Subjekt und in der Reihenfolge finites Verb – infinites Verb.

#### 4.7 Zusammenfassung

Es zeigt sich, dass die drei Periphrasen nicht gleich weit grammatikalisiert sind, sie aber in unterschiedlichen Bereichen noch Entwicklungsmöglichkeiten in Richtung eines höheren Grammatizitätsgrades haben. Die folgende tabellarische Darstellung soll die aufgeführten Entwicklungen nochmal zusammenfassend darstellen:

axis parameter	paradigmatic	syntagmatic
<b>weight</b>	integrity Sp. Fr. Kat. - - - -	structural scope Sp. Fr. Kat. - - -
<b>cohesion</b>	paradigmaticity Sp. Fr. Kat. + + +	bondedness Sp. Fr. Kat. + + =
<b>variability</b>	paradigmatic variability Sp. Fr. Kat. - - - -	syntagmatic variability Sp. Fr. Kat. = = =

Tabelle 4: Anwendung der Parameter Lehmanns auf *ir a* + INF, *aller* + INF und *anar* + INF

## 5. Auswertung des Untersuchungskorpusses

### 5.1 Materialgrundlage des Untersuchungskorpusses

Das Untersuchungskorpus besteht, wie zu Beginn der Arbeit bereits angesprochen, aus drei Teilkorpora: einer zum Vorkommen der Konstruktion im Katalanischen, einer zu ihrem Vorkommen im Französischen und einer zum Vorkommen im Spanischen. Die Belegstellen in jedem der drei Teilkorpora wurden darüber hinaus nach drei Kategorien klassifiziert: nicht grammatikalisiert, perfektiver Gebrauch ("Vergangenheitsperiphrase") und futurischer Gebrauch ("Futurperiphrase") (vgl. Abbildung 8).

Als Grundlage für das katalanische Teilkorpus diente der *Corpus Informatitzat del Català Antic* (CICA), dem spanischen liegen der *Corpus Diacrónico del Español* (CORDE) und der *Corpus del español* von Marc Davies zugrunde. Für das französische Teilkorpus wurde der *Nouveau Corpus d'Amsterdam* (NCA) nebst dem *Dictionnaire du Moyen Français* (DMF2009) zur Belegsuche genutzt.

Die Suchanfragen gestalteten sich je nach Korpus unterschiedlich. So sind die Möglichkeiten, die Suche über Trunkierungen etc. zu modifizieren, im CORDE und im NCA deutlich größer als im Katalanischen. Da für das Katalanische nur der CICA zur Verfügung stand, musste hier bei der Suche in Bezug auf die Infinitivposition auf konkrete Vorkommen (z.B. das Verb *ferir*) zurückgegriffen werden, im Spanischen und Französischen war die Suche ohne eine Konkretisierung des Infinitivs möglich.

Es handelt sich bei der dargebotenen Belegstellensammlung um ein exemplarisches Korpus, das korpusbasiert untersucht wurde. Die Ungleichgewichtung zwischen den drei Teilkorpora (Katalanisch 170 Belegstellen, Französisch 142 Belegstellen, Spanisch 154 Belegstellen) fällt insofern nicht ins Gewicht, als dass diese zunächst separat untersucht wurden und die dabei gefundenen Erkenntnisse erst dann miteinander verglichen wurden. Hierbei wird auf die vorher in der Untersuchung der Teilkorpora gegebenen relativen Zahlen zurückgegriffen, um die Ergebnisse miteinander in Relation setzen zu können.

Die Beispiele, die aus den drei Teilkorpora ausgewählt wurden und in dieser Korpusauswertung angeführt werden, sind aufgrund ihrer besonders großen Illustrativität für die jeweilige dargestellte Entwicklung ausgewählt worden und verdeutlichen die dargestellten Grammatikalisierungsschritte der untersuchten Periphrase im Spanischen, Französischen und Katalanischen.

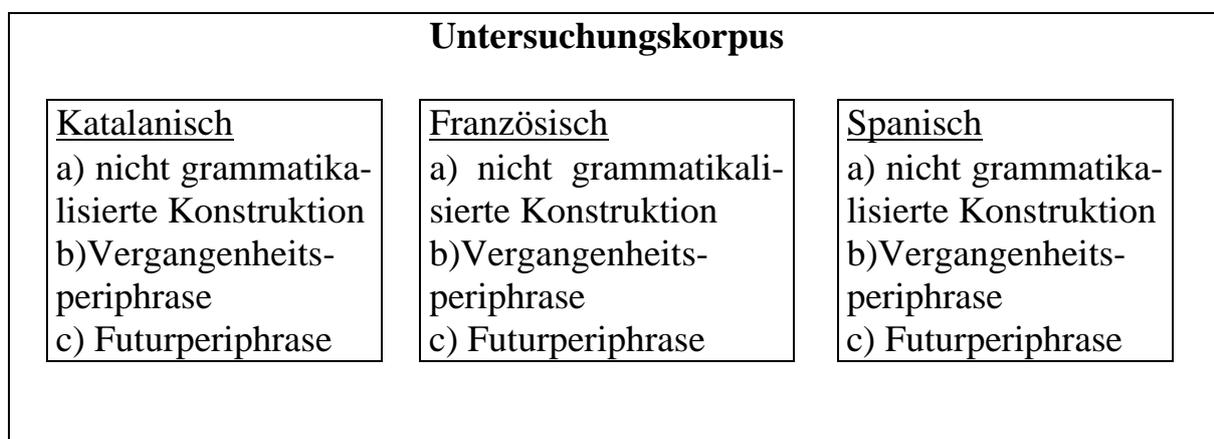


Abbildung 8: Schematische Darstellung des Untersuchungskorpusses

## 5.2 Korpusauswertung Katalanisch

Das Untersuchungskorpus zum Katalanischen besteht aus 170 Belegen. Das folgende Diagramm zeigt die Verteilung der Beispiele in Bezug auf ihren Gebrauch als nicht grammatikalisierendes Bewegungsverb, Futurperiphrase und Vergangenheitsperiphrase. Der erste Wert drückt das absolute Vorkommen aus, der zweite Wert das relative.

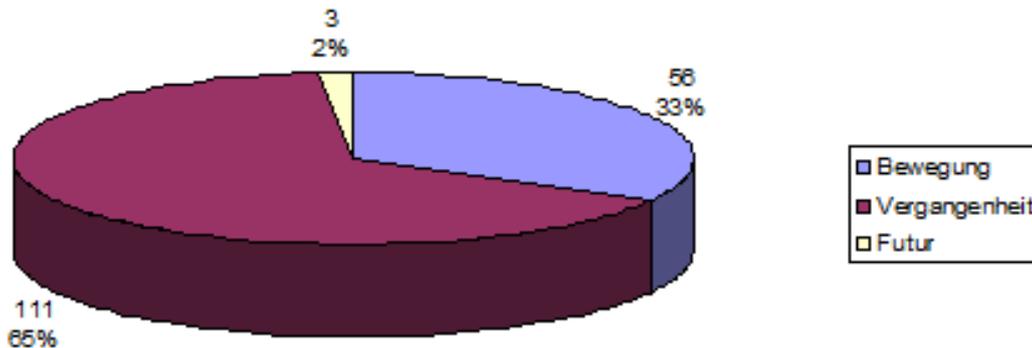


Abbildung 9: Verteilung der Belege im Katalanischen

Die frühesten Belege in diesem Korpus für die Vergangenheitsperiphrase (43) und die nicht grammatikalisierte Form (44) stammen aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, der erste Beleg für die Futurperiphrase (45) stammt aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts.

- (43) Ab tant lo chomte **anà parlar** ab la emperadriu e mès -la en raó d' aquel feyt de què era reptada.  
(Crònica\_II [Desclot], katalanisches Teilkorpus, Vergangenheitsperiphrase, Beleg 10)
- (44) E En Roger, qui víu que no y podia pendra altre concell: —Via!— so dix ell Pus axí és, guart -se cascú com mils pusca que no ffa mal als seus! E via a ells, en nom de Deu! Ab tant **anà** ell **ferir** tot primer ab la sua galera, e ferí de tal virtut ab la proha en lo lats d' una galera dels prohansals, que al primer colp esbuydà d' òmens tota la banda d' aquella galera, tal lats li ·n féu pendra; axí que no y romangueren d' aquella part sobracellent, ne ballester ne galiot, que, levat ·V· o ·VI·, tuyt n' anaren en mar.  
(Crònica\_V [Desclot], katalanisches Teilkorpus, nicht grammatikalisierte Konstruktion, Beleg 29)

- (45) Mas una veu vench entre nós, que tuyt cridam, con fom al peu de la costa: —Via sus! Via sus! Sanct Jordi! Sanct Jordi!—; e axí prenguem vigoria, et **anam** tuyt **ferir** fermament en ells, e axí mateix venseren -se et lavors no calch mas ferir.  
(Crònica [Muntaner], katalanisches Teilkorpus, Futurperiphrase, Beleg 1)

Wenn man sich die ersten beiden Beispiele anschaut, so wird deutlich, dass morphologisch kein Unterschied zwischen den beiden besteht und nur der Kontext entscheidet, ob es sich um das Bewegungsverb oder aber die grammatikalisierte Form der Periphrase handelt. So lässt das Vorkommen von *ferir* in Beispiel (44) vermuten, dass es sich bei *anà ell ferir* um eine Bedeutung handelt, die etwa 'er machte sich auf, um als erstes zuzuschlagen' heißen könnte.

Beim Blick auf Abbildung 9 wird deutlich, dass das katalanische Teilkorpus ein großes Ungleichgewicht zwischen den drei zu untersuchenden periphrastischen Bildungen aufweist. Dennoch, als erste wichtige Erkenntnis sei hier gesagt, dass die Konstruktion als Futurperiphrase belegt ist. Ein genauerer Blick auf diese Beispiele würde sich lohnen, um festzustellen, ob es sich um genuine Bildungen, um Übersetzungen aus dem Spanischen oder um ein Resultat von Tradierung handelt.

Die drei Belege zum futurischen Gebrauch der Periphrase stammen aus drei unterschiedlichen Textzeugen: der *Crònica* von Muntaner, den *Cartes triades dels Borja* und *No serets tots temps batle*. In Betracht der Texte wird in dieser Arbeit angenommen, dass das Vorkommen der Futurperiphrase in diesen drei Texten als nicht kastilisiert betrachtet werden kann. Interessant ist, dass jener Beleg aus der *Crònica* nicht die Präposition *a* enthält,

- (46) Mas una veu vench entre nós, que tuyt cridam, con fom al peu de la costa: –Via sus! Via sus! Sanct Jordi! Sanct Jordi!—; e axí prenguem vigoria, et **anam** tuyt **ferir** fermament en ells, e axí mateix venseren -se et lavors no calch mas ferir.  
(Crònica [Muntaner], katalanisches Teilkorpus, Futurperiphrase, Beleg 1)

die beiden anderen jedoch schon.

- (47) 33 BERNAT DE VILAMARÍ, CAPITÀ GENERAL, A JOAN MARRADES, CUBICULARI PONTIFICI Civitavecchia, 15 setembre 1494 Molt magnífic senyor i com a germà: En aquesta hora hé rebut vostra lletra, i, vist lo que vostra mercè m' escriu

sobre lo fet dels bergantins, de continent, en aquesta nit mateixa, jo em partisc, i tiraré la volta de Noto, esforgant -me quant en lo nostro possible sia, de veure si poré enganar dits bergantins; i així mateix, si trobaré barques ningunes, les acompanyaré, ab tot que estic molt meravellat del que escriu lo senyor mísser Francisco Bòrgia, dient que les unes gal·leres **vagen a fer** escorta als barcarès, i que les altres resten ací; perquè l' escorta no sé com se puga fer, que vui ve una barca i a cap de quinze dies n' arriba una altra, que si en lloc cert se trobara ·s lo barcarès, en tal cars sabia a on trobar -los i, d' altra part, su santedat mana que **anem a trobar** lo príncep.

(Cartes triades dels Borja\_2, katalanisches Teilkorpus, Futurperiphrase, Beleg 2)

- (48) I· o dos jorns après de la festa de Sent Miquel pres passada, aquest entrà en casa d' en Limosí, axí com tots jorns se fa e víu aquí molts falchons, entre los quals hi havie un falchó qui té en Bernat Togores, lo qual, dix lo dit Limosí a aquest que li havie tramès en Berenguer de Galiana, per en Vilamarí, e tantost li materen nom "Galiana", e dix aquest que, com **anaven a cassar**, com soven aquest hi vage ab lo dit Limosí, deya aquest i aquells qui ab ell anaven a cassa: —Com hi va en Limosí, anar hi ha en Galiana.

(No serets tots temps batle (1/2), katalanisches Teilkorpus, Futurperiphrase, Beleg 3)

Mit Blick auf die Beispiele (46), (47) und (48) ist die Frage danach, ob Wortklassen zwischen dem Verb gehen und dem Infinitiv stehen können, bereits beantwortet. Werfen wir hierzu einen Blick auf die folgende Verteilung:

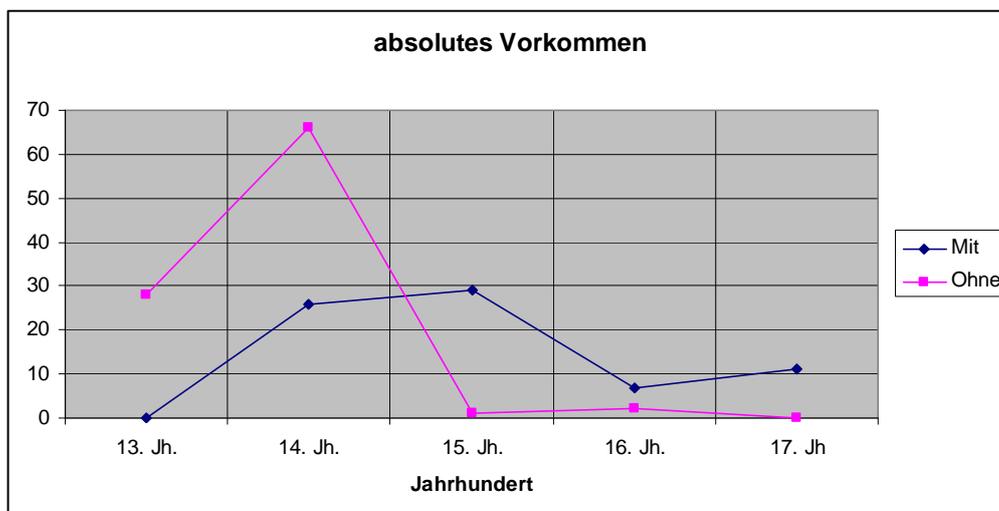


Abbildung 10: Absolutes Vorkommen von eingeschobenen Wortklassen im Katalanischen in der Konstruktion *anar* + INF vom 13. bis zum 17. Jahrhundert

Es fällt auf, dass vor dem 15. Jahrhundert ein Wendepunkt besteht. Bis hierhin überwiegen die Belege ohne eingeschobene Wortklassen, ab dem beginnenden 15. Jahrhundert jedoch ändert sich das Bild, die Konstruktionen mit eingeschobener Wortklasse dominieren. Schauen wir also auf die Verteilung je nach Typ der Periphrase:

	13. Jh.	14. Jh.	15. Jh.	16. Jh.	17. Jh.
<b>Vergangenheit M</b>	0 (0%)	19 (23,5%)	4 (100%)	0	0
<b>Vergangenheit O</b>	25 (100%)	62 (76,5%)	0 (0%)	1 (100%)	0
<b>Vergangenheit gesamt</b>	25	81	4	1	0

Tabelle 5: Vergangenheitsperiphrase mit (M) und ohne (O) eingeschobene Wortklassen

	13. Jh.	14. Jh.	15. Jh.	16. Jh.	17. Jh.
<b>Futur M</b>	0	2 (100%)	1 (100%)	0	0
<b>Futur O</b>	0	0 (0%)	0 (0%)	0	0
<b>Futur gesamt</b>	0	2	1	0	0

Tabelle 6: Futurperiphrase mit (M) und ohne (O) eingeschobene Wortklassen

	13. Jh.	14. Jh.	15. Jh.	16. Jh.	17. Jh.
<b>Bewegung M</b>	0 (0%)	5 (55,6%)	24 (96%)	7 (87,5%)	11 (100%)
<b>Bewegung O</b>	3 (100%)	4 (44,4%)	1 (4%)	1 (12,5%)	0 (0%)
<b>Bewegung gesamt</b>	3	9	25	10	13

Tabelle 7: Nicht grammatikalisierte Konstruktion *anar* + INF mit (M) und ohne (O) eingeschobene Wortklassen

Tabelle 5 zeigt tendenziell auf, dass die Vergangenheitsperiphrase in den zugrunde liegenden Belegen eher keine eingeschobenen Wortklassen dul-

det, wobei in zumindest 23,5% der Belege im 14. Jahrhundert das Auxiliar und der Infinitiv durch ein Wort (oftmals aber auch mehrere) voneinander getrennt sind. Die spärlichen Belege für die Futurperiphrase (Tabelle 6) weisen allesamt ein Wort zwischen *anar* und dem Infinitiv auf. In Tabelle 7 zeigt sich ein Wandel. Die Belege für das 13. und 14. Jahrhundert sind spärlich, in der Mehrheit von ihnen ist aber kein Wort eingeschoben. Ab dem 15. Jahrhundert weisen dann nahezu 100% der Belege (lediglich jeweils eine Ausnahme im 15. und im 16. Jahrhundert) einen Einschub auf.

Wie aber kommt diese Entwicklung zustande? Ist doch die Fügungseinge im Katalanischen zwischen dem Auxiliar und dem Infinitiv sehr groß. Um welche Wortklassen geht es? Für unsere Fragestellung sind die positive und die negative Realisierung der Präposition *a* von Bedeutung. Tabelle 8 verdeutlicht ihr Vorkommen.

	13. Jh.	14. Jh.	15. Jh.	16. Jh.	17. Jh.
<b>Bewegung</b>	0 mit / 3 ohne	1 mit / 8 ohne	20 mit / 4 ohne	7 mit / 1 ohne	11 mit / 0 ohne
<b>Vergangenheit</b>	0 mit / 25 ohne	0 mit / 81 ohne	2 mit / 3 ohne	0 mit / 1 ohne	0 mit / 0 ohne
<b>Futur</b>	0 mit / 0 ohne	1 mit / 1 ohne	1 mit / 0 ohne	0 mit / 0 ohne	0 mit / 0 ohne

Tabelle 8: Die Präposition *a* in den katalanischen Belegen

Die nicht grammatikalisierte Form (Bewegung) weist bis 14. Jahrhundert nur in einem Beleg die Präposition *a* auf (gegenüber elf Belegen, in denen sie nicht vorhanden ist). Im 15. Jahrhundert wendet sich dieses Bild nun. Von 24 Belegen enthalten 20 die Präposition, lediglich vier nicht. Im 16. und 17. Jahrhundert dominiert ebenso der Gebrauch mit *a*. Die Vergangenheitsperiphrase hingegen enthält nur in zwei ihrer 111 Belege innerhalb des Korpus die Präposition *a*.

Wie ist diese Trendwende für die nicht grammatikalisierten Verben zu erklären? Ist die morphologische Gestalt der Vergangenheitsperiphrase im 13. Jahrhundert in Bezug auf die Realisierung der Präposition schon so fest? Zeigt sich hier eine Wechselwirkung mit der Vergangenheitsperiphrase, die dazu führte, dass *a* das distinktive Merkmal wurde? Um diese Frage zu klären, müsste eine größere Menge an Belegen untersucht werden. Auch interessant wären weitere Belege für die Futurperiphrase, um

aufzuzeigen, inwiefern die Präposition vorhanden ist. In unserem Fall ist sie zweimal vorhanden, in Beleg (47) kommt sie außerdem zweimal vor.

### 5.3 Korpusauswertung Französisch

Das Untersuchungskorpus des Französischen besteht aus 142 Belegen. Ebenso wie zuvor bei der Untersuchung des katalanischen Teilkorpus soll an dieser Stelle zunächst die Zusammensetzung verdeutlicht werden.

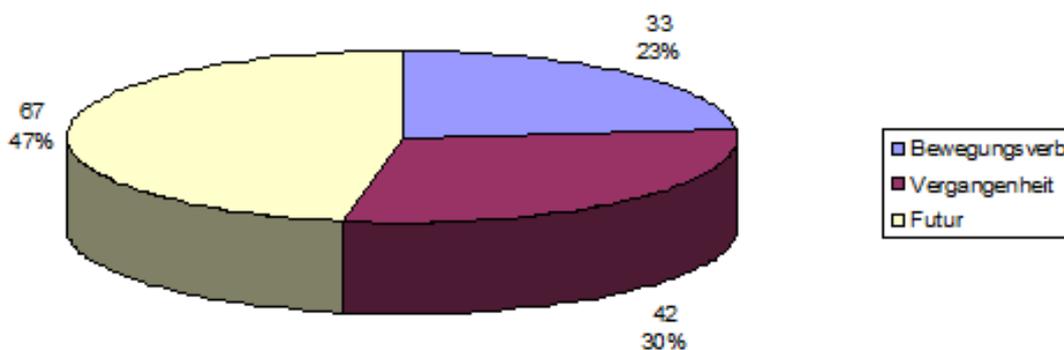


Abbildung 11: Verteilung der Belege im Französischen

Der erste Beleg für die Vergangenheitsperiphrase (49) und für die Futurperiphrase (50) stammen von 1137 pm13<sup>45</sup>. Es handelt sich hierbei um das Rolandslied. Zeitgleich ist die Periphrase hier auch in nicht grammatikalisierter Form (51) vorhanden.

(49) n i ad cei que n i fierge o n i capleit  
 li amiralz chevalchet par le camp  
 si **vait ferir** le cunte guneman  
 cuntre le coer li fruisset l escut blanc  
 (Rolandslied, französisches Teilkorpus, Vergangenheitsperiphrase, Beleg 64)

(50) dunez m en sire le bastun e le guant  
 e jo irai al sarazin en espaigne  
 si n **vois vedeir** alques de sun semblant  
 li empereres respunt par maltalant  
 (Rolandslied, französisches Teilkorpus, Futurperiphrase, Beleg 24)

<sup>45</sup> = plus/ moins 13

- (51) dient paien ' feluns humes ad ci  
 gardez seignurs qu il n en algent vif  
 tut par seit fel ki n es **vait envair**  
 e recreant ki les lerrat  
 (Rolandslied, französisches Teilkorpus, nicht grammatikalisierte  
 Konstruktion, Beleg 31)

Von den 28 Belegen aus dem Rolandslied, die im Korpus enthalten sind, stellen drei die nicht grammatikalisierte Periphrase dar, 24 sind als Vergangenheitsperiphrase zu betrachten und lediglich eine ist als Futurperiphrase zu interpretieren. Im Fall des Gebrauchs als Vergangenheitsperiphrase handelt es sich um die Form, die im Vorfeld als „narrative past marker“ beschrieben wurde. Es scheint so, als würde dieses Mittel gezielt eingesetzt, um die Kampfereignisse zu betonen und die Kampfzonen so zu strukturieren. Hierfür spricht, dass in 23 der 24 Fälle das Verb *ferir* verwendet wird und in einem *envair*, das *ferir* jedoch semantisch sehr nah steht. Auch spricht für diese stilistische Akzentsetzung, dass auf die Vergangenheitsperiphrase genauere Ausführungen der Kampfhandlung folgen und die Periphrase eine Art Einleitung für diese Ausführungen darstellt.

Im Fall der Futurperiphrase nimmt das Verb *vedeir* die Position des Infinitivs ein, in der nicht grammatikalisierten Periphrase die Verben *envair*, *recercer* und *querre*, wobei ersteres den oben erwähnten Verben der Vergangenheitsperiphrase zwar semantisch relativ nahe steht, es jedoch einen inchoativen Charakter hat. Es beschreibt das Eintreten in eine Kampfhandlung.

Die weiteren Belege der Vergangenheitsperiphrase zeigen kein derartiges Übergewicht des Verbs *ferir*. Ein anderes Verb weist jedoch mit 10 Belegen ein verstärktes Vorkommen auf. Es handelt sich um das Verbum dicendi *dire*. Auch hier könnte es sich um ein Mittel handeln, den Text zu strukturieren. Jedoch ist zu beachten, dass die Grammatikalisierung dieser Beispiele schon weiter voran geschritten zu sein scheint, denn die anderen Verben im Kontext in acht dieser Belege, die allesamt aus dem 15. Jahrhundert stammen, stehen, sofern welche vorhanden sind, in einem Vergangenheitstempus.

- (52) Et les François devant nommés vont raconter ces rois  
 sarrazins, et premierement les vit duc Naymes, qui **va dire** :  
 «O sire Dieu de paradis, quelle entreprise ont fait les Sarrazins!  
 (L'Histoire de Charlemagne, französisches Teilkorpus, Vergangenheitsperiphrase, Beleg 38)

Oftmals ist noch nicht eindeutig zu sagen, ob es sich um die grammatikalisierte Periphrase oder aber um das Bewegungsverb *gehen* handelt, vor allem, wenn das Ziel noch erwähnt ist.

Im folgenden Beispiel ist darüber hinaus nicht klar, ob es sich um das Ziel oder aber ein indirektes Objekt handelt:

- (53) Ou temple Appollin les adrece,  
Puis dit qu'il **va** a sa maistrece  
**Dire** qu'erranment a lui viengne  
(Le Livre de la Mutacion de Fortune, französisches Teilkorpus, Futurperiphrase, Beleg 41)

Die Präposition *a* ist in den Belegen des Futurs nicht vorhanden, jedoch findet sie sich einmal in der Vergangenheitsperiphrase:

- (54) et encor avoit il s espee avec lui bien ovree, a la quele nule n estoit comparee, fors sanz flenchir, resplandissant per grant clarte, qui avoit nun durandart, qui **vat** atant **a dire**, ' come dur col an done , " quar plus tot defaudra li braz que li espee. li quex la trait, et quant il l ost asgardee si comanca a plorer et dit, o tu tres bele espee, ades luissanz, de bel grant et de aveignant large, tres ferme de force, pomelee de blanc yvoire, a croiz d or resplandissanz et per desus doree, embelie de pome de beril, en toi est entailliez li granz nuns nostre seignor per devers la painte, riche per la vertu divine, qui usera plus de ta force? en cui possession seras tu?  
(The medieval French Roman d'Alexandre, ms. A, französisches Teilkorpus, Vergangenheitsperiphrase, Beleg 41)

Dies scheint aber nicht mehr als eine Ausnahme zu sein. Dennoch, die negative Realisierung von *a* innerhalb der Futurperiphrase, obwohl sie, wie oben bereits besprochen, durchaus zu erwarten wäre, ist überraschend. Grenzt sich das Französische hier ab?

Die Konstruktion erlaubt nach wie vor eingeschobene Wortklassen. Folgendes Diagramm stellt dar, wie sich die Zahl der Belege mit eingeschobener Wortklasse/ eingeschobenen Wortklassen entwickelt hat. Die betrachtete Menge entspricht hier 141 Belegen, da einem Beleg derzeit noch keine Jahresangabe im Nouveau Corps d'Amsterdam zugeordnet ist.

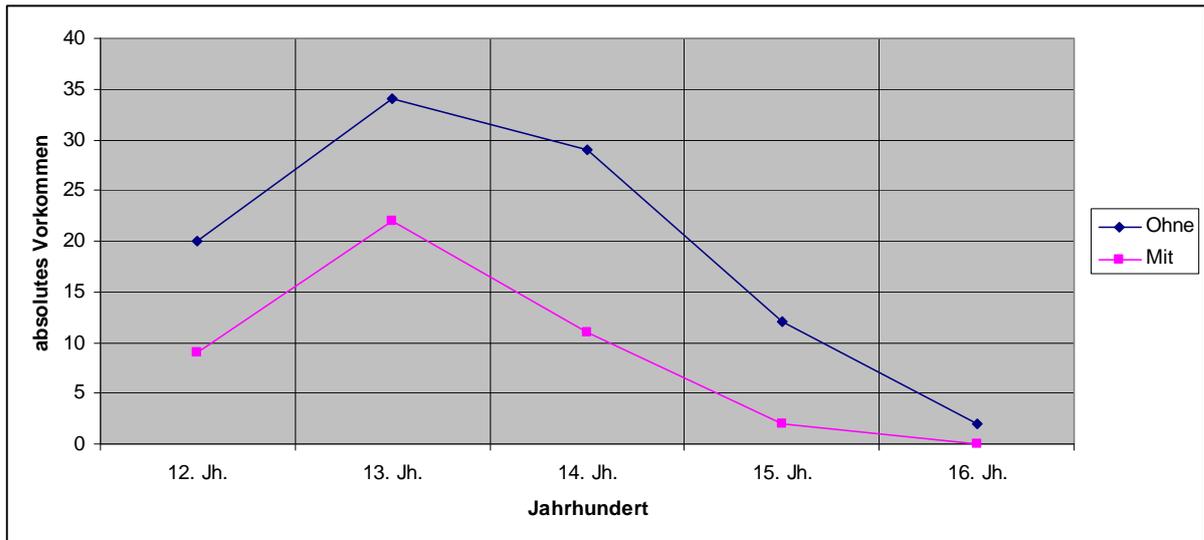


Abbildung 12: Absolutes Vorkommen von eingeschobenen Wortklassen in der Konstruktion *aller* + INF vom 12. bis zum 16. Jahrhundert

Es zeigt sich, dass zu jeder Zeit mehr Belege ohne eingeschobene Wortklassen vorhanden sind, als jene mit eingeschobener Wortklasse. Interessant ist es jedoch, die oben dargestellten Graphen aufzuschlüsseln und das Verhältnis von Belegen mit und ohne eingeschobene Wortklassen in Futurperiphrase, Vergangenheitsperiphrase und nicht grammatikalisierte Konstruktion separat zu betrachten.

	12. Jh.	13. Jh.	14. Jh.	15. Jh.	16. Jh.
<b>Vergangenheit O</b>	16 (64%)	8 (53%)	11 (69%)	10 (100%)	1 (100%)
<b>Vergangenheit M</b>	9 (36%)	7 (47%)	5 (31%)	0 (0%)	0 (0%)
<b>Vergangenheit gesamt</b>	25	15	16	10	1

Tabelle 9: Vergangenheitsperiphrase mit (M) und ohne (O) eingeschobene Wortklassen

	12. Jh.	13. Jh.	14. Jh.	15. Jh.	16. Jh.
<b>Futur O</b>	1 (100 %)	15 (62,5%)	11 (79%)	1 (50%)	0
<b>Futur M</b>	0 (0%)	9 (37,5%)	3 (21%)	1 (50%)	0
<b>Futur gesamt</b>	1	24	14	2	0

Tabelle 10: Futurperiphrase mit (M) und ohne (O) eingeschobene Wortklassen

	12. Jh.	13. Jh.	14. Jh.	15. Jh.	16. Jh.
<b>Bewegung O</b>	3 (100%)	11 (65%)	7 (70%)	1 (50%)	1 (100%)
<b>Bewegung M</b>	0 (0%)	6 (35%)	3 (30%)	1 (50%)	0 (0%)
<b>Bewegung gesamt</b>	3	17	10	2	1

Tabelle 11: nicht grammatikalisierte Konstruktion *aller* + INF mit (M) und ohne (O) eingeschobene Wortklassen

Vorweg ist anzumerken, dass es aus quantitativen Gründen schwierig ist, auf der Grundlage der untersuchten Belege Aussagen zu treffen, so dass hier nur Tendenzen aufgezeigt werden können. Auffällig ist, dass sich nie mehr Belege mit eingeschobener Wortklassen zwischen *gehen* und Infinitiv finden als ohne. Mit Blick auf das 12. Jahrhundert ist festzustellen, dass die Vergangenheitsperiphrase schon eingeschobene Wortklassen aufweist, die Futurperiphrase und die nicht grammatikalisierte Form hingegen nicht. Jedoch weisen die beiden zuletzt genannten Konstruktionen einen starken Anstieg der Belege mit eingeschobener Wortklasse vom 12. zum 13. Jahrhundert auf. Im 14. Jahrhundert ist in allen drei Periphrasen eine Entwicklung zugunsten der Konstruktion ohne eingeschobene Wortklassen zu beobachten. Dies könnte auf eine Reduzierung der Wortklassen hindeuten, die zwischen *aller* und dem Infinitiv stehen können<sup>46</sup>.

#### 5.4 Korpusauswertung Spanisch

Das Teilkorpus zum Spanischen besteht aus 154 Belegen. In knapp drei Vierteln dieser Belege, wie die folgende Grafik zeigt, ist die Periphrase in futurischem Gebrauch enthalten.

<sup>46</sup> s. hierzu auch Kapitel 2.2

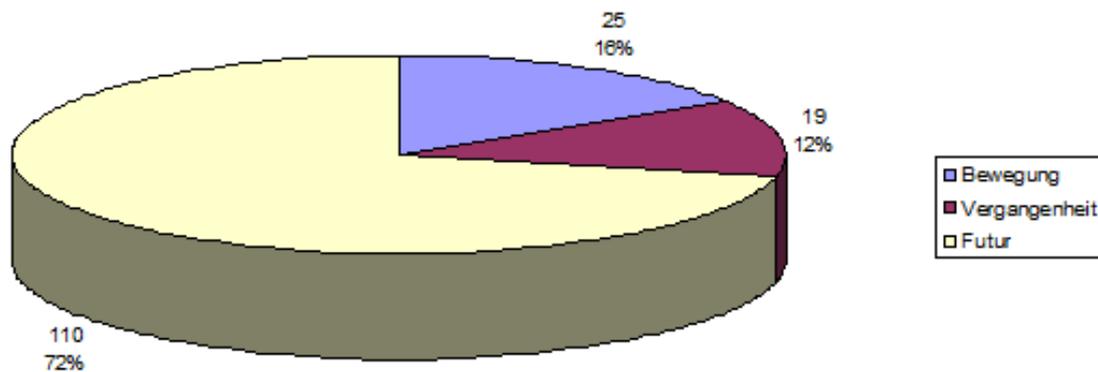


Abbildung 13: Verteilung der Belege im Spanischen

Die frühesten Belege stammen für alle drei Periphrasen aus dem 13. Jahrhundert. Die unten für die Futurperiphrase und für die nicht grammatikalisierte Konstruktion angeführten Belege sind noch genauer zu terminieren, der zur Illustrierung der Futurkonstruktion (55) ist aus dem Jahre 1253, der zur Abbildung des Bewegungsverbs (57) aus dem Jahre 1251.

- (55) E estonce se levantó el segundo maestro. Dixo: - Quatro cosas son que omne entendido non deve loar fasta que vea el cabo dellas: lo primero, el comer fasta que vea el cabo dello que lo aya espendido el estómago; e el que **va a lidiar** fasta que torne de la lidia; la mies [fasta que] sea segada e la muger fasta que sea preñada; por ende, non te devemos loar fasta que veamos por qué: mostrar tus manos, fazer algo de tu boca e dezir algo por que farás de su consejo e su corazón  
(Sendebar, spanisches Teilkorpus, Futur, Beleg 52)
- (56) Ixiendose va de tierra el Campeador leal; de siniestro Sant Estevan, una buena çipdad çipdad de diestro Alilón las torres que moros las han, passó por Alcobiella que de Castiella fin es ya, la calçada de Quinea ívala traspasar, sobre Navas de Palos el Duero **va pasar**, a la Figueruela Mío Çid iva posar.  
(Poema del Cid, spanisches Teilkorpus, Vergangenheit, Beleg 16)
- (57) Et el que non se paga en este mundo con lo que le abonda et tiene toda vía ojo a las cosas sobejanas et non se teme qué çima fará es tal commo la mosca que non se tiene por pagada de los árboles et de las flores fasta que **va buscar** el agua que corre del oreja del elefante; et él fiérela et mácala.  
(Calila e Dimna, spanisches Teilkorpus, Bewegungsverb, Beleg 11)

Schaut man auf die drei oben angeführten Beispiele, so fällt der Gebrauch der Präposition *a* ins Auge. Die nicht grammatikalisierte Konstruktion lässt sie vermissen, in der Futurperiphrase ist sie wie im heutigen Sprachstand (zumindest auf graphischer Ebene, vgl. hierzu Kap. 2.3) vorhanden,

in der narrativen Vergangenheitsperiphrase ist sie nicht enthalten. Die folgende Tabelle verdeutlicht, wie sich das Verhältnis von vorhandener Präposition *a* zur nicht vorhandenen im Untersuchungskorpus darstellt:

	13. Jh.	14. Jh.	15. Jh.	16. Jh.	17. Jh.
mit Präposition <i>a</i>	4 (33,33%)	8 (53,33%)	11 (68,75%)	83 (94,318%)	23 (100%)
ohne Präposition <i>a</i>	8 (66,66%)	7 (46,66%)	5 (31,25%)	5 (5,682%)	0 (0%)
gesamt	12	15	16	88	23

Tabelle 12: Das Vorkommen der Präposition *a* im spanischen Teilkorpus

Es wird deutlich, dass spätestens ab dem 15. Jahrhundert das Vorkommen von *a* gegenüber dem Nichtvorhandensein dominiert. Dies könnte auf eine bereits weit vorangeschrittene Konventionalisierung der Futurperiphrase, die die Präposition zwischen dem Auxiliar *ir* und dem Infinitiv enthält, hindeuten, auch könnte ihr Gebrauch in der noch nicht grammatikalisierten Konstruktion mit dazu beitragen haben. Bei all diesen Entwicklungen darf außerdem nicht die beginnende Normierung aus den Augen verloren werden, die sie sicherlich fossiert und – vor allem – zu einer Vereinheitlichung führt.

Wie aber sieht die Verteilung aus, wenn sie in die drei Periphrasen aufgliedert wird? Bestätigt sich das Bild, das sich in den oben angeführten Beispielen zeigt?

	13. Jh.	14. Jh.	15. Jh.	16. Jh.	17. Jh.
Bewegung mit <i>a</i>	3 (50%)	2 (66,66%)	1 (33,33%)	10 (76,923%)	0
Bewegung ohne <i>a</i>	3 (50%)	1 (33,33%)	2 (66,66%)	3 (23,077%)	0
gesamt	6	3	3	13	0

Tabelle 13: Das Vorkommen der Präposition *a* in der nicht grammatikalisierten Konstruktion *ir (a) + INF*

	13. Jh.	14. Jh.	15. Jh.	16. Jh.	17. Jh.
Vergangenheit mit <i>a</i>	0 (0%)	0 (0%)	4 (57.143%)	3 (60%)	0
Vergangenheit ohne <i>a</i>	3 (100%)	4 (100%)	3 (42.857%)	2 (40%)	0
gesamt	3	4	7	5	0

Tabelle 14: Das Vorkommen der Präposition *a* in der spanischen Vergangenheitsperiphrase

	13. Jh.	14. Jh.	15. Jh.	16. Jh.	17. Jh.
Futur mit <i>a</i>	1 (33,33%)	6 (75%)	6 (100%)	70 (100%)	23 (100%)
Futur ohne <i>a</i>	2 (66,66%)	2 (25%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)
gesamt	3	8	6	70	23

Tabelle 15: Das Vorkommen der Präposition *a* in der spanischen Futurperiphrase

Der Gebrauch der Präposition *a* in der nicht grammatikalisierten Konstruktion (Tabelle 13) ist schwankend, erst im 16. Jahrhundert scheint er sich zugunsten der Realisierung von *a* zu festigen. Innerhalb der Vergangenheitsperiphrase (Tabelle 14) ist sie zunächst nicht zu finden, was auf eine Differenzierungsbestrebung zum Futurgebrauch hindeuten könnte. Es bliebe dann jedoch die Frage, an welcher Stelle im Grammatikalisierungsprozess die Vergangenheitsperiphrase bereits angekommen ist. Mit Blick auf die geringe Zahl an Belegen und auf ihre ausgeglichene Verteilung in Belegen mit und ohne *a* lässt sich der Schluss ziehen, dass es sich um eine Erscheinung handelt, die zwar nicht als Randscheinung betitelt werden kann, die aber ab dem 15. Jahrhundert nicht

weiter grammatikalisiert und so auch nicht konventionalisiert wurde. Für das 17. Jahrhundert findet sich kein Beleg mehr im Teilkorpus. In der Futurperiphrase gibt es anfangs durchaus Schwankungen, wie das folgende Beispiel aus dem 14. Jahrhundert deutlich illustriert:

- (58) La parte que es del alma con razón puede vençer,  
mas la parte de la carne la faze mal padesçer;  
e con aquesta manera así se **va a perder**,  
que dexando lo mejor, lo peor **va escoger**.  
(Libro rimado de Palacio, spanisches Teilkorpus, Futurperiphrase,  
Beleg 107)

Im vorhergehenden Beispiel enthält die Futurperiphrase einmal die Präposition *a*, einmal ist sie nicht enthalten. Interessant ist jedoch, dass dasselbe Beispiel im CORDE in folgender Weise belegt ist:

- (59) La parte que es del alma con rrazón puede vençer,  
mas la parte de la carne, la faze mal padesçer.  
e con aquesta manera, así se **va perder**,  
que, dexando lo mejor, lo peor **va escojer**.

Es kann sich an dieser Stelle um einen einfachen Transkriptionsfehler handeln, es wäre aber auch denkbar, dass es sich um zwei unterschiedliche Handschriften handelt. CORDE gibt als Entstehungsjahr 1378 – 1406 an, in den Vermerken zu der dem Korpus von Marc Davies zugrundeliegenden Handschrift ist jedoch nicht mehr vermerkt als 14. Jahrhundert, so dass leider keine Aussage dazu getroffen werden kann, ob die Ursache der in den beiden Beispielen abgebildeten Schwankungen in unterschiedlichen Handschriften liegt.

Ab dem 15. Jahrhundert scheint sich relativ schnell eine Fixierung der Präposition *a* zu entwickeln. Sie ist ab hier in 100% aller Belege vorhanden. Somit hat sie dieselbe morphologische Gestalt wie die nicht grammatikalisierte Konstruktion, was mitunter auch zu Ambiguitäten führen kann:

- (60) "Quien fuere humilde de toda su buena voluntad el bien le irá a  
buscar, assí como el agua, que **va a buscar** el más baxo lugar de la  
tierra".  
(Libro del cavallero Cifar, spanisches Teilkorpus, Futurperiphrase,  
Beleg 91)

In diesem frühen Beispiel (1300-1305) ist sowohl eine Interpretation als nicht grammatikalisierte Konstruktion (vor allem aufgrund der Nachbar-

schaft zum morphologischen Futur in *le irá a buscar*) möglich, als auch die als futurischer Ausdruck.

Abgesehen von der Präposition *a* stehen in den Belegen nicht viele Wortklassen zwischen dem Auxiliar *ir* und dem Infinitiv. Im 15. Jahrhundert ist dies ein Beleg (Vergangenheitsperiphrase), im 16. Jahrhundert sind es fünf (dreimal die Futurperiphrase, zweimal die nicht grammatikalisierte Konstruktion) und im 17. Jahrhundert ein Beleg (Futurperiphrase).

## **6. Resümierender Vergleich der Auswertung der Teilkorpora und Ausblick auf weitere Untersuchungsmöglichkeiten**

In der Auswertung der drei Teilkorpora ist deutlich geworden, dass in allen drei Sprachen die Anlage für die Futurperiphrase als auch für die Vergangenheitsperiphrase gegeben war, so sind für beide Periphrasen Belege in allen drei Teilkorpora zu finden. Herausstechend ist hierbei, dass die Anteile jener Periphrasen, die im heutigen Gebrauch der Sprachen grammatikalisiert sind, im Katalanischen und im Spanischen deutlich größer sind als im Französischen. So macht der Gebrauch der Konstruktion *gehen* + INF als Vergangenheitsperiphrase im Katalanischen 63% und als Futurperiphrase im Spanischen 72% aus, im Französischen liegt der Wert der Futurperiphrase jedoch nur bei 47%. Ohne Zweifel muss an dieser Stelle relativierend erwähnt werden, dass der zeitliche Rahmen von 5 Jahrhunderten im Katalanischen und im Spanischen ein Jahrhundert später liegt als im Französischen. Ob diese Verschiebung jedoch die Größe dieser Differenz zu begründen vermag, ist zu bezweifeln.

Auch soll an dieser Stelle kommentiert werden, dass die Präposition *a* im Katalanischen ab dem 15. Jahrhundert in der nicht grammatikalisierten Periphrase überwiegt und in ihrer periphrastischen Tempusbildung nicht einen Beleg aufweist. So zeigt sich hier ein klarer Unterschied zwischen grammatikalisierter und nicht grammatikalisierter Konstruktion, wobei der Punkt zu untersuchen wäre, ob sie in der Vergangenheitsperiphrase tatsächlich nie bzw. nur sporadisch enthalten war. Im Französischen zeigt sich ebenso diese präpositionale Differenzierung in grammatikalisierte und nicht grammatikalisierte Konstruktion, jedoch ist es hier die Futurperiphrase, die *a* vermissen lässt. In diesem Fall, entgegen der Vergangenheitskonstruktion im Katalanischen, ist es genau dieses Wort, das die Entwicklung treffend beschreibt. Vor dem Hintergrund der kognitiven Prozesse und der in die Zukunft projizierten Handlung, die, wie oben be-

schrieben, eng verknüpft ist mit der räumlichen Progression, wäre die Präposition *a* in der Futurperiphrase zu erwarten. Das Untersuchungskorpus weist aber nur einen Beleg mit *a* auf, zumal in der Vergangenheitsperiphrase. Ebenso wie für das Katalanische wäre also hier ein weitergehender Ansatzpunkt die Untersuchung dessen, ob die negative Realisierung von *a* bewusst als ein unterscheidendes Merkmal genutzt wurde. Das Spanische macht diesen morphologischen Unterschied –zumindest graphisch– noch nicht. In der Korpusauswertung dominieren ab dem 15., spätestens aber ab dem 16. Jahrhundert die Belege mit Präposition.

Die Konventionalisierung dieses Gebrauchs ist mit Sicherheit nicht losgelöst von der Norm zu betrachten. Ebenso wie dies für die Festigung der morphologischen Erscheinung der Periphrasen gilt, ist dies auch für die Entwicklung in Richtung Vergangenheits- oder Futurperiphrase zutreffend. Dies will nicht heißen, dass sie diesen Prozess entschied, sie spielte aber sicherlich, vor allem in der Grammatikalisierungsgeschichte der katalanischen Vergangenheitskonstruktion, eine gewichtige Rolle, jedoch stärker in der jüngeren Vergangenheit denn zu Beginn der Grammatikalisierung. Was war also ausschlaggebend für die Entwicklung der katalanischen „Sonderform“? Waren es Abgrenzungsbestrebungen oder aber war sie das Resultat von morphologischen Schwierigkeiten beim synthetischen Präteritum?

Mit Blick auf die Parameter Lehmanns und auf die Tabellen zu eingeschobenen Wortklassen in der Korpusauswertung zeigt sich, dass das katalanische analytische Präteritum bereits sehr weit grammatikalisiert ist. Ist der Beginn dieser Grammatikalisierung vielleicht früher anzusetzen? War die Periphrase im Katalanischen zu Beginn der Grammatikalisierung im Spanischen vielleicht schon so weit entwickelt, dass auch die direkte Nachbarschaft zum Spanischen und die Grammatikalisierung seiner Futurperiphrase die Entwicklung von *vaig treballar* ‚ich arbeitete‘ nicht beeinflussen konnte? Wie aber wäre dann das Vorkommen der „narrative past marker“ zu erklären? Ist ihre Entwicklung losgelöst von der Grammatikalisierung der katalanischen Konstruktion zu betrachten?

Abschließend muss und soll noch der Blick auf die heutige Situation erfolgen. Die Frage danach, ob *anar a* + INF genuin katalanisch ist oder nicht, ist tendenziell in dieser Arbeit beantwortet worden. So gibt es Belege für die Konstruktion bereits im Mittelalter. Nicht abgestritten werden aber soll an dieser Stelle, dass sich die Entwicklung von Prozessen wie dem der Grammatikalisierung der Futurperiphrase in unterschiedlichen

Sprachen gegenseitig beeinflussen kann, was dennoch nicht zwanghaft zur Bewertung als „nicht genuin“ führen muss. Das Französische und das Spanische haben beide *gehen* + INF zu einer Futurperiphrase grammatikalisiert. Wäre dies in zeitlicher Aufeinanderfolge geschehen, so wäre es unter Umständen gerechtfertigt von einem *calco* zu reden. Aufgrund der zeitlichen Nähe, in der dies jedoch geschah, käme niemand auf die Idee zu behaupten, dass die Konstruktion in einer der beiden Sprachen nicht genuin sei, wie oben bereits angesprochen.

Genau diese zeitliche Aufeinanderfolge ist die Problematik, der sich das Katalanische heute stellen muss. Der Grammatikalisierungsprozess der Futurperiphrase ist in seinen Beginnen im Katalanischen gestoppt. Ob es nun möglich wäre, dass das Katalanische diese Periphrase mehrere hundert Jahre später grammatikalisiert, ist wohl leider nicht zu beantworten, da die Sprachkontaktsituation wie ein Motor wirkt, der das Katalanische die Phasen, die das Spanische und das Französische durchlaufen haben, überspringen lässt. Somit ist *anar a* + INF synchron betrachtet eine Konstruktion, die natürlich im Kontext des Sprachkontakts betrachtet werden muss. Es müsste jedoch nachvollzogen werden, wie sich das Aufkommen der Konstruktion seit ihren ersten spärlichen Belegen entwickelt hat und ob sie durchgehend zu belegen ist. Denn sie ist, um den Sachverhalt abschließend zusammenzufassen, eine durchaus angelegte (und damit genuine) Konstruktion des Katalanischen, die sich bis heute aber nicht durchsetzen konnte, nicht zuletzt auch deswegen, weil sie sich in (jüngerer) Vergangenheit auch mit der Norm und der Sprachpolitik konfrontiert sah.

## 7. Bibliographie

- Antoni M. Badia i Margarit. *Gramàtica de la llengua catalana. Descriptiva, normativa, diatòpica, diastràtica*. Proa, Barcelona, 1995.
- Ferdinand Brunot. *Histoire de la Langue Française. Des origines à nos jours*. Band 1. De l'époque latine à la Renaissance. Librairie Armand Colin, Paris, 1966.
- Corpus Informatitzat del Català Antic (CICA). Joan Torruella (dir.) junt amb Manuel Pérez Saldanya i Josep Martines. <http://lexicon.uab.cat/cica>.
- Germà Colon. *La llengua catalana en els seus textos*. 1. Band. Curial, Barcelona, 1978.
- Mark Davies. *Corpus del Español: 100 million words, 1200s-1900s, 2002-*, available online at <http://www.corpusdelespanol.org>.
- Ulrich Detges. Wie entsteht Grammatik? Kognitive und pragmatische Determinanten der Grammatikalisierung von Tempusmarkern. In: Jürgen Lang / Ingrid Neumann-Holzschuh (eds.): *Reanalyse und Grammatikalisierung in den romanischen Sprachen*. Niemeyer, Tübingen, S. 31-52, 1999.
- Ulrich Detges. How cognitive is grammaticalization? The history of the Catalan perfect periphrastic. In: Olga Fischer / Muriel Norde / Harry Perridon (eds.): *Up and down the Cline. The Nature of Grammaticalization*. John Benjamins, Amsterdam/ Philadelphia, S. 211-227, 2004.
- Gabriele Diewald. *Grammatikalisierung. Eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen*. Max Niemeyer, Tübingen, 1997.
- Rainer Dietrich. *Psycholinguistik*. Metzler, Stuttgart/ Weimar, 2002.
- DMF = Dictionnaire du Moyen Français. ATILF - Nancy Université & CNRS, 2009, Site internet: <http://www.atilf.fr/dmf>.
- ENCAT = Grup Enciclopèdia catalana: Enciclopèdia Catalana. <http://www.enciclopedia.cat/> (20.10.2011)
- Sascha W. Felix / Christopher Habel / Gert Rickheit (eds.). *Kognitive Linguistik. Repräsentation und Prozesse*. Westdeutscher Verlag, Opladen, 1994.
- Félix Fernández de Castro. *Las perífrasis verbales en el español actual*. Gredos, Madrid, 1999.
- H. Paul Grice. Logic and Conversation. In: Peter Cole / Jerry L. Morgan (eds.): *Syntax and Semantics*. Volume 3. Speech Acts. Academic Press, New York, S. 41-58, 1975.
- Maurice Gross. *Grammaire transformationnelle du français*. Band 1: Syntaxe du verbe. Malakoff: Cantilène, 1986.

- Bernd Heine. *Auxiliaries. Cognitive Forces and Grammaticalization*. Oxford University Press, New York/ Oxford, 1993.
- Bernd Heine. Grammaticalization. In: Brian D. Joseph / Richard Janda (eds.): *The handbook of historical linguistics*. Blackwell, Oxford [u.a.], S. 575-601, 2003.
- Bernd Heine / Tania Kuteva. *Language Contact and Grammatical Change*. Cambridge University Press, Cambridge [u.a.], 2005.
- Paul J. Hopper. On some principles of grammaticization. In: Elizabeth Closs Traugott/ Bernd Heine (eds.): *Approaches to Grammaticalization*. Band 1. Focus on theoretical and methodological issues. Benjamins, Amsterdam/ Philadelphia, S. 17-35, 1991.
- Johannes Kabatek. Zur Typologie sprachlicher Interferenzen. In: Wolfgang Moelleken/ Peter Weber (eds.): *Neue Forschungsarbeiten zur Kontaktlinguistik*. [Festschrift für Peter Nelde zum 55. Geburtstag]. Dümmler, Bonn, S. 232-241, 1997 (Plurilingua XIX).
- Andre Klump. *Trajectoires du changement linguistique. Zum Phänomen der Grammatikalisierung im Französischen*. Herausgegeben von Andre Klump/ Michael Frings. Ibidem, Stuttgart, 2007.
- Tania Kuteva. *Auxiliation. An Enquiry into the Nature of Grammaticalization*. Oxford University Press, New York, 2001.
- Christian Lehmann. *Thoughts on grammaticalization*. Second, revised edition. Seminar für Sprachwissenschaft, Erfurt, 2002.  
(<http://www.db-thueringen.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-2058/ASSidUE09.pdf>)
- Stephen C. Levinson. *Pragmatik*. Ins Deutsche übersetzt von Ursula Fries. Niemeyer, Tübingen, 1990.
- LexSprw. = Bußmann, Hadumod (ed.). *Lexikon der Sprachwissenschaft*. 3. aktualisierte und erweiterte Auflage. Kröner, Stuttgart, 2002.
- Manuel Pérez Saldanya/ José Ignacio Hualde. On the origin and evolution of the Catalan periphrastic preterit. In: Claus D. Pusch/ Andreas Wesch (eds.): *Verbalperiphrasen in den (ibero-)romanischen Sprachen*. Buske, Hamburg, S. 47-60, 2003.
- Hans-Ingo Radatz. La perífrasis <VADO + infinitivo> en castellano, francés y catalán: por la misma senda – pero a paso distinto. In: Claus D. Pusch/ Andreas Wesch (eds.): *Verbalperiphrasen in den (ibero-)romanischen Sprachen*. Buske, Hamburg, S. 61-75, 2003.
- REAL ACADEMIA ESPAÑOLA: Banco de datos (CORDE) [en línea]. *Corpus diacrónico del español*. <http://www.rae.es>.
- Viktor Schirmunski. *Deutsche Mundartkunde. Vergleichende Laut- und Formenlehre der deutschen Mundarten*. Akademie-Verlag, Berlin, 1962.

- Armin Schwegler. *Analyticity and Syntheticity. A Diachronic Perspective with special Reference to Romance Languages*. Mouton de Gruyter, Berlin/ New York, 1990.
- Monika Sokol. *Das Zusammenspiel der Verbalkategorien und der französischen Futura*. Niemeyer, Tübingen, 1999.
- Achim Stein [et al.] (eds.). *Nouveau Corpus d'Amsterdam. Corpus informatique de textes littéraires d'ancien français (ca 1150-1350), établi par Anthonij Dees (Amsterdam 1987), remanié par Achim Stein, Pierre Kunstmann et Martin-D. Gleßgen*. Institut für Linguistik/Romanistik, Stuttgart, version 2, 2008.
- Patrick O. Steinkrüger. *Das Katalanische in der frühen Neuzeit. Untersuchungen zur Grammatikalisierung von Auxiliaren und Kopuale in Selbstzeugnissen der Epoche*. Lincom Europa, München, 2004.
- Elizabeth Closs Traugott. On the rise of epistemic meanings in English: An example of subjectification in semantic change. In: *Language* 65, S. 31-55, 1989.
- Elizabeth Closs Traugott. *Grammaticalization*. 2. Auflage. Cambridge University Press, Cambridge [u.a.], 2003.
- Simon Winter/ Peter Gärdenfors. *Linguistic modality as expressions of social power*. Lund University Cognitive Science, Lund, 1994.
- Alicia Yllera. *Sintaxis histórica del verbo español: Las perífrasis medievales*. Departamento de Filología Francesa de la Universidad de Zaragoza, Zaragoza, 1980.

# Anhang

## Katalanisches Teilkorpus

### Nicht grammatikalisierte Konstruktion

- 1      Jahrhundert XVb              Flors de virtut              keine Angabe zum Autor  
E axí, súbitament que lo bou los veu, ab lo gran odi que té, corrent damunt ells ab gran furor, no pensant ni esguardant -se de res, e los caçadors fugen e se amaguen darrere un arbre que tenen feytís, e lo bou, creent anar damunt als caçadors, va a ferir ab los corns fortment en lo arbre, en tal manera que fique los corns en aquell arbre, que après no ·ls pot traure de fora; e lavors los caçadors ixen fora e maten -lo E per tant Salamó diu: "No parles may ab nengun foll, perquè no li plauran les tues paraules si no li dius aquelles coses que són segons son voler".
  
- 2      Jahrhundert XVa              Processos de Crims del segle XV a Lleida\_2  
keine Angabe zum Autor  
E fort poch stat lo dit Miquell s' isqué del dit carreró e anà a parlar ab en Torres lo picaplets, a sos vigares.
  
- 3      Jahrhundert XVb              Tirant lo Blanch              Joanot Martorell  
Aprés que tots los moros foren batejats, Tirant anà a parlar ab lo rey Scariano e dix -li —Senyor e germà meu, yo hé pensat, si a vós serà plasant, que vós no aneu ab nosaltres per mar, mas que us ne torneu en lo vostre realme de Ethiòpia; e com sereu allà, ajustareu tanta gent com poreu de peu e de cavall e per terra fareu la via de Contestinoble.
  
- 4      Jahrhundert XVb              Tirant lo Blanch              Joanot Martorell  
CAPÍTOL ·CCCCXL· COM TIRANT ANÀ A PARLAR AB L' EMPERADOR No fon de poca stima la alegria que Ypòlit hagué com véu a son mestre e senyor Tirant, que de infinida amor que li tenia se lançà als seus peus per voler -los -hi besar.
  
- 5      Jahrhundert XVb              Tirant lo Blanch              Joanot Martorell  
Com fon en la ciutat, mostrà era venguda per algunes coses a comprar e anà a parlar ab la filla del rey e dix -li —Senyora, yo vinch ací per significar -te com me hagen dit que ta senyoria té en preposít de pendre marit e treballes, axí com és acostumat, de fornir -te de camises brodades d' or e de seda e altres coses pertanyents a donzelles.
  
- 6      Jahrhundert XVIa              Dietari\_1              Jeroni Sòria  
Entrada de Viçent Peris en València Digous a dos hores après dinar, que fon a ·XXV· de febrer, ·1522·, entrà Viçent Peris en València ab ·300· hòmens ab dos atambors cridant: "Viva el rey don Carlos e muyren traydors!" esent ell aquell, e durà l' avolot fins a mija nit, de què lo

marquès de Atzaneta féu tocar la campana de la Seu alarma, de on s'apleguà molta gent de honra en suma de quatre mil hòmens, e axí aquell dia frare Gaspar Esteve, de Pricadors, e frare Estanya, del Carme, e lo enquesidor Palacios ho adobaren d' esta manera: que Vicent Peris demanà per raenes al marquès de Atzaneta que li das algun cavaller, e que ell hiria a parlar ab sa senyoria per consertar e adobar lo avalot del poble, e de fet lo marquès li trameté per raenes al comanador Sentàngel e al fill del tresorer mossèn Miquel Sanchis Dalmau, e axí anà dit Viçent Peris a parlar ab lo marquès a Sent Tomàs, de hon lo Marquès li féu hun albarà de la sua mà assegurant -lo e prometent -li que auria perdó general a ell fins a la venguda del rey, e axí seçà l' avalot aquell dia.

- 7      Jahrhundert XVb              Sumari d'Espanya-4              Puigpardines,  
Berenguer de  
E com la plaça fonch a punt, en lo vespre ans de la jornada, anà lo comte En Ramon Berenguer a parlar ab lo emperador sobre dita jornada.
- 8      Jahrhundert XVb              Tirant lo Blanch      Joanot Martorell  
E prestament Tirant se partí del catiu e anà a parlar ab lo Capdillo e, dels diners que tenia, rescatà lo catiu per cent dobles.
- 9      Jahrhundert XIVb              No serets tots temps batle (1/2)  
keine Angabe zum Autor  
E lavors dit delat dix al dit denunciador: —E vessa, traïdor! Perquè ·m vedas la paraula? Qui denunciador respòs dient: —Yo no le ·t vet; fer m' has parlar per força! E lo dit delat partí ·s d' aquí e anà -sse ·n a seurà a la porta d' en Jover, la qual és pres de la casa de la mare d' aquest E auí aquest que el dit denunciador dix: —Per ma germana és açò.
- 10     Jahrhundert XVIa              Epistolaris d'Hipòlita Roís de Liori i d'Estefania de Requesens (S. XVI)\_2              Roís de Liori, Hipòlita i Estefania de Requesens  
Ý ab asò ell anà a parlar ab l' abadesa per a dar -li raó ý, segons m' à dit, à determinat de no acceptar -ó Escriba -li vostra senyoria agraint -lo -y que r[a]jó és que u fasam tots, pux ell ó fa tam bé.
- 11     Jahrhundert XVb              Crim d'incest a Alcubles              Eiximeno, Gaspar  
E lavors, la mare de ell testimoni anà a parlar ab la dita Ysabel per interogar -la si era veritat lo que deya, que era prenyada del dit son jermà, e lavors aquella ó atorgà a la dita mare de ell testimoni e li digué lo quant havia que hera prenyada.
- 12     Jahrhundert XVa              No serets tots temps batle (2/2)  
keine Angabe zum Autor

I aquest, lavors, com hac donada palla als bous, anà -sse ·n parlar ab la muller d' en Johan Gibert i, com vench hora de sopar, que ja era foscant, aquest se ·n anà a la case i la dona d' aquest dix -li que sopàs i aquest dix que ell havia begut vi a Luchmaior i despuys havia beguda aygo de sisterne derrera i havia -li fet mal i no volia sopar, més aquest tantost anà a la payisse dormir.

- 13    Jahrhundert XIIIb            Crònica\_II [Desclot]            Bernat Desclot  
E ·l chomte, quant hac reposat ·I· jorn, l' endemà anà parlar ab l' emperador él e son companyó, mas no volc que nuyl hom sabés qui era ne qui no, e él qui n' avia castigada la companya.
- 14    Jahrhundert XVIa            Primera part de la Història de València            Pere Antoni Beuter  
Hagué -y de anar un spanyol, generós, que era soldat de Haníbal, y deya ·s Alorcó, molt amich que era estat dels saguntins, y entrat dins la ciutat anà a parlar y comunicar ab lo pretor, y ajustant -se en la plaça los senadors y los més principals, dix -los "Haníbal serà content de atorgar -vos la vida y libertat ab dos robes soles que ·s prenga cascú.
- 15    Jahrhundert XVIb            La llengua dels processos de crims a la Lleida del segle XVI\_7    keine Angabe zum Autor  
Interrogada vulle dir la veritat, que la cort està plenament informada que aquell mateix dia que donà los aubercochs a dit fill de micer Arruffat hó lo sendemà lo dit micer Arruffat li anà a parlar a sa casa y li digué com tenie son fill mal de uns aubercochs que li havie donats y la amenassà dient -li que si no ·l anave a curar, que li costarie.
- 16    Jahrhundert XVb            Curial e Güelfa            keine Angabe zum Autor  
E, concordats de les armes assí defensives com ofensives, lo marquès près Curial e, devallant de les loges, fins a la sua posada l' acompanyà e après al seu palau se n' anà e la Güelfa se ·n tornà al monastir, cuydant haver millor avinentesa de parlar ab Curial; per què tothom se n' anà a reposar.
- 17    Jahrhundert XVb            Tirant lo Blanch            Joanot Martorell  
Tirant, hoynt parlar al rey ab tanta humilitat e submissió, fon molt content d' ell e anà ·l abraçar e besar moltes voltes, e la germandat fon aumentada molt més que no solia.
- 18    Jahrhundert XVa            Recull d'exemples i miracles ordenat per alfabet            keine Angabe zum Autor  
E tentost lo noble anà al monestir parlar ab son fill, e dix -li —Fill car, molt amat, per què m' às torbat axí ne feta ten gran desonor? Però si te ·n vols tornar ab mi jo ·t perdonaré volenterosament.

- 19 Jahrhundert XVIIa Dietari Pere Joan Porcar  
 Ý dien que dit don Joan Cabanelles anà a parlar al señor archebisbe  
 acompanyat de altres señors, ý que no li respongué paraula.
- 20 Jahrhundert XVIIa Dietari Pere Joan Porcar  
 Ý axí anà a parlar -li a l' hort que hallí estava lo dit reverendíssim señor.
- 21 Jahrhundert XVIIa Dietari Pere Joan Porcar  
 Ý començant -se a murmurar lo fet, diuhen que un teatino se n' anà a  
 parlar ab dit reverendíssim señor, ý li dix com lo capellà havia sumit les  
 formes que estaven en la caxeta ab molta reverència.
- 22 Jahrhundert XVIIa Dietari Pere Joan Porcar  
 Ý dien, com axí fonch, que lo dit don Olfo anà hà parlar ab lo señor  
 archebisbe, perquè volia que en la missa mayor y hagués música, com se  
 acostumava, ý empaliada, o que prorrogàs la festa per a altre dia.
- 23 Jahrhundert XVIIa Vint processos criminals d'Albalat de la Ribera (1611-  
 1666), I keine Angabe zum Autor  
 Ý que lo dit Bernat de la Marqueba anà a portar la dita mula se li havia  
 desviat, sens parlar -se aquells més paraula.
- 24 Jahrhundert XVIIa Dietari Pere Joan Porcar  
 Ý anà a fer oració ý vissita al sent Francés Geroni Simó, a Sent Andreu.
- 25 Jahrhundert XVIIa Dietari Pere Joan Porcar  
 Ý mosén Agustí Blasco, fiscal del señor il·lustríssim ý reverendíssim, anà  
 ab altres ministres a fer -los llevar dites mànegues.
- 26 Jahrhundert XVIIa Dietari Pere Joan Porcar  
 Ý de hallí se n' anà al capítol de la Seu hà fer lo mateix.
- 27 Jahrhundert XIVb Crònica [Muntaner] Ramon Muntaner  
 E ·l senyor inffant, escalffat de bona cavalleria, volch fer brochar la  
 senyera per anar ferir en ells, mas lo comte de Pallars ne ·ls altres no li u  
 consentiren.
- 28 Jahrhundert XIVb Crònica [Muntaner] Ramon Muntaner  
 E ell mès -se en la daventera ab la sua senyera, et pensà de brochar, et va  
 ferir en la companya; et aquells de la companya anaren ferir en ell.
- 29 Jahrhundert XIIIb Crònica\_V [Desclot] Bernat Desclot

E En Roger, qui víu que no y podia pendra altre concell: —Via!— so dix ell Pus axí és, quart -se cascú com mils pusca que no ffa mal als seus! E via a ells, en nom de Deu! Ab tant anà ell ferir tot primer ab la sua galera, e ferí de tal virtut ab la proha en lo lats d' una galera dels prohansals, que al primer colp esbuydà d' òmens tota la banda d' aquella galera, tal lats li ·n féu pendra; axí que no y romangueren d' aquella part sobracellent, ne ballester ne galiot, que, levat ·V· o ·VI·, tuyt n' anaren en mar.

- 30   Jahrhundert XIVa           Llibre dels fets del rei en Jaume           Jaume I  
E ab aytant los cavalers foren ja bé ·xl· tro a ·l· ab los cavals armats e endreçaren -se contra ·ls sarraïns e cridaren tots a una vou: Ajuda -nos Sancta Maria, Mare de Nostre Seyor!" e cridàvem: "Vergonya, cavalers!" e anam -los ferir e esveym -los E, quan los sarraïns de la vila viren que la ciutat s' envehia exiren -se entre hòmens e fembres ben ·xxx· mília per ·ii· portes, per la porta del Barbelet e la porta de Portupí, e anaren -se ·n a la muntanya.
- 31   Jahrhundert XIVb           Crònica [Muntaner]           Ramon Muntaner  
Et enmig del port van -se ferir tan vigorosament que totes les proes de cascuns se romperen; e la batayla fo molt cruell et fellona.
- 32   Jahrhundert XVb           Vita Christi           Isabel de Villena  
Acabades les festes e alegries que en lo cel foren celebrades de aquest gran misteri, la magestat de nostre Senyor Déu manà cridar lo seu visrey sanct Miquel e dix -li "Anau, visrey: visitau la sposa mia, e portau -li joyes dignes al stat seu, e ordenau los ciutadans del regne meu que vagen ordenadament a fer -li reverència e prestar -li homenatge com a reyna e senyora de tots.
- 33   Jahrhundert XVb           Speculum prioris           keine   Angabe   zum Autor  
E acabat lo sermó lo prior deu pagar lo aniversari a tots los canonges, axí confreres com no confreres, e donar -los comiat que ·s vagen a dinar, perquè si après han a contractar de nengunes coses de la confraria, ni fer la elecció no y sien, per quant no han veu, ni poden votar en nenguns negocis de la confraria.
- 34   Jahrhundert XVb   Vita Christi           Isabel de Villena  
E, après dels dits ciutadans, fareu que Adam e tots los que ab ell són en los lims prenguen forma de cors humà, segons en lo món, com vivien, solien haver, e vagen a fer reverència e a besar la mà a la dita sposa mia, per lo mijà de la qual han atesa reparació e salut a tota la generació sua."

- 35      Jahrhundert XIVb              Llibre de Sancta Maria              Ramon Llull

Vós sòts dona dels bons àngels e dels mals àngels; e pus que ho sòts, doncs, per què no manats als bons àngels que vagen en lo món fer bones obres? e per què no manats als mals àngels que no facen mal? Car offici és de dona que faça manament als bons que facen bé e als mals que no facen mal.

- 36      Jahrhundert XIIIb              Vides de Sants Rosselloneses              Anonym

E axí con la regina d' aquel loc s' anava deportar per la riba de la mar, ela atrobà la caxa en què era l' emfant per què fo molt alegre, per so cor ela no avia enfant.

- 37      Jahrhundert XIVb              Llibre de Meravelles, vol. 2              Ramon Llull

Con lo phisoloff hac dites aquestes peraules e moltes d' altres del lamp, ell dix al fill del rey que repetís la liçó per alcuna semblança: —Sènyer mestre —dix lo fill del rey—, una vegada se sdevench que ·I· phisoloff se anava deportar per ·I· bell pla ab gran res de sos scolans; en lo qual pla hac moltes de fenadures que la calor del sol hac fetes en la terra, consumant en la terra la humiditat e la fredor.

- 38      Jahrhundert XIVb              Crònica [Muntaner]              Ramon Muntaner

Et fo axí hordonat: que si negun d' aquells qui anaven a la batayla agués fam o set, o fos nafrat, et tornàs a la galea, que si era balester, que altre ballester exís; et si era lançer, atrestal; en guisa que aquells qui daven la batayla per res no poguessen minvar, ne per anar menjar ne per altre rahon, ans de ple en ple donassen la batayla.

- 39      Jahrhundert XVIb              Memòries de Jeroni de Saconomina

Jeroni de Saconomina

Ý després de l' ofisi lo arcabisba se n' anà ab la creu devant, ý lo salmadina li anava a mà dreta ý lo jurat en cap a mà esquera; ý tots los altres jurats anaven al mitx de siutedans, so és, hú a cada costat, ý dits jurats anaven al mitx ý sols y avia dos porras per los dos jurats primés, ý com los dits anasen hoferir en l' ofisi no ·s giraren antes de oferir los huns als altres, com se husa en Catalunya fer aquells compliments, sinó sols quant ce alsaren del banc per anar oferir, perquè diuen que lasoras no ·s deu aquella ni compliment, sinó és sols al prelat que està allí devant representant Nostro Senyor.

- 40      Jahrhundert XVb              Tirant lo Blanch              Joanot Martorell

CAPÍTOL ·CCCCXL· COM TIRANT ANÀ A PARLAR AB L' EMPERADOR No fon de poca stima la alegria que Ypòlit hagué com véu

a son mestre e senyor Tirant, que de infinida amor que li tenia se lançà als seus peus per voler -los -hi besar.

- 41      Jahrhundert XVb              Tirant lo Blanch              Joanot Martorell  
Com fon en la ciutat, mostrà era venguda per algunes coses a comprar e anà a parlar ab la filla del rey e dix -li —Senyora, yo vinch ací per significar -te com me hagen dit que ta senyoria té en preposít de pendre marit e treballes, axí com és acostumat, de fornir -te de camises brodades d' or e de seda e altres coses pertanyents a donzelles.
- 42      Segle XVb              Tirant lo Blanch              Joanot Martorell  
E prestament Tirant se partí del catiu e anà a parlar ab lo Capdillo e, dels diners que tenia, rescatà lo catiu per cent dobles.
- 43      Jahrhundert XVIa              Epistolaris d'Hipòlita Roís de Liori i d'Estefania de Requesens (S. XVI)\_2              Roís de Liori, Hipòlita i Estefania de Requesens  
Ý ab asò ell anà a parlar ab l' abadesa per a dar -li raó ý, segons m' à dit, à determinat de no acceptar -ó Escriba -li vostra senyoria agraint -lo -y que r[a]jó és que u fasam tots, pux ell ó fa tam bé.
- 44      Jahrhundert XVb              Crim d'incest a Alcubles              Eiximeno, Gaspar  
E lavors, la mare de ell testimoni anà a parlar ab la dita Ysabel per interogar -la si era veritat lo que deya, que era prenyada del dit son jermà, e lavors aquella ó atorgà a la dita mare de ell testimoni e li digué lo quant havia que hera prenyada.
- 45      Jahrhundert XVa              No serets tots temps batle (2/2)  
keine Angabe zum Autor  
I aquest, lavors, com hac donada palla als bous, anà -sse ·n parlar ab la muller d' en Johan Gibert i, com vench hora de sopar, que ja era foscant, aquest se ·n anà a la case i la dona d' aquest dix -li que sopàs i aquest dix que ell havia begut vi a Luchmaior i despuys havia beguda aygo de sisterne derrera i havia -li fet mal i no volia sopar, més aquest tantost anà a la payisse dormir.
- 46      Jahrhundert XVIa              Primera part de la Història de València  
Pere Antoni Beuter  
Hagué -y de anar un spanyol, generós, que era soldat de Haníbal, ý deya ·s Alorcó, molt amich que era estat dels saguntins, ý entrat dins la ciutat anà a parlar ý comunicar ab lo pretor, ý ajustant -se en la plaça los senadors ý los més principals, dix -los "Haníbal serà content de atorgar -vos la vida ý libertat ab dos robes soles que ·s prenga cascú.

- 47    Jahrhundert XVIIa        Dietari        Pere Joan Porcar  
 Ý començant -se a murmurar lo fet, diuhen que un teatino se n' anà a parlar ab dit reverendíssim señor, ý li dix com lo capellà havia sumit les formes que estaven en la caxeta ab molta reverència.
- 48    Jahrhundert XVIIa        Dietari        Pere Joan Porcar  
 Ý dien, com axí fonch, que lo dit don Olfo anà hà parlar ab lo señor archebisbe, perquè volia que en la missa mayor y hagués música, com se acostumava, ý empaliada, o que prorrogàs la festa per a altre dia.
- 49    Jahrhundert XVIIa        Vint processos criminals d'Albalat de la Ribera (1611-1666), I        keine Angabe zum Autor  
 Ý que lo dit Bernat de la Marqueba anà a portar la dita mula se li havia desviat, sens parlar -se aquells més paraula.
- 50    Jahrhundert XVb            Tirant lo Blanch        Joanot Martorell  
 Per què ara de continent me ·n vaig a parlar ab lo senyor rey per dar -hi presta conclusió.
- 51    Jahrhundert XVIa        La Germania        keine Angabe zum Autor  
 Ý axí, lo endemà de les festes de Pasqua, los dos advocats del poble anaren a parlar al dit don Diego de Mendossa, lo qual ab lo mal consell que tenia, los féu manar que se n' anassen no volent -los hojr ni veure, lo que causà gran alteració en tot lo poble, perquè los dits advocats, qui són micer Soriano ý micer Monfort, són tan bones persones, ý tengudes per tals per tots los staments del regne de València, que paregué molt gran offensa no voler hojr semblants persones.
- 52    Jahrhundert XVb            Dietari o Llibre de Jornades        Jaume Safont  
 E plagué a nostre Senyor Déu, qui sol és endreçador de totes les coses e, signantment, mostre miracles en lo fet de les armes, que a punta de jorn bé clar, ells arribaren al camp del dit rey Johan, e les sentirelles o scoltes que ells tenien, qui tota la nit havien guaytat e gardat lo pas, veent que ja era jorn clar, desemperaren los passos on los havien meses, e se ·n anaren a reposar, e no hagneren sentiment de la gent d' armes qui ·ls venia dessus, los quals començaren d' entrar e ferir en lo dit camp, trobant to[t]s los enemichs qui encara dormien en lurs tendes e altres instàncies.
- 53    Jahrhundert XIVb        Crònica [Muntaner]        Ramon Muntaner  
 Et con sabran que no n' ich aja mas ·X· galeas, vendran assegurats et no preharan res lo nostre poder, et per açò hiran -se departén; et vosaltres, ab aquestes ·X· galeas, hirets firent là et sà a vostre saul; et entretant que axí hiran desprehan lo nostre poder, les nostres galeas vendran de Sicília, et

iran ferir là hon la major part de l' estol sia; e axí, ab la ajuda de Déu, vendrem a cap de nostres enemichs mostrant -nos ab poch poder que si ab gran nos mostràvem.

- 54 Jahrhundert XVa                  Processos de Crims del segle XV a Lleida\_2  
keine Angabe zum Autor  
E fort poch stat lo dit Miquell s' isqué del dit carreró e anà a parlar ab en Torres lo picaplets, a sos vigares.

- 55 Jahrhundert XVb                  Tirant lo Blanch                  Joanot Martorell  
Aprés que tots los moros foren batejats, Tirant anà a parlar ab lo rey Scariano e dix -li —Senyor e germà meu, yo hé pensat, si a vós serà placent, que vós no aneu ab nosaltres per mar, mas que us ne torneu en lo vostre realme de Ethiòpia; e com sereu allà, ajustareu tanta gent com poreu de peu e de cavall e per terra fareu la via de Contestinoble.

- 56 Jahrhundert XVb                  Tirant lo Blanch                  Joanot Martorell  
  
Aprés que tots los moros foren batejats, Tirant anà a parlar ab lo rey Scariano e dix -li —Senyor e germà meu, yo hé pensat, si a vós serà placent, que vós no aneu ab nosaltres per mar, mas que us ne torneu en lo vostre realme de Ethiòpia; e com sereu allà, ajustareu tanta gent com poreu de peu e de cavall e per terra fareu la via de Contestinoble.

### Vergangenheitsperiphrase

- 1 Jahrhundert XIVb                  Crònica [Muntaner]                  Ramon Muntaner  
Emperò, comenà ·s a Déu et féu replegar sa gent, et va ferir en ells tan esforçadament que per çert que ·ls féu tornar a ·nrera envers la ciutat, axí que ·ls enderrochà envers lo pont de Brandís.
- 2 Jahrhundert XIVb                  Crònica [Muntaner]                  Ramon Muntaner  
Lo senyor rey va brocar primer, et va ferir lo primer que trobà ab la lança tal per mig de l' escut que no li calch cercar metge;
- 3 Jahrhundert XIIIb                  Crònica\_V [Desclot]                  Bernat Desclot  
E quant lo serraý l' ach bé aesmat, va desparar sa bona ballesta de ·II· peus que tenia, e passà la treta per aquella fenella de les portes de la finestra e donà tal colp al scuder que tenia lo vantall per la mà, que ultra passà la treta, e puy anà ferir lo compta qui bevia lo brou e donà -li tal colp per los pits que ultra passaren les enpenes da l' altra part, sí que sempra cahech en sobines mort fret.

- 4      Jahrhundert XIIIb      Crònica\_II [Desclot]      Bernat Desclot  
 En Bernat Guilem d' Entença ab los ·L· cavalers e ab los ·M· sirvens, va ferir entre ·ls serraÿns molt ardidament, sí que ·n abateren molts a terra, morts de colps de lanses.
- 5      Jahrhundert XIVb      Crònica [Muntaner]      Ramon Muntaner  
 E los almugàvers cridaren: —Desperta, ferres! Desperta!—, et tantost lo megaduch ab la cavalleria va ferir als hòmens a cavayl, et En Rochafort ab la almugavaria als hòmens de peu.
- 6      Jahrhundert XIVb      Crònica [Muntaner]      Ramon Muntaner  
 Et los turchs, qui veeren que ·ls muntaven darrera, pensaren ab les segetes de trer, et, per desastre, una segeta va ferir En Corberan, qui s' ach desarmat lo cap per calor, per lo polç.
- 7      Jahrhundert XIVb      Crònica [Muntaner]      Ramon Muntaner  
 Et con les hosts foren la una prop de l' altra lo senyor rey va ferir hordonadament ab tota la sua gent, e ·l moxeriff axí mateix contra lo senyor rey.
- 8      Jahrhundert XIVb      Crònica [Muntaner]      Ramon Muntaner  
 E lo senyor rey saltà dins, avant, qui era jove et nin et ben trempat, et va -li tal donar per mig del cap, de la espaa, que el capmayl que portava vestit no li valch ·I· diner, que entrò en les dents lo fené; e puy va -li trer l' espaa del cap, et va ·n ferir altre, que el bras ab tot lo muscla n' avaylà en terra.
- 9      Jahrhundert XIVb      Crònica [Muntaner]      Ramon Muntaner  
 E axí com la gran cеста era, que tot lo món bullia de calor, En Fferran Xemenis, quisque dormís, ell vetlava, axí com aquell qui tenia gran càrrech a costas; et guardà envers lo mur et no y víu parlar negun, ne negun no y paria; et anà ·s acostar al mur, et féu semblant que acostàs escalles, et nuyl hom no y parech.
- 10     Jahrhundert XIIIb      Crònica\_II [Desclot]      Bernat Desclot  
 Ab tant lo chomte anà parlar ab la emperadriu e mès -la en raó d' aquel feyt de què era reptada.
- 11     Jahrhundert XIIIb      Crònica\_II [Desclot]      Bernat Desclot  
 COM LO REY MANFRÉ DE SECÍLIA FO VENÇUT E DESBARATAT PER LO COMTE CARLES Sobr' assò les hosts s' ajustaren d' amdues les parts, e ·l comte Jordà, qui avia la devantera, anà ferir en la primera escala dels picarts, e rompé -la e la desbaratà tro a la segona escala dels proensals; e puy après ferí lo comte Bertholomeu molt ardidament e fera,

sý que y hac molt cavaler abatut de son caval, e morts e nafrats de la una part e de l' altra Mentre la batala era molt forts, lo comte Galvay e ·ls altres qui eren detràs en la rereguarda comensaren -s' -a derrengar e a fugir.

- 12    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
Et con la daventera del senyor rey de Sicília hac ferit, lo senyor rey, qui era bé arreat et sobre son cavall, et ell qui era nin et jove, et bon d' armes et coretgós, no volch pus esperar, ans se n' anà tot dret là hon víu la senyera del príncep; et va ferir tan vigorosament que ell, son cors, donà tal de la lança al bandarer del príncep que en terra mès ell et la bandera en ·I· munt.
- 13    Jahrhundert XIIIb            Crònica\_II [Desclot]            Bernat Desclot  
Ab tant partí -se de la sua seyera ab ·I\_a· partida de sos cavalers, e anà ferir entre ·ls sarraÿns; sí que ·ls esvaí, e malgrat d' éls montà -sse ·n per ·I\_a· serra a amont, sus e ·l puyg.
- 14    Jahrhundert XIVa            Llibre dels fets del rei en Jaume            Jaume I  
E ·i· matí que nos devalàvem a la albergada nostra, que era al peu de la alqueria, sí havia ·i\_a· tenda oltramarina que nos havíem prestada a Don Garcia Romeu, qui era ab nós ab ·c· cavallers que nós li havíem pagats, entre honor e diners [e era fiyl de Don Garcia Romeu Lobo, qui era en temps de nostre pare] e, al devalar que nós faýem, Barthomeu Esquerdo, qui era adalil, sobre paraules que havia ab ·i· home, anà ·l ferir del coltel denant nós e entrà -sse ·n en la tenda que nós havíem prestada a Don Garcia Romeu.
- 15    Jahrhundert XIIIb            Crònica\_V [Desclot]            Bernat Desclot  
Entre ·ls altres coles que s' í feren, sí ·n féu lo rey d' Aragó ·III· molt bells e naturals; que axí com vengueren a la primera juncta, lo rey anà ferir ·I· senyaler franssès qui portava ·I· gran senyera vermella ab una barra blanca d' argent que y havia de lonch en aquella sènpera.
- 16    Jahrhundert XIIIb            Crònica\_II [Desclot]            Bernat Desclot  
E ·l chomte puyn dels esperons son caval e mès -se la lansa denant, e anà ferir lo cavaler alamayn de tal vertut que la lança li passà de l' altra part per mig lo cors e abaté ·l mort a terra.
- 17    Jahrhundert XIIIb            Crònica\_II [Desclot]            Bernat Desclot  
COM LA OST DEL REY D' ARAGÓ DESBARATÀ E VENCÉ LA OST DELS SERRAÿNS, E COM ASSETJAREN LA CIUTAT DE MALLORQUES Lo rey, que era en la rereguarda, sobrevenc en la batayla

e anà ferir entre ·ls sarraïns ab tota sa cavaleria.

- 18    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
Et con cascuna de les hosts se veeren, los almugàvers del comte Galceran et de don Blascho cridaren: —Desperta, ferres! Desperta!—, et tots a colp van ferir dels ferres de les lançes en les pedres, sí que el foch ne fehia cascun exir; axí que paria que tot lo món fos lumenària, et majorment con era alba.
- 19    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
E lavors senyà ·s et comenà ·s a Déu, et, batayla arrençada, van -se ferir los uns e ·ls altres.
- 20    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
Emperò, comenà ·s a Déu et féu replegar sa gent, et va ferir en ells tan esforçadament que per çert que ·ls féu tornar a ·nrera envers la ciutat, axí que ·ls enderrochà envers lo pont de Brandís.
- 21    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
Et lo comte Galceran et don Blascho no volgren fer devantera ni saguera, ans tots plegats, la cavalleria de la banda sinestra et los almugàvers de la dreita, van ferir la daventera d' aquells en tal manera que parech que tot lo món ne vengués; et la batayla fo molt cruell.
- 22    Jahrhundert XIIIb            Crònica\_II [Desclot]            Bernat Desclot  
Ab tant los cavalers puyiren ves los sarraïns e anaren ferir en éls, sí que ·ls vaÿren e passaren d' oltra mas tant era gran la pressa dels sarraïns, que no pogren tornar e ·l puyg a ·N Guilem de Moncada.
- 23    Jahrhundert XIIIb            Crònica\_II [Desclot]            Bernat Desclot  
Quant lo rey Matfré víu que ·ls seus cavalers li fugien e que de tot en tot era traÿt, puyí son caval dels esperons, tot armat que era, e mès -se l' escut denant e la lança, e anà ferir en la pressa dels francescs e dix que més amava murir rey que viure deseretat.
- 24    Jahrhundert XIVb            Libre del Mostassaf de Mallorca I  
keine Angabe zum Autor  
Dient lo dit Antoni Desvilar, tudor damunt dit, que la tàpia s' és descalsada, en colpa de les monges, e assò per raó com les dites monges han fet tostemp lansar fems en lo corral, lo qual és davant la dita paret migera, e los dits fems han feta basada, e les aygües pluvials anaven ferir a la dita paret migera, de la qual cosa, la dita tàpia és vinguda a disminució.
- 25    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner

Et con en terra hac entrò a ·L· hòmens a cavayl, lo senyor imffant fo guarnit et apparallat, et fo sobre son cavayl; lavors féu desplegar la senyera, que pus no volch esperar l' altra cavalleria sua, ans féu sa brocada ab aquells ·L· hòmens a cavall e ab los almugàvers; et va ferir als enemichs e va ·ls desbaratar, axí que van fugir envers la ciutat, e ·l senyor inffant et sa companya ab ells, firén et donan.

- 26    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
E les ·III· galeas, tot bellament et menys de crits et de paraules et de tabustol negun, van ferir enmig de les ·X· galeas.
- 27    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
E les ·XXII· galeas van ferir entre ells.
- 28    Jahrhundert XIVa            Llibre dels fets del rei en Jaume            Jaume I  
E anant tot aquel dia e tota aquela nuyt e l' altre dia a hora de vespres levà ·s ·i· orre temps de levant, e féu ·i· arch blau e vermeyl d' aquests que dien de Sent Martí, e levà ·s ·i\_a· mànega e anà ferir en la mar, e de blancha que era tornà tota negra.
- 29    Jahrhundert XIVa            Llibre dels fets del rei en Jaume            Jaume I  
E, quan fo prop d' éls demanà los nostres; e, quan éls foren venguts a él, dix: "Firam en éls, que no són re!" e el primer que anch los anà ferir fo él.
- 30    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
E ell mès -se en la daventera ab la sua senyera, et pensà de brochar, et va ferir en la companya; et aquells de la companya anaren ferir en ell.
- 31    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
Axí que dels cavallers ffrancesos no ·n foren romases pus de ·LXXX·, et foren -se ·n pujats en ·I· cabeçó; et lavors lo comte Galceran et don Blascho, tropel fet, van ferir en ells.
- 32    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
Et l' almirayl féu la lur via, et mès -se entre la terra et ells; et con fo ab ells, a colp los fenars foren encesos, et van ferir en ells.
- 33    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
Què us diré? Que con los ·II· senyalls foren fets, e los moros conegren que a la terça devíem ferir; e axí cuytaren -se et van -se levar ensemps, et van ferir en la nostra pehonada, en tal manera que ·ls metien enderrera.
- 34    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner

Et los francesos, qui veeren la senyera de lur senyor en terra, van fer tots ·I· mota, et lo senyor rey va ferir entre ells ab tots los seus ensemps.

- 35    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
Et puys exí en terra, hon havia ben ·D· cavallers ffrancesos et moltes atsembles qui y eren vengudes per viandes; et va ferir en ells, et descomfi los, sí que y mataren més de ·CC· cavallers franceses et moltes asembles qui y eren.
- 36    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
E axí con ells se degren humiliar a les creus, ells van ferir en ells et taylaren -los tots, et clergues, et lechs, et hòmens, et fembres et inffants, per la fellonia d' açò que ·ls era esdevengut.
- 37    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
Què us diré? Ella va metre la man a l' espaa et vench a ·I· portell altre, et anà ferir lo cavall per la testera; e ·l cavall estech estaburnit.
- 38    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
Et faheren obrir ·I· portal et van ferir en la host, en tal manera que abans que ·s fossen regoneguts hi faheren tanta carn que açò fo una gran meraveyla.
- 39    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
Et con les ·XLV· galeas, et los lenys armats et les barques de Principat veeren açò, tengren -se per morts et van ferir en la plaja de Nichòtena.
- 40    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
Et enmig del port van -se ferir tan vigorosament que totes les proes de cascuns se romperen; e la batayla fo molt cruell et fellona.
- 41    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
Et con açò agueren cascuns fet, van -se ferir les unes galeas ab les altres; et si hanc nuyl temps fo forts batayla en mar, aquesta ho fo, que sol no s' í féu a comparar la batayla de Malta ne la batayla dels comtes.
- 42    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
et puys va metra mà a l' espaa et donà dessà et delà, que tal loch se fehia fer que negun no ·l gosà esperar a dret colp, con lo agueren regonegut del seu ferir.
- 43    Jahrhundert XIIIb            Crònica\_II [Desclot]            Bernat Desclot  
COM LO REY MANFRÉ DE SECÍLIA FO VENÇUT E DESBARATAT  
PER LO COMTE CARLES Sobr' assò les hosts s' ajustaren d' amdues les

parts, e ·l comte Jordà, qui avia la devantera, anà ferir en la primera escala dels picarts, e rompé -la e la desbaratà tro a la segona escala dels proensals; e puys après ferí lo comte Bertholomeu molt ardidament e fera, sí que y hac molt cavaler abatut de son caval, e morts e nafrats de la una part e de l' altra Mentre la batala era molt forts, lo comte Galvay e ·ls altres qui eren detràs en la rereguarda comensaren -s' -a derrengar e a fugir.

- 44    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
Et con foren prop los uns dels altres, los ·XXX· escuders van brochar, et van tal ferir, là hon era la senyera dels jenoveses, que abateren a terra aquell Rosso de Finar; et los almogàvers van ferir de tal vertut en ells — què us diré?—, que aquí morí aquell Rosso de Ffinar et més de ·III· Millia jenoveses.
- 45    Jahrhundert XIIIb            Crònica\_II [Desclot]            Bernat Desclot  
En Bernat Guilem d' Entença ab los ·L· cavalers e ab los ·M· sirvens, va ferir entre ·ls serraÿns molt ardidament, sí que ·n abateren molts a terra, morts de colps de lanses.
- 46    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
Et con ·I· jorn agueren reposat, vengren l' endemà albergar prop d' ells estrò a una legua; et puys après levaren -se matí, et a alba foren ab ells et van ferir per les tendes.
- 47    Jahrhundert XVb            Tirant lo Blanch            Joanot Martorell  
Los moros, qui veren tant bravament ferir los cristians e tots los demés, no ·s podien moure per les grans nafres que tenien, los fon forçat de morir e fon feta molt gran destructió d' ells Los qui venien detràs, com veren que los cristians havien feta tan gran destroça dels moros, sens fer resistència alguna fugiren devers lo castell d' allí hon eren partits e feren -se allí forts.
- 48    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
E axí les senyeres de les devanteres de cascunes parts se acostaren, et van -se ferir tant fortment que açò fo una gran meraveyla.
- 49    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
Et ·I· jorn lo via fora se moch, que ·ls turchs qui eren de la gabeyla de Tira corregren la orta d' Ània E la host exí en tal manera que aconseguiren los turchs et van ferir en ells; sí que en aquell jorn mataren ben ·M· hòmens de cavayl, de turchs, et ben ·II\_míllia· hòmens de peu; et los altres fugiren, que ·l vespre lo los tolch; si no, tots foren estats morts e preses.

- 50    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
 Com los almugàvers et sirvents de maynada veeren comensar la batayla dels cavallers, estrò a ·CC· van trenchar per mig les lançes, et meteren -se entre los cavayls, a esfondrar; et los altres van ferir en la lur pehonada, tan fortment que ab los darts ne mès cascun ·I· en terra, et puys lexaren -se anar sobre ells en tal guisa, que en pocha d' ora los agren descomffits e morts.
- 51    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
 Et con la daventera del senyor rey de Sicília hac ferit, lo senyor rey, qui era bé arreat et sobre son cavall, et ell qui era nin et jove, et bon d' armes et coretgós, no volch pus esperar, ans se n' anà tot dret là hon víu la senyera del príncep; et va ferir tan vigorosament que ell, son cors, donà tal de la lança al bandarer del príncep que en terra mès ell et la bandera en ·I· munt.
- 52    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
 E los almugàvers cridaren: —Desperta, ferres! Desperta!—, et tantost lo megaduch ab la cavalleria va ferir als hòmens a cavayl, et En Rochafort ab la almugavaria als hòmens de peu.
- 53    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
 Et los turchs, qui veeren que ·ls muntaven darrera, pensaren ab les segetes de trer, et, per desastre, una segeta va ferir En Corberan, qui s' ach desarmat lo cap per calor, per lo polç.
- 54    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
 Et axí com los sarrahins veeren envers ells venir los crestians sens neguna hordinacion, anaren ferir en los primers.
- 55    Jahrhundert XIVb            Libre del Mostassaf de Mallorca I  
 keine Angabe zum Autor  
 Responent encara més lo dit Mateu Desbruy e dient, que la letrina, qui és de la part del dit Antoni des Vilar, qui frontava en la dita paret, e així mateix un levador de scudelles, de què les aygües anaven ferir a la dita paret, qui n' és venguda, e així mateix crestians novells, qui staven en lo alberch del dit Antoni Vilar, lansaven moltes aygües als fonaments de la tàpia, que n' és venguda, dient lo dit Mateu, que pus que lo mal és vengut de la part del dit Antoni des Vilar, que ell no deu contribuir en res en obrar la dita tàpia.
- 56    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner

Et con les hosts foren la una prop de l' altra lo senyor rey va ferir hordonadament ab tota la sua gent, e ·l moxeriff axí mateix contra lo senyor rey.

- 57    Jahrhundert XIIIb            Crònica\_II [Desclot]            Bernat Desclot  
E van ferir en la host; e ·l rey fo armat ab tota sa
- 58    Jahrhundert XIIIb            Crònica\_V [Desclot]            Bernat Desclot  
Entre ·ls altres coles que s' í feren, sí ·n féu lo rey d' Aragó ·III· molt bells e naturals; que axí com vengueren a la primera juncta, lo rey anà ferir ·I· senyaler franssès qui portava ·I· gran senyera vermella ab una barra blanca d' argent que y havia de lonch en aquella sènpera.
- 59    Jahrhundert XIVb            Regiment de preservació de la pestilència  
Jacme d'Agramont  
Emperò, no contrast que Déus tot poderós per la malvestat de les gents d' aquella no pogués aver tramès foch del cel hó creat de nou en la terra qui cremàs e dissipàs tota aquella gent, axí com dissipà aquelles dues ciutats per peccat contra natura de carnalitat, ço és a saber, Sodoma e Gomorra, segons que ·s litx en la Sancta Scriptura Genesis, ·XIX\_o· capitulo) per què tot feel crestià deu pendre castigament e correcció del cas damont dit, axí com fa lo petit infant can veu ferir e disciplinar son compaynnó.
- 60    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
Et jo fiu derrera del meu leny estar tots los altres; e axí con vengren et foren prop de mi, jo vaig ferir enmig d' ells en tal manera, que ·VII· de les barques mis a fons, e vaig -me encallar sobre elles; et pensam de ferir sobre ells dessà et dellà ab los altres lenys e barques, qui tantost feriren.
- 61    Jahrhundert XIIIb            Crònica\_II [Desclot]            Bernat Desclot  
E ·l chomte puyn dels esperons son caval e mès -se la lansa denant, e anà ferir lo cavaler alamayn de tal vertut que la lança li passà de l' altra part per mig lo cors e abaté ·l mort a terra.
- 62    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
Què us diré? Que los almugàvers qui eren ab ell van exir en terra, e ·ls ballesters, et van ferir en aquella gent, sí que los faheren lunyar et fer plassa; et entretant materen los cavayls en terra.
- 63    Jahrhundert XIIIb            Crònica\_II [Desclot]            Bernat Desclot  
COM LA OST DEL REY D' ARAGÓ DESBARATÀ E VENCÉ LA OST DELS SERRAÏNS, E COM ASSETJAREN LA CIUTAT DE MALLORQUES Lo rey, que era en la rereguarda, sobrevec en la batayla

e anà ferir entre ·ls sarraïns ab tota sa cavaleria.

- 64    Jahrhundert XIIIb            Crònica\_II [Desclot]        Bernat Desclot  
E van ferir en la host dels sarraïns de la banda de tresmuntana, sí que ·ls sarraïns se desbarataren e comensaren a fugir, en tal guysa que los uns quaiyen morts sobre ·ls altres.
- 65    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]        Ramon Muntaner  
E lavors senyà ·s et comenà ·s a Déu, et, batayla arregada, van -se ferir los uns e ·ls altres.
- 66    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]        Ramon Muntaner  
Et lo comte Galceran et don Blascho no volgren fer devantera ni saguera, ans tots plegats, la cavalleria de la banda sinestra et los almugàvers de la dreta, van ferir la daventera d' aquells en tal manera que parech que tot lo món ne vengués; et la batayla fo molt cruell.
- 67    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]        Ramon Muntaner  
Et con en terra hac entrò a ·L· hòmens a cavayl, lo senyor imffant fo guarnit et apparallat, et fo sobre son cavayl; lavors féu desplegar la senyera, que pus no volch esperar l' altra cavalleria sua, ans féu sa brocada ab aquells ·L· hòmens a cavall e ab los almugàvers; et va ferir als enemichs e va ·ls desbaratar, axí que van fugir envers la ciutat, e ·l senyor imffant et sa companya ab ells, firén et donan.
- 68    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]        Ramon Muntaner  
E les ·III· galeas, tot bellament et menys de crits et de paraules et de tabustol negun, van ferir enmig de les ·X· galeas.
- 69    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]        Ramon Muntaner  
E les ·XXII· galeas van ferir entre ells.
- 70    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]        Ramon Muntaner  
Axí que dels cavallers ffrancesos no ·n foren romases pus de ·LXXX·, et foren -se ·n pujats en ·I· cabeçó; et lavors lo comte Galceran et don Blascho, tropel fet, van ferir en ells.
- 71    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]        Ramon Muntaner  
Et l' almirayl féu la lur via, et mès -se entre la terra et ells; et con fo ab ells, a colp los fenars foren encesos, et van ferir en ells.
- 72    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]        Ramon Muntaner

Què us diré? Que con los ·II· senyalls foren fets, e los moros conegren que a la terça devíem ferir; e axí cuytaren -se et van -se levar ensemps, et van ferir en la nostra pehonada, en tal manera que ·ls metien enderrera.

- 73    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
Et los francesos, qui veeren la senyera de lur senyor en terra, van fer tots ·I· mota, et lo senyor rey va ferir entre ells ab tots los seus ensemps.
- 74    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
E axí con ells se degren humiliar a les creus, ells van ferir en ells et taylaren -los tots, et clergues, et lechs, et hòmens, et fembres et inffants, per la fellonia d' açò que ·ls era esdevengut.
- 75    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
Et faheren obrir ·I· portal et van ferir en la host, en tal manera que abans que ·s fossen regoneguts hi faheren tanta carn que açò fo una gran meraveyla.
- 76    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
Et con les ·XLV· galeas, et los lenys armats et les barques de Principat veeren açò, tengren -se per morts et van ferir en la plaja de Nichòtena.
- 77    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
Et enmig del port van -se ferir tan vigorosament que totes les proes de cascuns se romperen; e la batayla fo molt cruell et fellona.
- 78    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
Et con açò agueren cascuns fet, van -se ferir les unes galeas ab les altres; et si hanc nuyl temps fo forts batayla en mar, aquesta ho fo, que sol no s' í féu a comparar la batayla de Malta ne la batayla dels comtes.
- 79    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
Et con foren prop los uns dels altres, los ·XXX· escuders van brochar, et van tal ferir, là hon era la senyera dels jenoveses, que abateren a terra aquell Rosso de Finar; et los almogàvers van ferir de tal vertut en ells — què us diré?—, que aquí morí aquell Rosso de Ffinar et més de ·III· Míllia jenoveses.
- 80    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
Et con ·I· jorn agueren reposat, vengren l' endemà albergar prop d' ells estrò a una legua; et puy aprés levaren -se matí, et a alba foren ab ells et van ferir per les tendes.
- 81    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner

E axí les senyeres de les devanteres de cascunes parts se acostaren, et van -se ferir tant fortment que açò fo una gran meraveyla.

- 82    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
Et ·I· jorn lo via fora se moch, que ·ls turchs qui eren de la gabeyla de Tira corregren la orta d' Ània E la host exí en tal manera que aconseguiren los turchs et van ferir en ells; sí que en aquell jorn mataren ben ·M· hòmens de cavayl, de turchs, et ben ·II\_míllia· hòmens de peu; et los altres fugiren, que ·l vespre lo los tolch; si no, tots foren estats morts e preses.
- 83    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
Com los almugàvers et sirvents de maynada veeren comensar la batayla dels cavallers, estrò a ·CC· van trenchar per mig les lançes, et meteren -se entre los cavayls, a esfondrar; et los altres van ferir en la lur pehonada, tan fortment que ab los darts ne mès cascun ·I· en terra, et puys lexaren -se anar sobre ells en tal guisa, que en pocha d' ora los agren descomffits e morts.
- 84    Jahrhundert XIIIb            Crònica\_II [Desclot]            Bernat Desclot  
E van ferir en la host; e ·l rey fo armat ab tota sa gent e exí fora de les tendes per combatre ab los sarayns.
- 85    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
Què us diré? Que los almugàvers qui eren ab ell van exir en terra, e ·ls ballesters, et van ferir en aquella gent, sí que los faheren lunyar et fer plassa; et entretant materen los cavayls en terra.
- 86    Jahrhundert XIIIb            Crònica\_II [Desclot]            Bernat Desclot  
E van ferir en la host dels sarraïns de la banda de tresmuntana, sí que ·ls sarraïns se desbarataren e comensaren a fugir, en tal guisa que los uns quaïyen morts sobre ·ls altres.
- 87    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
Emperò, comenà ·s a Déu et féu replegar sa gent, et va ferir en ells tan esforçadament que per çert que ·ls féu tornar a ·nrera envers la ciutat, axí que ·ls enderrochà envers lo pont de Brandís.
- 88    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
Et puys exí en terra, hon havia ben ·D· cavallers ffrancesos et moltes atsembles qui y eren vengudes per viandes; et va ferir en ells, et descomfi los, sí que y mataren més de ·CC· cavallers franceses et moltes asembles qui y eren.

- 89      Jahrhundert XIIIb              Costums de Tortosa  
keine Angabe zum Autor  
La quinta plaça és axí com va del coyl de sen Johan tro a les cases dels frares menors, e axí com va de la carrera de sen Johan e de les paretz dels frares menors tro a les paretz de la honor d' en Quexal, e ven ferir a les paretz dels frares dels catius e torna a la carrera de sen Johan.
- 90      Jahrhundert XIIIb              Crònica\_II [Desclot]      Bernat Desclot  
En Bernat Guilem d' Entença ab los ·L· cavalers e ab los ·M· sirvens, va ferir entre ·ls serraÿns molt ardidament, sí que ·n abateren molts a terra, morts de colps de lanses.
- 91      Jahrhundert XIVb              Un llibre reial mallorquí del segle XIV  
keine Angabe zum Autor  
En Gillemó Colel, testimoni, jurat, enterogat sobre la demunt dita denunsiasió, e dix qe hora del sey del ladra, qe és ver q' él e Arnau Domànech e en Gillemó Borel qe pertien de la poble e qe se n' anaven dormir al rafal d' en Pere Domànech ab qè el dit Colel astava, e con foren endret del portel de la viya d' en Pere Domànech e auyiren trompes tocar a la pobla, e dix la hú a l' altra "Tornem a la poble a les trompes!", e tornaren -se ·n tots tresses entrò al cantó de l' ortolà e las trompes ageren calat, e dix la hú a l' altre Tornem -nos -en dormir!", e giraren -se e auïren cridar ànades e digeren: "Aquestes ànades se ·n porten catius!", e van -se ·n d' eqèn aval ves lo rafal del dit Donànech, e en Arnau Domànech cuytà ·s primer, e con fo avant él trobà en Gillemó Tàpies e en Pericó, misatja d' en Gabriel Domànech, e en Gillemó Tàpies e Arnau Domànech novagaven -se e el dit Colel e en Gillemó Borel corageren ves aqels, e víu en Gillemó Tàpies ab l' espasa treta.
- 92      Jahrhundert XIIIb              Crònica\_V [Desclot]      Bernat Desclot  
Mas los almugàvers e los altres servents no ·s volían refrenar ne capdallar per lo rey, ans anaven ferrir tro sus en los franssesos e ocheían -los qui ·XX·, qui ·XXX· hòmens, qui cavallers, qui d' altres a colp, e majorment là hon vehían la mota e la pressa dels franssesos qui aportaven les gàbies hon anaven los malalts, e puy lexaven -sa anar a les atzembles que venían datràs e ocheien -ne tantes, que tot lo camí ne jahia ple a totes parts; e ab destrals que portaven trencaven los cofres e prenían aur, e argent, e moneda e vestirs nobles que portaven allí, que tant n' avían que no ho podían portar, ans romania ·n tota la carrera plena de roba, axí que faula parria de dir, qui vist no u hagués, lo dan que ·ls franssesos prengueren aquella vegada en persones e en haver, ne no ·s poria dir bonament per scrit.

- 93      Jahrhundert XVIb              Memòries de Jeroni de Saconomina  
 Jeroni de Saconomina  
 Ý després de l' ofisi lo arcabisba se n' anà ab la creu devant, ý lo salmadina li anava a mà dreta ý lo jurat en cap a mà esquera; ý tots los altres jurats anaven al mitx de siutedans, so és, hú a cada costat, ý dits jurats anaven al mitx ý sols y avia dos porras per los dos jurats primés, ý com los dits anasen hoferir en l' ofisi no ·s giraren antes de oferir los huns als altres, com se husa en Catalunya fer aquells compliments, sinó sols quant ce alsaren del banc per anar oferir, perquè diuen que lasoras no ·s deu aquella ni compliment, sinó és sols al prelat que està allí devant representant Nostro Senyor.
- 94      Jahrhundert XVa              Processos de Crims del segle XV a Lleida\_2  
 keine Angabe zum Autor  
 E fort poch stat lo dit Miquell s' isqué del dit carreró e anà a parlar ab en Torres lo picaplets, a sos vigares.
- 95      Jahrhundert XVa              No serets tots temps batle (2/2)  
 keine Angabe zum Autor  
 I aquest, lavors, com hac donada palla als bous, anà -sse ·n parlar ab la muller d' en Johan Gibert i, com vench hora de sopar, que ja era foscant, aquest se ·n anà a la case i la dona d' aquest dix -li que sopàs i aquest dix que ell havia begut vi a Luchmaior i despuys havia beguda aygo de sisterne derrera i havia -li fet mal i no volia sopar, més aquest tantost anà a la payisse dormir.
- 96      Jahrhundert XIIIb              Crònica\_II [Desclot]              Bernat Desclot  
 E ·l chomte, quant hac reposat ·I· jorn, l' endemà anà parlar ab l' emperador él e son companyó, mas no volc que nuyl hom sabés qui era ne qui no, e él qui n' avia castigada la companya.
- 97      Jahrhundert XIVb              Crònica [Muntaner]              Ramon Muntaner  
 E axí com la gran cesta era, que tot lo món bullia de calor, En Fferran Xemenis, quisque dormís, ell vetlava, axí com aquell qui tenia gran càrrech a costas; et guardà envers lo mur et no y víu parlar negun, ne negun no y paria; et anà ·s acostar al mur, et féu semblant que acostàs escalles, et nuyl hom no y parech.
- 98      Jahrhundert XIIIb              Crònica\_II [Desclot]              Bernat Desclot  
 Ab tant lo chomte anà parlar ab la emperadriu e mès -la en raó d' aquel feyt de què era reptada.
- 99      Jahrhundert XVb              Tirant lo Blanch              Joanot Martorell

Tirant, hoynt parlar al rey ab tanta humilitat e submissió, fon molt content d' ell e anà ·l abraçar e besar moltes voltes, e la germandat fon aumentada molt més que no solia.

- 100    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
Et con cascuna de les hosts se veeren, los almugàvers del comte Galceran et de don Blascho cridaren: —Desperta, ferres! Desperta!—, et tots a colp van ferir dels ferres de les lançes en les pedres, sí que el foch ne fehia cascun exir; axí que paria que tot lo món fos lumenària, et majorment con era alba.
- 101    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
E lavors senyà ·s et comenà ·s a Déu, et, batayla arregada, van -se ferir los uns e ·ls altres.
- 102    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
Et con en terra hac entrò a ·L· hòmens a cavayl, lo senyor imffant fo guarnit et apparallat, et fo sobre son cavayl; lavors féu desplegar la senyera, que pus no volch esperar l' altra cavalleria sua, ans féu sa brocada ab aquells ·L· hòmens a cavall e ab los almugàvers; et va ferir als enemichs e va ·ls desbaratar, axí que van fugir envers la ciutat, e ·l senyor inffant et sa companya ab ells, firén et donan.
- 103    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
Et l' almirayl féu la lur via, et més -se entre la terra et ells; et con fo ab ells, a colp los fenars foren encesos, et van ferir en ells.
- 104    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
Què us diré? Que con los ·II· senyalls foren fets, e los moros conegren que a la terça devíem ferir; e axí cuytaren -se et van -se levar ensemps, et van ferir en la nostra pehonada, en tal manera que ·ls metien enderrera.
- 105    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
E axí con ells se degren humiliar a les creus, ells van ferir en ells et taylaren -los tots, et clergues, et lechs, et hòmens, et fembres et inffants, per la fellonia d' açò que ·ls era esdevengut.
- 106    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner  
Et con açò agueren cascuns fet, van -se ferir les unes galeas ab les altres; et si hanc nuyl temps fo forts batayla en mar, aquesta ho fo, que sol no s' í féu a comparar la batayla de Malta ne la batayla dels comtes.
- 107    Jahrhundert XIVb            Crònica [Muntaner]            Ramon Muntaner

Et con foren prop los uns dels altres, los ·XXX· escuders van brochar, et van tal ferir, là hon era la senyera dels jenoveses, que abateren a terra aquell Rosso de Finar; et los almogàvers van ferir de tal vertut en ells — què us diré?—, que aquí morí aquell Rosso de Ffinar et més de ·III· Millia jenoveses.

- 108 Jahrhundert XIVb Crònica [Muntaner] Ramon Muntaner  
Et con ·I· jorn agueren reposat, vengren l' endemà albergar prop d' ells estrò a una legua; et puys après levaren -se matí, et a alba foren ab ells et van ferir per les tendes.
- 109 Jahrhundert XIVb Crònica [Muntaner] Ramon Muntaner  
Com los almugàvers et sirvents de maynada veeren comensar la batayla dels cavallers, estrò a ·CC· van trenchar per mig les lançes, et meteren -se entre los cavayls, a esfondrar; et los altres van ferir en la lur pehonada, tan fortment que ab los darts ne mès cascun ·I· en terra, et puys lexaren -se anar sobre ells en tal guisa, que en pocha d' ora los agren descomffits e morts.
- 110 Jahrhundert XIVa Llibre dels fets del rei en Jaume Jaume I  
E, en tant con açò faeren, vench ·i\_a· vots lessús del castell dels que u miraven: Van -se ·n van -se ·n e vençen -se e a açò los cavallers nostres hoïren -ho e cridaren: "Vergonya, cavallers, vergonya!" e cridaren tots a ·i\_a· vou: "Sancta Maria, sancta Maria!" e aquels qui eren en la reraguarda dels sarraïns, qui eren dessus los altres, començaren de fugir primers que aquels qui eren denant; e van ferir en la devantera los nostres als sarraïns e obriren -los E aquí ·s començà de vençre la batayla, e durà la vençuda tro al riu Sech, que és entre Ffoyes e València.
- 111 Jahrhundert XIIIb Crònica\_II [Desclot] Bernat Desclot  
E van ferir en la host dels sarraïns de la banda de tresmuntana, sí que ·ls sarraïns se desbarataren e comensaren a fugir, en tal guisa que los uns quaïyen morts sobre ·ls altres.

### Futurperiphrase

- 1 Jahrhundert XIVb Crònica [Muntaner] Ramon Muntaner  
Mas una veu vench entre nós, que tuyt cridam, con fom al peu de la costa: —Via sus! Via sus! Sanct Jordi! Sanct Jordi!—; e axí prenguem vigoria, et anam tuyt ferir fermament en ells, e axí mateix venseren -se et lavors no calch mas ferir.
- 2 Jahrhundert XVb Cartes triades dels Borja\_2 keine Angabe zum Autor

33 BERNAT DE VILAMARÍ, CAPITÀ GENERAL, A JOAN MARRADES, CUBICULARI PONTIFICI Civitavecchia, 15 setembre 1494 Molt magnífic senyor i com a germà: En aquesta hora hé rebut vostra lletra, i, vist lo que vostra mercè m' escriu sobre lo fet dels bergantins, de continent, en aquesta nit mateixa, jo em partisc, i tiraré la volta de Noto, esforgant -me quant en lo nostro possible sia, de veure si poré enganar dits bergantins; i així mateix, si trobaré barques ningunes, les acompanyaré, ab tot que estic molt meravellat del que escriu lo senyor mísser Francisco Bòrgia, dient que les unes gal·leres vagen a fer escorta als barcarès, i que les altres resten ací; perquè l' escorta no sé com se puga fer, que vui ve una barca i a cap de quinze dies n' arriba una altra, que si en lloc cert se trobara ·s lo barcarès, en tal cars sabia a on trobar -los i, d' altra part, su santedat mana que anem a trobar lo príncep.

- 3      Jahrhundert XIVb      No serets tots temps batle (1/2)  
keine Angabe zum Autor  
que, ·I· o dos jorns après de la festa de Sent Miquel pres passada, aquest entrà en casa d' en Limosí, axí com tots jorns se fa e víu aquí molts falchons, entre los quals hi havie un falchó qui té en Bernat Togores, lo qual, dix lo dit Limosí a aquest que li havie tramès en Berenguer de Galiana, per en Vilamarí, e tantost li materen nom "Galiana", e dix aquest que, com anaven a cassar, com soven aquest hi vage ab lo dit Limosí, deya aquest i aquells qui ab ell anaven a cassa: —Com hi va en Limosí, anar hi ha en Galiana.

## **Französisches Teilkorpus**

### Nicht grammatikalisierte Konstruktion

- 1      Jahr 1313pm13      Le tournoi de Chauvency de Jacques Bretel Jacques  
Bretel  
bekars encontre lui s esmuet tant com chevaus porter le puet  
se vont a lances encontre  
a force des destriers outrer  
si que des lances font copiaus
- 2      Jahr 1363pm13      Les coutumes du Beauvoisis par Ph. de Beaumanoir  
Philippe de Beaumanoir  
segneur ' sire il me faut une garbe de votre droit je ne sai s ele m est queue  
ou s ele m est mescontee mes je le vois requerre et larrai ici mes quevaus  
et me carete dusqu a tantque je l arai aportee " a ce respondi pierres qu il  
ne le voloit pas ancois voloit

- 3      Jahr 1300ca    Le roman de Helcanus    Anonym  
dont parla li bourgeois a lui et li dist: 'damoisele, vez ci le chevalier a qui  
ma damoisele veult parler. - sire, dist - elle, que vous et lui soiez bien  
venuz. ma damoisele se lieve: je li vois dire que vous estes ci. 'lors s en est  
cele partie et vint en la chambre faisant grant joie et li dist ces nouveles.
- 4      Jahr 1350pm50    Miracles de Notre Dame de Chartres de Jean le  
Marchant    Jean le Marchanz (trad.) Gilon? (aut.)  
et tu n es pas tant debonere  
que tu me daignes escouter  
quant de ceiens me vois bouter  
com un gaignon hors et chacier
- 5      Jahr 1275pm25    Ami et Amile    Anonym  
la nuit i jut descu a l ajorner  
au main se lieve quant il vit le jor cler  
au monstier va por la messe escouter  
li cuens amis et amiles li ber  
quant il le voient si l ont arraisonné
- 6      Jahr 1310    Le chevalier au barisel    Anonym  
et quant ses cuers est si destrois  
k il ne puet plus le fain soffrir  
si va querre par grant air  
de pain u morselet u piece  
apres si hoire une grant piece
- 7      Jahr 1225pm25    Raoul de Cambrai    Anonym  
deci as trez ne se vost atargier  
a pie descent desor le sablonier  
son droit signor va le souler baisier  
tout en plorant merci prist a crier  
a haute voiz commença a huchier
- 8      Jahr 1350pm50    Les miracles de Nostre Dame de Gautier de Coinci,  
ms. L keine Angabe zum Autor  
au saint soller va jor et nuit  
tant n i a nul cui il n anuit  
la va gemir la va plourer  
mais n i puet pas mout demorer  
car nes les gardes fors l en chacent
- 9      Jahr 1350pm50    Les miracles de Nostre Dame de Gautier de Coinci,  
ms. L keine Angabe zum Autor  
chascuns la fiert chascuns la huie

- quant voit que ne puet demorer  
a nostre dame va plorer  
" dame " fait elle " dame dame  
de la plus esgaree fame
- 10 Jahr 1255pm5 Keine Angabe zum Titel Denis Piramus éd.  
ieo irray a li si l enquerei  
qu il voldra si vus dirrei "  
le porter va al rei nuncier  
que a la porte ad vn messenger  
' e si uoldreit a vus parler "
- 11 Jahr 1288pm13 Fabliaux nrs 1,2,4,23 et 29 du ms. A  
keine Angabe zum Autor  
quar la mort l angoisse et sousprent  
et sire iehans le repret  
si le va porter auoec l autre  
puis a dit " or estes vous autre  
je ne sai s il vous appartient
- 12 Jahr 1295 Li dis du faucon Anonym  
le matinee tout descins  
li sires en pur sa cotele  
le va veoir pas ne revele  
quant il le troeve mort pendant
- 13 Jahr 1275pm25 Le bestiaire de Gervaise Gervaise  
ce nos recont l escriture  
oez sa premiere nature  
quant veneres lo va chacier  
et il lo comance a tracier
- 14 Jahr 1275pm25 Le bestiaire de Gervaise Gervaise  
trop het cele beste dragon  
quant est de veneison  
en la fosse se va dormir  
trois jort i dort seins esperir
- 15 Jahr 1275pm25 Le bestiaire de Gervaise Gervaise  
li dragons est de tel nature  
quant il ha soi tot a droiture  
va querre une bele fontaine  
dont l eigue est pure nete saine
- 16 Jahr 1275pm25 Le bestiaire de Gervaise Gervaise

- dont l eigue est pure nete saine  
 primierement seins mentir  
 va en zz fosse vomir  
 quant de verin est nez et pur
- 17 Jahr 1275pm25 Le bestiaire de Gervaise Gervaise  
 quant il ne trueve que mengier  
 lors va querre zz roge terrier  
 illuec s enverse per grant bole  
 et trait la lengue de la gole
- 18 Jahr 1275pm25 Le bestiaire de Gervaise Gervaise  
 trois fois s i plonge jusqu il s en liet  
 quant baignié s est a droiture  
 va querre zz grant pierre dure  
 del bec i fiert tantque il froisse
- 19 Jahr 1343 La Bible de Macé de la Charité, t.limace de la Charite  
 et quant li uns de l autre aproche  
 aus yy parties de la boyche  
 le va senson seisir et prendre  
 et la gulle en yy metez fendre
- 20 keine Angabe zum Jahr (wohl aber um 1250pm50 -> vgl. Vergangenheit  
 Bsp. 21) keine Angabe zum Titel keine Angabe zum Autor  
 la nuis parvint li jors trespasse  
 la pucele ert de penser lasse  
 ses lis est fais si va gesir  
 torne et retourne et voet dormir
- 21 Jahr 1300ca Orson de Beauvais Anonym  
 par desus la cortine a son chief couvetei  
 illec se tint li glous que il n a mot sounei  
 et ors se va couchier quant il li vint an grei  
 dejoste la contesse au gent cors honoré
- 22 Jahr 1275pm25 keine Angabe zum Titel Marie de France  
 el demain uont la messe oir  
 puis s en uoloient departir  
 li abes va aus parler  
 mout les prie de demourer
- 23 Jahr 1235ca keine Angabe zum Titel Chrétien de Troyes  
 sor tote rien vos vuel proier

- que an yglise et an mostier  
alez proier nostre seignor  
qu en cest siecle vos doint enor  
et si vos i doint contenir
- 24 Jahr 1313pm13 keine Angabe zum Titel keine Angabe zum Autor  
de ce que ot et fu iriez  
et dit " amis uos auez droit  
alez li tolir orandroit  
les armes que eles sont uostres  
ne feistes mie que mornes
- 25 Jahr 1288pm13 Sainte Marie l'Egyptienne Rutebeuf  
tut l ermitage cerchirums  
mis sires dit ceo quide errer  
a la curt vet al rei parler  
li hermites fu mort pieca  
jeo sai asez qu il l ama
- 26 Jahr 1275pm25 Ami et Amile Anonym  
jusqu a demain que il dut esclairier  
nostre empereres s est vestus et chauciez  
messe et matinnes vait oir au monstier  
il fist s offrande puis s en est repairiez  
puis est entrez li ber en un vergier
- 27 Jahr 1400-1403 Le Livre de la Mutacion de Fortune  
Christine de Pizan  
Appollin les adrece,  
Puis dit qu'il va a sa maistrece  
Dire qu'erranment a lui viengne
- 28 Jahr p.1495 Le Voyage de Naples André de La Vigne  
Le samedy, après la messe ouye,  
Il s'en alla voir la dicte abbaye  
La ou le corps saint Benoist dessus dit  
Gist et repose, ainsi comme j'ai dit,  
La ou se fait mainte bonne priere  
Et maincts miracles de chose singuliere.
- 29 Jahr 1559 Histoires tragiques Pierre Boaistuau  
L'heure de souper venue, ma dame luy alla demander s'il luy plaisoit  
souper en sa chambre ou en la salle, à laquelle il feist response (avec un

visage masqué de joye) qu'il se commençoit à trouver bien, et qu'il avoit reposé toute l'apres disnée, et qu'il estoit deliberé de souper en bas ;

- 30 Jahr 1213pm13 Vie de saint Alexis (ms. Oxford) Anonym  
quant ot li sogrestains cele ymagene parler  
ist s en fors del mostier que n i volt demoreir  
lo saint ome vat querre mais ne l seit u trover  
ne conoistre par vis des altres sevreir  
al mostier s en repaire cant il ne l pot troveir
- 31 Jahr 1137pm13 ohne Angabe (Anm. des Verfassers dieser Arbeit:  
Rolandslied) Anonym  
dient paien ' feluns humes ad ci  
gardez seignurs qu il n en algent vif  
tut par seit fel ki n es vait envair  
e recreant ki les lerrat "
- 32 Jahr 1137pm13 ohne Angabe (Anm. des Verfassers dieser Arbeit:  
Rolandslied) Anonym  
la meie mort me rent si anguissus  
ja ne verrai le riche empereur "  
rollant s en turnet le camp vait recercher  
sun cumpaignun ad truvé oliver
- 33 Jahr 1137pm13 ohne Angabe (Anm. des Verfassers dieser Arbeit:  
Rolandslied) Anonym  
plus qu en ne poet un bastuncel jeter  
devant les altres est en un pui muntét  
quant l empereres vait querre sun nevold  
de tantes herbes el pre truvat les flors

### Vergangenheitsperiphrase

- 1 Jahr 1300ca L'histoire de Barlaam et Josaphat Anonym  
lors commencai josaphat mont durement a plorer comme cil qui mont en  
fu dolanz. mes balaam le reconforta au miaulz qu il pot de la parole nostre  
seignor et li dist que encore seroient il compaignon neant departable; et  
por ce que balaam ne vout josaphat corocier, et por ce qu il doutoit que  
zardain l acusast a son pere, si ne fit mie grant poine a lui retenir, ainz li  
dist: ' mes tres doulz peres esperitex, puisque tu t an vois auler en ta seinte  
conversatium et moi laisser et la vanite de cest monde, je n an ois desdire  
ta volunte. mas va lai ou nostre sires soit garde de ton cors et de t arme, et

si te soveigne de cest chaitif en tes orisons, et si te pri que tu faces une  
suele chose que ge te dirai.  
tu ne voilz riens prendre de moi por tes freres.

- 2     Jahr 1300ca   Florence de Rome     Anonym  
seignors " dist l'empereres ' vers moi en entendez  
bien sai que d'une chose sui durement blamez  
que moillier ne vois prendre or me sui porpensez  
sire " dient si home ' que est que demendez "
- 3     Jahr 1402     keine Angabe     Nicholas Bozon  
entre clers e baronage  
en chescun seisun  
cum plus sovent vus vois quere  
tant vus voi jeo plus retrere
- 4     Jahr 1275 pm 25   Raoul de Cambrai   Anonym  
ill an apelle sarrasins et paiens  
' singnor " fait il ' savés moi concillier  
en celle engarde vois ester zz paien  
si nous a mort yy de nos chevalliers
- 5     Jahr 1275 pm 25   Raoul de Cambrai     Anonym  
molt iers fornis bien sanbles chevalliers  
et je si ai d'aide grant mestier  
an celle engarde vois ester un paien  
il nous a mors yy de nos chevalliers
- 6     Jahr 1275 pm 25   Raoul de Cambrai   Anonym  
ains m a donee trestote l'erite  
por ce sui je dolens et esgarés  
quant je le vois mener a tel vite "  
quant xm oit de son vil la vertel
- 7     Jahr 1300ca   keine Angabe zum Titel   Anonym  
damedieu le poissant moult doucement deprie qu i li gart son seignor qu il  
ne perde la vie. auboynt vint a lui par mont grant felonnie, e a haucié l'  
espee qui luist e reflambie, a garnier de nentuel a fet une envaie.  
grant cop li va donner sor la targe florie que garniers seur sa teste ot por le  
cop lancie, desoz la bougle d'or la li a pecoie, une piece enporta a l'espee  
forbie; de la feri l'espee sor l'iaume de pavie, a l'iaume n'a mefet la monte  
d'une alie; lez la senestre espaule est l'espee glacie, yy mailles enporta de  
la broingne treslie, du trumel de la cuisse enporte une partie, si que li sanc  
tot cler contre terre en rougie;

- 8     Jahr 1300ca   La vie de sainte Catherine d'Alexandrie   Aumeric  
tan a esté par le pais  
tent a erré et mer et terre  
qu il a trové ce qu il va querre  
les sages homes en amaine  
les melleurs clers de tout le regne
- 9     Jahr 1313pm13   Le tournoi de Chauvency de Jacques Bretel  
Jacques Bretel  
et la gent iert auques lassee  
de festier et de chanter  
uns hiraus va en haut monter  
je cuit c on apeloit martin  
" signor " fait il " a le matin
- 10    Jahr 1313pm13   Le roman du comte de Poitiers   keine   Angabe   zum  
Autor  
le duc se il le va noiant  
jou l en ferai ja recreant "  
puis s en va son gage porter  
pepins le rechut sans fauser  
li dus le sien porter ala
- 11    Jahr 1346pm4    Le roman de Renart le contrefait, fin de la 6e et  
dernière branche   keine Angabe zum Autor  
qui d onnor l a tout decevré  
si conmance grant deul a faire  
lors hors dou palais se va traire  
et si avale les degrez  
en la ville s an est antrez
- 12    Jahr 1275pm25    Elie de Saint Gille           Anonym  
macabre de sorbrie et josses et malpris  
en montent el palais regardent le meschin  
rosamonde la bele va veir son ami  
en son dos a vestu zz pelichon hermin  
et en son puing senestre tenoit zz esmeril
- 13    Jahr 1275pm25    Elie de Saint Gille   Anonym  
or poés vous bien croire diables le governe le main mist a l espee fors del  
feure l a traite et va ferir elie par desor son elme qu il en a abatu et les  
flors et les pieres

li brans est trestornés par de devers senestre

- 14 Jahr 1313pm13 Le chevalier a l'épée, dans: Two old french Gauvain romances keine Angabe zum Autor  
cheval ne hauberc ne escu  
ne voust il onques regarder  
ainz va les levriers apeler  
que il avoit forment amez  
que bien se sont vers li provez
- 15 Jahr 1288pm13 Fabliaux nrs 1,2,4,23 et 29 du ms. A  
keine Angabe zum Autor  
en sa chambre a trestout geté  
or sont cil mis a sauete  
a galestrot va conseillier  
" va toi bien tost apareillier
- 16 Jahr 1250pm50 keine Angabe zum Titel Marie de France  
si meins madle les deit tuchier  
a tel bosoin ne asprismer "  
idunc s en va li lus muscier  
ki les purcels voleit mangier
- 17 Jahr 1275pm25 keine Angabe Marie de France  
honte ledure et desenor  
et cil dient qu il doit morir  
li lous va lou chauruel saisir  
et l a ocis per lor esgart
- 18 Jahr 1300ca Li romanz de Dieu et de sa mere d'Herman de Valenciennes  
Herman de Valenciennes  
la fenestre a overte qui fu et granz et lee  
li oisel s en issirent tuit a une volee  
l armaille va fors paistre qui molt ere afamee  
donc ont guerpie l arche pas ne fu remuee
- 19 Jahr 1275pm25 La Passion des Jongleurs Geufroi de Paris  
chascun de sa part s enfoi  
chascun de soi pense guerir  
et jhesus va pour eus morir  
pour les noz doulereus pechiez
- 20 Jahr 1313pm13 La mule sans frein, dans: Two old french Gauvain romances keine Angabe zum Autor

ne qui les ost neis veoir "  
gouvains li dist " ne te chaloir "  
lors va deslier les sarpanz  
qui mout par sont et fiers et granz

- 21 Jahr 1250pm50 keine Angabe zum Titel Anonym  
la nuit vient et le jor trespasse  
la pucele est de pensser lasse  
son lit fet fere et va gesir  
torna zz tor ne pot dormir
- 22 Jahr 1250pm50 keine Angabe zum Titel Anonym  
ainz que le jor deust luisir  
se resveilla ne pot dormir  
ainz va ester a la fenestre  
garda a destre et a senestre
- 23 Jahr 1300ca keine Angabe zum Titel Anonym  
la nuit vint et le jor trespasse  
la pucele est de pensser lasse  
son lit fist faire va gesir  
torne zz tor ne pot dormir
- 24 Jahr 1295 Le charroi de Nimes, ms. C Anonym  
ot le li peres si s en rist doucement  
et puis apres va du cuer sospirant  
sor zz table va xm monter  
a sa vois clere commença a crier
- 25 Jahr 1300ca Orson de Beauvais Anonym  
par desus la cortine a son chief couvetei  
illec se tint li glous que il n a mot sounei  
et ors se va couchier quant il li vint an grei  
dejuste la contesse au gent cors honoré
- 26 Jahr 1300ca Orson de Beauvais Anonym  
ains fu avec son matre cui il doit tant amer  
jusqu a la mienuit ne fina de plorer  
mais guinemans ces matres le va reconforter  
' damoisiaus dous amis ice laissez ester
- 27 Jahr 1300ca Orson de Beauvais Anonym  
miles point toz premiers cui l anceigne est balie  
et fu mout bien armez ou var de paenie

- va ferir l amirant de la terre d orbie  
et fu frere ysore le signor de conibre
- 28 Jahr 1275pm25 Robert le diable Anonym  
cascune quant ele le levoit  
quant il ne pot mordre et grater  
dont les va il des pies bouter  
ensi robert ne pot bien faire
- 29 Jahr 1316 La chastelaine de Vergi, ms. F Anonym  
et li duz quant il out mengié  
la gent deduit et festié  
si va la ducesse veoir  
et la fist en son lit seoir
- 30 Jahr 1285pm15 keine Angabe zum Titel Chretien de Troyes  
que mes n oi si bele joie  
ne ja ne cuit que nus hom l oie  
se il ne va oir celi  
qui tant me plot et abeli
- 31 Jahr 1300ca Li abrejance de l'ordre de chevalerie Jean Priorat de  
Besancon  
il escrie s ensegne a una part le trait  
unques de toz ses homes ne pot  
a un vassal des greus vait doner tan grant  
que l escu de son col li a percié e frait  
tres enmi la poitrine son gonfano li lait
- 32 Jahr 1412-1413 Le Debat des Deux Fortunés d'Amours Alain Chartier  
Lors le premier ses raisons ramenteut  
Sans y muser,  
Et va dire pour sa part excuser:  
" Frere, cellui se doit d'Amours ruser  
Qui de ses biens ne scet a droit user,  
Et qui en use  
Si folement que sans joye s'y use  
Et soy mesmes se destourbe et encuse.
- 33 Jahr 1404 Le livre des fais et bonnes meurs du sage roy Charles V, t.1  
Christine de Pizan  
Plus grant sens en debonnaireté povons dire de nostre prince, lequel, une  
fois, ou temps des pestillences de France, encore n'estoit couronné, entra à

Paris à grant compagnie, après une grant commossion en la ville, qui contre lui ot esté, et, ainsi comme il passoit par une rue, un garnement traittre, outrecuidié par trop grant presompcion, va dire si hault qu'il le pot oir : «Par Dieu, se j'en fusse creus, vous n'y fussiez ja entrez, mais, au fort, on y fera pou pour vous!

- 34 Jahr p.1495 Le Voyage de Naples André de La Vigne  
Et quant au roy eult nommé ses ancestres,  
On luy va dire: " Chier sire, l'on repute  
Estre cestuy l'un des principaux maîtres  
Et gouverneur du lieu de la Vaulpute.
- 35 Jahr c.1465-1470 L'Histoire de Charlemagne Jeahn Bagnyon  
Quant Florippes la courtoyse, qui, non obstant qu'elle n'estoit point  
crestienne, sy avoit elle grant noblesse en elle et leur va  
dire : «Je vous prometz que je vous mettray hors, seulement  
que vous me promettés et jurés que vous m'ayderés a ce que je  
vous dyray.
- 36 Jahr c.1465-1470 L'Histoire de Charlemagne Jeahn Bagnyon  
Mais ceste fille va dire a Berard :  
«Pour verité, sire, fait elle, vous sçavés bien louer et vostre  
compaignon excuser prestement !
- 37 Jahr c.1465-1470 L'Histoire de Charlemagne Jeahn Bagnyon  
Et le matin, aussi toust comme le souleil fut levé, les sept  
barons dessus nommés vindrent devant Charles, et va dire sire  
Naymes de Bavyeres : «Empereur de noblesse redoubté en  
tous lieux, nous sumes cy pour obeÿr a ton commandement.
- 38 Jahr c.1465-1470 L'Histoire de Charlemagne Jeahn Bagnyon  
Et les François devant nommés vont rancontrer ces rois  
sarrazins, et premierement les vit duc Naymes, qui va dire : «O  
sire Dieu de paradis, quelle entreprise ont fait les Sarrazins !
- 39 Jahr c.1465-1470 L'Histoire de Charlemagne Jeahn Bagnyon  
Roland va dire : «Messeigneurs, ne vous doubtés riens !
- 40 Jahr c.1465-1470 L'Histoire de Charlemagne Jeahn Bagnyon  
De la partie des payens fut Maraddas, puissant et roide et moult bien  
armez, qui va dire aux François : «Et villains, comment ?

- 41 Jahr 1225pm25 The medieval French Roman d'Alexandre, ms. A  
Anonym  
et charles estoit je montez en l aut des monz et ses oz, et ne savoit riens de  
cest fait . et roolanz, qui dolanz estoit de l occision de tanz de crestiens et  
qui estoit doillanz des granz cops qu il avoit doné et qu il avoit recehuz, s  
an alai toz souls per les bois jusque a piez des pors de cisarre, et enqui  
descendi desouz un arbre ou avoit une pierre de marbre tote droite en un  
pre selonc runcevas .  
et encor avoit il s espee avec lui bien ovree, a la quele nule n estoit  
comparee, fors sanz flenchir, resplandissant per grant clarte, qui avoit nun  
durandart, qui vat atant a dire, ' come dur col an done , " quar plus tot  
defaudra li braz que li espee. li quex la trait, et quant il l ost asgardee si  
comanca a plorer et dit, o tu tres bele espee, ades luissanz, de bel grant et  
de aveignant large, tres ferme de force, pomelee de blanc yvoire, a croiz d  
or resplandissanz et per desus doree, embelie de pome de beril, en toi est  
entailliez li granz nuns nostre seignor per devers la painte, riche per la  
vertu divine, qui usera plus de ta force? en cui possession seras tu ?
- 42 Jahr 1137pm13 ohne Angabe (Anm. des Verfassers dieser Arbeit:  
Rolandslied) Anonym  
un filz ja plus bels n en estoet  
livrez le mei jo en ferai la justise "  
quant l oit guenes l espee en ad branlie  
vait s apuier suz le pin a la tige  
enz el verger s en est alez li reis
- 43 Jahr 1137pm13 ohne Angabe (Anm. des Verfassers dieser Arbeit:  
Rolandslied) Anonym  
quant l ot rollant deus si grant doel en out  
sun cheval brochet laiset curre a esforz  
vait le ferir li quens quanque il pout  
l escut li freint e l osberc li desclot
- 44 Jahr 1137pm13 ohne Angabe (Anm. des Verfassers dieser Arbeit:  
Rolandslied) Anonym  
ot le oliver si n ad mult grant irur  
le cheval brochet des oriez esperuns  
vait le ferir en guise de baron  
l escut li freint e l osberc li derumpt
- 45 Jahr 1137pm13 ohne Angabe (Anm. des Verfassers dieser Arbeit:  
Rolandslied) Anonym  
el cors li met les pans del gunfanun  
que mort l abat el camp pleine sa hanste

- dist oliver ' gente est nostre bataille "  
sansun li dux il vait ferir l almacur  
l escut li freinst ki est a flurs e ad or
- 46 Jahr 1137pm13 ohne Angabe (Anm. des Verfassers dieser Arbeit:  
Rolandslied) Anonym  
li bons osbercs ne li est guarant prod  
dist l arcevesque ' cist colp est de baron "  
e anseis laiset le cheval curre  
si vait ferir turgis de turteluse  
l escut li freint desuz l oree bucle
- 47 Jahr 1137pm13 ohne Angabe (Anm. des Verfassers dieser Arbeit:  
Rolandslied) Anonym  
de sun osberc li derumpit les doubles  
margariz est mult vaillant chevalers  
e bels e forz e isnels e legers  
le cheval brochet vait ferir oliver  
l escut li freint suz la bucle d or mer
- 48 Jahr 1137pm13 ohne Angabe (Anm. des Verfassers dieser Arbeit:  
Rolandslied) Anonym  
lez le costet li conduist sun espriet  
a yy cols l ad fraite e perdue  
trait durenal sa bone espee nue  
sun cheval brochet si vait ferir chernuble  
l elme li freint u li carbuncle luisent
- 49 Jahr 1137pm13 ohne Angabe (Anm. des Verfassers dieser Arbeit:  
Rolandslied) Anonym  
trenchet le cors e la cheveleure  
e oliver chevalchet par l estor  
sa hanste est fait n en ad que un truncun  
e vait ferir un paien malun  
l escut li freint ki est ad or e a flur
- 50 Jahr 1137pm13 ohne Angabe (Anm. des Verfassers dieser Arbeit:  
Rolandslied) Anonym  
li arcevesque brochet par tant grant vasselage  
ne laisserat qu abisme nen asaillet  
vait le ferir en l escut amiracle  
pierres i ad amestistes e topazes
- 51 Jahr 1137pm13 ohne Angabe (Anm. des Verfassers dieser Arbeit:  
Rolandslied) Anonym

esterminals e carbuncles ki ardent  
plus est isnels que esprever ne arunde  
brochet le bien le frein li abandunet  
si vait ferir engeler de guascoigne  
ne l poet guarir sun escut ne sa bronie

- 52 Jahr 1137pm13 ohne Angabe (Anm. des Verfassers dieser Arbeit:  
Rolandslied) Anonym  
de sun espiet el cors li met la mure  
sun cheval brochet des esperuns d or mier  
tient halteclere sanglent en est l acer  
par grant vertut vait ferir le paien  
brandist sun colp e li sarrazins chiet
- 53 Jahr 1137pm13 ohne Angabe (Anm. des Verfassers dieser Arbeit:  
Rolandslied) Anonym  
plus est isnels que nen est uns falcuns  
brochet le bien des aguz esperuns  
si vait ferir li riche duc sansun  
l escut li freint e l osberc li derumpt
- 54 Jahr 1137pm13 ohne Angabe (Anm. des Verfassers dieser Arbeit:  
Rolandslied) Anonym  
sun ceval brochet si li curt ad esforz  
tient durendal qui plus valt que fin or  
vait le ferir li bers quanque il pout  
desur sun elme ki gemmét fut ad or
- 55 Jahr 1137pm13 ohne Angabe (Anm. des Verfassers dieser Arbeit:  
Rolandslied) Anonym  
siet el ceval qu il cleimet salt perdu  
beste nen est ki poisset curre a lui  
il vait ferir anseis en l escut  
tut li trenchat le vermeill e l azur
- 56 Jahr 1137pm13 ohne Angabe (Anm. des Verfassers dieser Arbeit:  
Rolandslied) Anonym  
plus est isnels que n est oisel ki volet  
laschet la resne des esperuns le brochet  
si vait ferir gerin par sa grant force  
l escut vermeill li freint de col li portet
- 57 Jahr 1137pm13 ohne Angabe (Anm. des Verfassers dieser Arbeit:  
Rolandslied) Anonym

sun cumpaignun gerers ocit uncore  
e berenger e guiun de seint antonie  
puis vait ferir un riche duc austorje  
ki tint valeri e envers sur le rosne

- 58 Jahr 1137pm13 ohne Angabe (Anm. des Verfassers dieser Arbeit:  
Rolandslied) Anonym  
as vus marsilie en guise de barunt  
siet el cheval qu il apelet gaignun  
brochet le ben si vait ferir bevon  
icil ert sire de belne e de digun
- 59 Jahr 1137pm13 ohne Angabe (Anm. des Verfassers dieser Arbeit:  
Rolandslied) Anonym  
colp en avras einzque nos departum  
e de m espee enquoi savras le nom "  
vait le ferir en guise de baron  
trenchét li ad li quens le destre poign
- 60 Jahr 1137pm13 ohne Angabe (Anm. des Verfassers dieser Arbeit:  
Rolandslied) Anonym  
siet el cheval qu om cleimet veillantif  
brochet le bien des esperuns d or fin  
en la grant presse les vait tuz envair  
ensembl od lui arcevesques turpin
- 61 Jahr 1137pm13 ohne Angabe (Anm. des Verfassers dieser Arbeit:  
Rolandslied) Anonym  
li quens rabels est chevaler hardiz  
le cheval brochet des esperuns d or fin  
si vait ferir torleu le rei persis  
n escut ne bronie ne pout sun colp tenir
- 62 Jahr 1137pm13 ohne Angabe (Anm. des Verfassers dieser Arbeit:  
Rolandslied) Anonym  
de cels de france i fait mult grant damage  
naines li dux fierement le regardet  
vait le ferir cum hume vertudable  
de sun escut li freint la pene halte
- 63 Jahr 1137pm13 ohne Angabe (Anm. des Verfassers dieser Arbeit:  
Rolandslied) Anonym  
e li paiens de ferir mult le hastet  
carles li dist ' culvert mar le baillastes "

vait le ferir par sun grant vasselage  
l escut li freint cuntre le coer li quasset

64 Jahr 1137pm13 ohne Angabe (Anm. des Verfassers dieser Arbeit:  
Rolandslied) Anonym  
n i ad celei que n i fierge o n i capleit  
li amiralz chevalchet par le camp  
si vait ferir le cunte guneman  
cuntre le coer li fruisset l escut blanc

65 Jahr 1137pm13 ohne Angabe (Anm. des Verfassers dieser Arbeit:  
Rolandslied) Anonym  
mult par est proz danz ogers li daneis  
puint le ceval laisset curre ad espleit  
si vait ferir celui ki le dragun teneit  
qu ambure cravente en la place devant sei

66 Jahr 1137pm13 ohne Angabe (Anm. des Verfassers dieser Arbeit:  
Rolandslied) Anonym  
e lur chevaux sunt curanz e aates  
brochent les bien tutes les resnes lasquent  
par grant vertut vait ferir l uns li altre  
tuz lur escuz i fruissent e esquassent

67 Jahr 1562 Conseil à la France désolée Sebastien Castellion  
Le second exemple, qui est de chés toy, est de ceux d'Auvergne et de ceux  
d'Autun, lesquelz au temps de Jule César estans les principaux des deux  
bandes esquelles estoit divisée toute la Gaule et ayans entre eux différent  
lesquels seroient les maistres, les Auvergnats et les Bourguignons allèrent  
demander secours aux Alemans contre ceux de Autun, lequel secours les  
Alemans leur portèrent, de sorte qu'ilz assubjetirent et traictèrent  
misérablement et les uns et les autres, jusques à tant que Jule César les  
délivra voirement tous deux de la subjection des Alemans, ayant vaincu  
Ariovist, le Roy des Alemans, mais ce fut en telle sorte que finalement et  
eux et les autres Gaulois furent faicts subjectz des Romains.

#### Futurperiphrase

1 Jahr 1300ca L'art d'amors und li remedes d'Amors  
Jacques d'Amiens  
or t ai dit u trouver poras  
dame u pucielle c ameras  
la u vont por elles moustrer  
et c autrui puissent regarder  
se mes conmans ne tiens a gas

- 2     Jahr 1225pm25    The medieval French Roman d'Alexandre, ms. A  
 Anonym  
 porus le vit venir si l rova arester  
 ' sire " dist xm ' ne m i loist demorer  
 chamberlens sui le roi si vois cire achater  
 dunt nos li ferons cirges anquenuit al soper  
 e chanestals e vin se j an puis ci trover "
- 3     Jahr 1288pm13    keine Angabe        Huon de Mery  
 a pris si grant tornement  
 ke onques chevalier n i vit tel  
 e jo vois prendre son hostel  
 el premier chastel que verron  
 e sachiez ke nous i avron
- 4     Jahr 1363pm13    Les coutumes du Beauvoisis par Ph. de Beaumanoir  
 Philippe de Beaumanoir  
 d aucun qui li doit ou il me baut yy livres a garder  
 et je les preng en garde ou aucuns me prie que je li  
 port ce que on li doit et apres je ne li vois baillier  
 ne rendre ches cozes por che que je di qu il me doit  
 asses et sui pres de monstrier par bon conte ce
- 5     Jahr 1363pm13    Les coutumes du Beauvoisis par Ph. de Beaumanoir  
 Philippe de Beaumanoir  
 segneur ' sire il me faut une garbe de votre droit  
 je ne sai s ele m est queue ou s ele m est mescontee  
 mes je le vois requerre et larrai ici mes quevaus et  
 me carete dusqu a tantque je l arai aportee " a ce  
 respondi pierres qu il ne le voloit pas ancois voloit
- 6     Jahr 1235ca    Le chevalier au lion, ms. H    Chrétien de Troyes  
 et ses chevax miaudres del mien  
 parmi le voir ce sachiez bien  
 m an vois por ma honte covrir  
 si grant cop con je poi ferir  
 li donai c onques ne m an fains
- 7     Jahr 1350pm50    Les miracles de Nostre Dame de Gautier de Coinci,  
 ms. L    keine Angabe zum Autor  
 or dou roter or dou roter  
 trop te puis bien amignoter  
 s un petitet me vois irier

je te cuit ja si atirier  
que tu d aler n aras corage

- 8 Jahr 1346pm4 Le roman de Renart le contrefait, fin de la 6e et dernière branche keine Angabe  
car chascun mois beste devien  
ou bois an la forest me tien  
an un secret me vois tapir  
et toute robe desvestir  
et lors sui ge deus jors ou trois
- 9 Jahr 1275pm25 Elie de Saint Gille Anonym  
fieus sui a zz provost qui a avoir asses  
par sa fiere ricoisse m a hui adoubé  
or m en vois deportant mon destrier esprover  
onques dieus ne fist home qui de mere soit nés
- 10 Jahr 1275pm25 Elie de Saint Gille Anonym  
ancois la mienuit que li premiers cos cante  
vous rendrai le destrier qui qui en ait pessanche  
orendroit le vois quere sans nule demorance  
ne l lairai por paien que li cors dieu cravente
- 11 Jahr 1288pm13 Fabliaux nrs 1,2,4,23 et 29 du ms. A keine Angabe  
zum Autor  
aportez moi donnc la queilloite  
que vous me deuez apoter  
volentiers ie les vois conter " "  
fet cil qui de ioie tressaut
- 12 Jahr 1288pm13 Fabliaux nrs 1,2,4,23 et 29 du ms. A keine Angabe  
zum Autor  
ja ne puisse ie chanter messe  
dame se vous n auez vostre offre  
je les vois metre hors du coffre  
et les deniers et le cuiret " "
- 13 Jahr 1295 Le jeu de la feuillée d'Adam le Bossu Adam de la Halle  
k il ne quierent autre deduit  
escoutés ke no vake nuit  
maintenant le vois faire prains  
ha sos puans ostés vos mains
- 14 Jahr 1295 Le jeu de la feuillée d'Adam le Bossu Adam de la Halle

- uns des trais de le vielle danse  
a hai chis a dit c on me manse  
le gueule je le vois tuer  
a biaux dous fieus laissiés ester
- 15 Jahr 1275ca Le garçon et l'aveugle Anonym  
biax dous jehannet ke je sachesire atendé me ceste placheje vois faire un  
petit d orinetruans diex vous doit mal estrine
- 16 Jahr 1300ca Le roman de Helcanus Anonym  
dont parla li bourgeois a lui et li dist: 'damoisele, vez ci le chevalier a qui  
ma damoisele veult parler. - sire, dist - elle, que vous et lui soiez bien  
venuz. ma damoisele se lieve: je li vois dire que vous estes ci. 'lors s en est  
cele partie et vint en la chambre faisant grant joie et li dist ces nouveles.
- 17 Jahr 1300ca Li romanz de Dieu et de sa mere d'Herman de  
Valenciennes Herman de Valenciennes  
de ce fist il que sages qant il li demanda  
" ou iras tu biau sire " cil respondu li a  
" sodome vois destruire " cil merci li cria  
que dant loth ne perisse et il li otria
- 18 Jahr 1300ca Li romanz de Dieu et de sa mere d'Herman de  
Valenciennes Herman de Valenciennes  
tout por la moie amor ne l porras destorner  
en terre d avison t en covendra aler  
sire " dist abrehans " je me vois aprester  
li tien commendemant ne font a oublier "
- 19 Jahr 1250pm50 Merlin de Robert de Boron, ms. A Robert de Boron  
m a doné tel sen et tel memoire  
que je ferai tout le reigne ou je  
vois travaillier les prodomes et  
les
- 20 Jahr 1285pm15 La bible de Jehan Malkaraume Jehan Malkaraume  
je l anseurrai sans contredire  
ainsis m estuet aler petit  
con vois aler mes petis filz  
jusqu a seyr ou je vanrai
- 21 Jahr 1238pm12 keine Angabe zum Titel Wace  
se tu toz les livres savois  
je n en os plus o tei parler

- quar je vois deus o tei ester  
sol itant te pri e requier
- 22 Jahr 1350pm50 Miracles de Notre Dame de Chartres de Jean le Marchant Jean le Marchanz (trad.) Gilon? (aut.)  
et tu n es pas tant debonere  
que tu me daignes escouter  
quant de ceiens me vois bouter  
com un gaignon hors et chacier
- 23 Jahr 1402 keine Angabe zum Titel Nicholas Bozon  
entre clers e baronage  
en chescun seisun  
cum plus sovent vus vois quere  
tant vus voi jeo plus retrere
- 24 Jahr 1137pm13 ohne Angabe (Anm. des Verfassers dieser Arbeit: Rolandslied) Anonym  
dunez m en sire le bastun e le guant  
e jo irai al sarazin en espaigne  
si n vois vedeir alques de sun semblant "  
li empereres respunt par maltalant
- 25 Jahr 1213pm13 Le miracle de Théophile de Rutebeuf Rutebeuf  
theophile je t ai seu ca en arriere a moi eu. saches de voir ta chartre te ferai  
ravoir que tu baillas par non savoir. ja la vois querre. sathan!
- 26 Jahr 1285pm15 keine Angabe Chretien de Troyes  
et ses chevax miaudres del mien  
parmi le voir ce sachiez bien  
m an vois por ma honte covrir  
si grant cop con je poi ferir
- 27 Jahr 1300ca Le chevalier au lion de Chrétien de Troyes, ms. S  
Chretien de Troyes  
et ses cheuaus plus fors del mien  
parmi le voir cou saciés bien  
m en vois pour ma honte couvrir  
si grant cop com iou poi souffrir
- 28 Jahr 1225pm25 The medieval French Roman d'Alexandre, ms. A  
Anonym  
comme porus l oi si l rova arester  
' amis " fait il ' per certes tot te ferai livrer

- tot quanque tu vas querre avras sens achater  
si te ferai encore de mon avoir doner  
se tu oses mes letres xm porter
- 29    Jahr 1225pm25    Raoul de Cambrai    Anonym  
a haute voiz commença a huchier' ja damerdieu ne puist ton cors aidierse  
ne te vas de ces borgois vengier qi tant sont riche et orguillos et fiertoï ne  
autrui ne present zz xxm
- 30    Jahr 1275    La prise de Cordres et de Seville    Anonym  
n i a remeis sarrazin ne paien  
de garnement sont tuit plain li celier  
se tu ne vas la terre chalangier  
et lou pais au pere ta moillier  
ja deu ne place lou glorios do ciel
- 31    Jahr 1250ca    Le Bestiaire de Guillaume le Clerc    Guillaume le  
clerc de Normandie  
ou il oïe bon sermon dire  
n i poet arester ne atendre  
einz dit qu il va aillors entendre  
la bone odor est fes e some  
al dragon e al malves home
- 32    Jahr 1313pm13    Des poignes d'enfer, les deux chevaliers, enseignement  
moral    keine Angabe zum Autor  
et maint iver et maint termine  
sait de fi sa vie define  
declinant va ne pet plus vivre  
a sa fome dit a delivre  
" dame je muer foi que vos doi
- 33    Jahr 1235ca    Calendre und seine Kaiserchronik    Calendre  
une esclavine tote noire  
ensi le tesmoigne l estoire  
d iqui s an va gent porchacier  
ponpeius le vet chacier  
de sa gent mainne zz grant tropel
- 34    Jahr 1235ca    Calendre und seine Kaiserchronik    Calendre  
li empereres plus ne quiert  
sa gent arive a plainne terre  
anthonius va secors querre  
plus tost qu il pot est repeiriez

- n est mervoille s il est iriez
- 35 Jahr 1300ca La vie de sainte Catherine d'Alexandrie Aumeric  
mes porfire qui ne desirre  
fors por dieu martyre souffrir  
se va donner et poroffrir  
tot de son gre au fereor  
et va devient l empereor
- 36 Jahr 1225pm25 Raoul de Cambrai Anonym  
maldehait ait je le taing por lanier  
le gentil homme qant il doit tornoier  
a gentil dame qant se va consellier  
dedens vos chambres vos alez aasier  
bevez puison por vo pance encraissier
- 37 Jahr 1313pm13 Le chevalier a l'épée, dans: Two old french Gauvain  
romances keine Angabe zum Autor  
l ostes monta sor son destrier  
si s en va mout grant aleure  
et va querre une autre aventure  
que de ceste est il a seur  
qu il a enclos dedenz son mur
- 38 Jahr 1285 pm 15 The penitance of Adam Andrius  
et coment " fait me sire xm ' pooit che estre que je meisse main a ma char  
demaine qui de moi est faite et de moi issi. ce ne seroit ne drois ne  
raisons. mais lieve toi bele dame si alons querre et porcachier dont nous  
puiissons vivre que nous ne muirons ". et donques alerent entre mon  
singnour xm et ma dame xf et esrerent yy jours. et aloient querant lor  
viande mais onques ne porent trouver tele viande qu il soloient avoir en  
paradis.
- 39 keine Angabe zum Jahr keine Angabe zum Titel keine  
Angabe zum Autor  
mettons en orison et pour faire bon voiage recommandons nous a dieu qui  
dit par la bouche de l euvangiliste jehan que verite est dieu la quelle nous  
alons querre et nous recommandons aussi a la vierge marie qui porta en  
son precieux ventre la verite qui est appelee charite voie et
- 40 Jahr 1250ca Le Bestiaire de Guillaume le Clerc Guillaume le cleric de  
Normandie  
ne donc n avra que un foon  
si grant poor a d un dragon

qu en une ewe vet fooner  
por son foon de mort garder  
e li madles dehors atent

- 41 Jahr 1400-1403 Le Livre de la Mutacion de Fortune Christine de Pizan  
Ou temple Appollin les adrece,  
Puis dit qu'il va a sa maistrece  
Dire qu'erranment a lui viengne
- 42 Jahr 1357 Miracle de Theodore Anonym  
Mais maintenant, quoy qu'il m'ennuit,L'iray demander a l'abbesce:Elle est  
assez bonne clergesce,Elle ne m'en mentira mie.

### **Spanisches Teilkorpus**

#### Nicht grammatikalisierte Konstruktion

- 1 Jahr c1400 Libro de los gatos Anónimo  
estia llamada altilobi. Es de tal natura: siempre va trabajar al lugar que  
mas espeso(s) vee los astole
- 2 Jahr 1555 Espejo de príncipes y caballeros. [El caballero del Febo]  
Ortúñez de Calahorra, Diego  
a de la cinta, y batiendo las piernas al cavallo, va a dar por medio de la  
gente de guarda que lo tenía
- 3 Jahr 1555 Espejo de príncipes y caballeros. [El caballero del Febo]  
Ortúñez de Calahorra, Diego  
la vista y conversación de la infanta, y de noche va a dormir a su  
aposeno, donde se veía apartado del
- 4 Jahr 1555 Espejo de príncipes y caballeros. [El caballero del Febo]  
Ortúñez de Calahorra, Diego  
ón humano sino el de este tan estremado cavallero bastara a solamente ir a  
buscar tan espantosa cosa.
- 5 Jahr 1556 Endecálogo contra "Antoniana Margarita" Sosa, Francisco  
de  
orque caydos del árbol ella los pueda comer, ella va a buscar la piedra que  
llaman del nido del águila

- 6 Jahr 1543 - 1548 Diálogo espiritual Montemayor, Jorge de  
riencia la sabiduría del físico y se aparta dél y va a buscar otro /127v a su  
gusto. ¡Oh, cuán lícita y
- 7 Jahr 1300 - 1305 Libro del cavallero Cifar Anónimo  
d el bien le irá a buscar, assí como el agua, que va a buscar el más baxo  
lugar de la tierra". E por e
- 8 Jahr c1553 - 1556 El Cróton de Cristóforo Gnofoso  
Villalón, Cristóbal de  
i yo le diese agora quatroçientos ducados, porque va a Rodas a tomar el  
hábito de San Juan\*, y está tod
- 9 Jahr 1553 Coloquios satíricos Torquemada, Antonio de  
e la común opinión del vulgo, porque si un médico va a visitar tres o  
quatro vezes a un enfermo y no pr
- 10 Jahr 1570 Cartas Salazar, Eugenio de  
os ay que huir en la dicha ysla, fuera del que se va á buscar á ella, que es  
el dinero. 22.<sup>a</sup> Si saben e
- 11 Jahr 1251 Calila e Dimna Anónimo  
pagada de los árboles et de las flores fasta que va buscar el agua que corre  
del oreja del elefante; e
- 12 Jahr 1489 Historia de la linda Melosina. Toulouse, Johann Paris, 1499.  
Anónimo  
e entre vallo que geofre hazia tirar sus cauallos va ver enla mar vna  
multitud de naos & sobre las gauí
- 13 Jahr 1555 Espejo de príncipes y caballeros. [El caballero del Febo]  
Ortúñez de Calahorra, Diego  
manos. Y hiriendo de las espuelas al cavallo, se va a dar la respuesta al  
gran Farmonte, que con denod
- 14 Jahr 1555 Espejo de príncipes y caballeros. [El caballero del Febo]  
Ortúñez de Calahorra, Diego  
con toda su gente del bosque, y a passo tirado se va a herir en la batalla.  
Mas primero que a ella lle
- 15 Jahr 1555 Espejo de príncipes y caballeros. [El caballero del Febo]  
Ortúñez de Calahorra, Diego

s, hasta que le fue dicho como eran idos. Y assí, va a buscarlos al tropel de su cavallo, hasta que lle

- 16 Jahr c 1480 Tractado de amores de Arnalte y Lucenda San Pedro, Diego de  
ores en sosiego pusiese, cada uno por su parte se va a descansar,\* y la reina con las damas se fue a su
- 17 Jahr c1553 El Cróton de Cristóforo Gnofoso Villalón, Cristóbal de  
i yo le diese agora quatroçientos ducados, porque va a Rodas a tomar el hábito de San Juan\*, y está tod
- 18 Jahr 1555 Espejo de príncipes y caballeros. [El caballero del Febo] Ortúñez de Calahorra, Diego  
la vista y conversación de la infanta, y de noche va a dormir a su aposento, donde se veía apartado del
- 19 14. Jahrhundert Libro del Caballero Zifar Anónimo  
E el que ha poder de fazer bien e non lo faze, es mengua del e desplaze a Dios. E el que despiende su auer en bien fazer es commo el que va ganar aver de sus enemigos e lo condesa para sy. E el que es abondado de auer e es escaso, es mayordomo e non sabe de quien.
- 20 13. Jahrhundert Del Sacrificio de la Missa Berceo, Gonzalo de  
290. Quien paz quiere tomar o pan de bendición, Debe venir devoto con grant devoçion, Non debe traer odio entre su corazon, Non mas que si quisiese resçibir comunion. 291. Qui la paz va tomar o el pan benedicto, De pecados mortales debe seer bien quito: Tenga el corazon en la comunion bien fito, Si non en el infierno dará mucho mal grito.
- 21 13. Jahrhundert General estoria V. Alfonso X.  
Et asy commo el grant viento pierde la fuerça synon si se le para delante la selua espessa & finca el enel paramo rrasso de arboles & de todo estoruo & se va a perder & se acaba ayna quando non falla en que afrontar.
- 22 13. Jahrhundert Gran conquista de Ultramar Anónimo  
No fue assi ni avn fuera bueno: mas tan gran gana hauian de le martiriar que assi yuan a el como quien va a comer muy buen manjar: & delo que dize que royan los huessos en tal manera le machucaron que no quedo enel huesso sano: & assi fue desfecho que no quedo sino el cuerpo como lleno de agua.
- 23 13. Jahrhundert Castigos y documentos para bien vivir Sancho IV.

El aue son sus pendolas duerme & non las tira de ssy njn las rronpe njn las quebranta / mas al cuytado del omne non le conteçe assi. que quando se va a echar de noche enla cama desnuda su rropa & ponela assu cabeçera & cuyda que estara guardada para otro dia que se vista / acaesçera que la non fallara que gela aueran furtada & non terna que se vestyr. esto Acaesçe por muchos.

- 24 13. Jahrhundert Castigos y documentos para bien vivir Sancho IV. & algunos ay queles dizen vamos oyr la predicacion & rresponden les luego los malos que auemos de oyr que bien sabemos que ha de dezjr que fagamos bien & non mal mas non oyr njn escuchar commo se ha de fazer el bien
- 25 14. Jahrhundert Historia troyana Guido de Columna & vos doña venus soys mi hermana & mi cuñada. & vos doña palas soys mi sobrina: & por esta razon derian que el juyzio seria sospechoso. Mas vamos a buscar a paris que esta enel monte ydan. el qual es muy derecho en sus juyzios & el determine.

### Vergangenheitsperiphrase

- 1 Jahr a1482 Esopete ystoriado. Toulouse, Johann Paris, 1488. Anónimo  
o sera la causa de vuestro dolor passada. E el se va vestir de vna rropa corta: et desatada su bragueta
- 2 Jahr c1313 - c1410 Cuento de don Tristán de Leonís. Roma, Vaticana 6428 Anónimo  
e yo quiero fazer vn nouel cauallero & tristan se va bañar en los baños & despues fuese al altar de nue
- 3 Jahr c1313 - c1410 Cuento de don Tristán de Leonís. Roma, Vaticana 6428 Anónimo  
comjgo en tanto el cauallero se rrebuelue & va ferir a tristan por el escudo que otro mal non le
- 4 Jahr c1313 - c1410 Cuento de don Tristán de Leonís. Roma, Vaticana 6428 Anónimo  
istan conel & quando furon en tierra la rreyna lo va abra[ç]ar E dixole señor vos seades bien venjdo &
- 5 Jahr 1529 - 1531 Reloj de príncipes Guevara, Fray Antonio de príncipe todos los príncipes, mirando quánto les va ser buenos christianos,

- y que en los grandes confl
- 6 Jahr 1529 - 1531 Reloj de príncipes Guevara, Fray Antonio de  
por sustentar su honra; porque no poca diferencia va morir uno por lo que  
toca solamente a su persona a
  - 7 Jahr 1489 Historia de la linda Melosina. Toulouse, Johann Paris, 1499.  
Anónimo  
an no lo dexaria venir mas vna delas donzellas la va consolar & le dixo.  
Señora dizen que las naos vend
  - 8 Jahr 1555 Espejo de príncipes y caballeros. [El caballero del Febo]  
Ortúñez de Calahorra, Diego  
or ni entró en su coraçón, con tan denodado ánimo va a buscar aquel  
infernial y contrahecho animal, llen
  - 9 Jahr 1517 Libro del esforzado caballero Arderique Molina, Juan de  
avéis seído la causa por donde mi triste bivar se va a perder. Y llora mi  
ánima vuestra tan larga ausen
  - 10 Jahr 1596 Las seiscientas apotegmas Rufo, Juan  
siendo fuera de propósito, asomó por la calle que va a dar a Chaya un  
fraile muy reverendo en un caball
  - 11 Jahr 1482 - 1492 Amadís de Gaula, libros I y II Rodríguez de  
Montalvo, Garci  
el cavallero-, o él es el más covarde del mundo o va acometer algún gran  
hecho, porque se assí guarda,
  - 12 Jahr 1482 - 1492 Amadís de Gaula, libros I y II  
Rodríguez de Montalvo, Garci  
quella misma -dixo el enano- por quien la batalla va a hazer; que ahunque  
vos sois hija del mejor rey d
  - 13 Jahr 1482 - 1492 Amadís de Gaula, libros I y II  
Rodríguez de Montalvo, Garci  
Sabed que es de muy gran amor que la  
atormenta, y va a buscar aquel a quien ama a casa del rey Lisuarte
  - 14 Jahr 1482 - 1492 Amadís de Gaula, libros I y II Rodríguez de  
Montalvo, Garci  
re y otros Príncipes y cavalleros de gran estado, va a les dar batalla. Lo  
que de aquí se puede seguir

- 15 Jahr 1482 - 1492 Amadís de Gaula, libros I y II  
Rodríguez de Montalvo, Garci  
quella misma -dixo el enano- por quien la batalla va a hazer; que ahunque  
vos sois hija del mejor rey d
- 16 13. Jahrhundert Poema del Cid Anónimo  
Ixiendose va de tierra el Campeador leal; de siniestro Sant Estevan, una  
buena çipdad çipdad de diestro Alilón las torres que moros las han, passó  
por Alcobiella que de Castiella fin es ya, la calçada de Quinea ívala  
traspasar, sobre Navas de Palos el Duero va pasar, a la Figueruela Mío Çid  
iva posar.
- 17 13. Jahrhundert Poema del Cid Anónimo  
Todos ge lo gradeçen & sos pagados son; adelinnan a posar pora folgar  
essa noch. Minaya va ver sus primas do son, en Él fincan los ojos don  
Elvira & donna Sol: « ¡ Atanto vos lo gradimos commo si viéssemos al  
Criador! E vos a Él lo gradid quando bivas somos nos. En los días de  
vagar toda nuestra rrencura sabremos contar. contar. »
- 18 13. Jahrhundert Poema del Cid Anónimo  
Al Çid besó la mano, la senna va tomar. Abrieron las puertas, fuera un  
salto dan; viéronlo las arobdas de los moros, al almofalla se van tornar.
- 19 14. Jahrhundert Cuento de Tristán de Leonís Anónimo  
& buen cauallo que yo quiero fazer vn nouel cauallero & tristan se va  
bañar en los baños & despues fuese al altar de nuestra señora santa maria  
E en aquel tienpo era tristan \*de edat de quatorze & años & estudo \*toda  
la noche delante el altar los jnojos fjncados bien que otro mal nonle fizo

### Futurperiphrase

- 1 Jahr 1677 – 1678 Diario de noticias de 1677 a 1678  
Valencia, Juan Antonio de  
infantes y 4.000 caballos para Cataluña. Medellin va á aprestar la armada  
más numerosa que han visto lo
- 2 Jahr 1677 - 1678 Diario de noticias de 1677 a 1678  
Valencia, Juan  
Antonio de  
mundo! Hasta las señoras se han retirado, que no va ni una á verla, ni ella  
las quiere ver. Dícese, di

- 3      Jahr 1599 - 1614      Relación de las cosas sucedidas en la corte de España desde 1599 hasta 1614      Cabrera de Córdoba, Luis es de San Lucar, á los 3 de este mes, con voz que va á reparar el daño que dejaron hecho los ingleses e
  
- 4      Jahr c1599 - 1614 Relación de las cosas sucedidas en la corte de España desde 1599 hasta 1614      Cabrera de Córdoba, Luis echo los ingleses en Puerto Rico. Otros dicen que va á hacer escolta á los que han de venir de don Luis
  
- 5      Jahr c1599 - 1614 Relación de las cosas sucedidas en la corte de España desde 1599 hasta 1614      Cabrera de Córdoba, Luis audiencia S. M. en Valladolid. El duque de Osuna va á servir en Flandes con 6.000 escudos de entretení
  
- 6      c1599 - 1614      Relación de las cosas sucedidas en la corte de España desde 1599 hasta 1614      Cabrera de Córdoba, Luis entones de que andaba rodeado en Sevilla. Tambien va el príncipe de Asculi á servir en Lombardía; pero
  
- 7      Jahr c1599 - 1614 Relación de las cosas sucedidas en la corte de España desde 1599 hasta 1614      Cabrera de Córdoba, Luis entienda el fin de su jornada; algunos dicen que va á verse con ciertos reyes moros que han contratado
  
- 8      Jahr c1599 - 1614      Relación de las cosas sucedidas en la corte de España desde 1599 hasta 1614      Cabrera de Córdoba, Luis on gente para tomar á Argel y otras plazas, y que va á concluir este comercio; otros que ha de ser gene
  
- 9      Jahr c1599 - 1614      Relación de las cosas sucedidas en la corte de España desde 1599 hasta 1614      Cabrera de Córdoba, Luis dos y algunos caballeros llevando su hermana, que va á casarse con el duque de Berganza, y la ha de pon
  
- 10    Jahr c1599 - 1614      Relación de las cosas sucedidas en la corte de España desde 1599 hasta 1614      Cabrera de Córdoba, Luis fue á posar á Caramanchel, de donde negocia, y le va á visitar toda la Côte. Trae consigo á su hijo, y
  
- 11    Jahr c1599 – 1614      Relación de las cosas sucedidas en la corte de España desde 1599 hasta 1614      Cabrera de Córdoba, Luis

- s galeras en Barcelona y pasar á Italia, donde se va á casar con la hija del príncipe de Molfeta, y la
- 12 Jahr c1599 - 1614 Relación de las cosas sucedidas en la corte de España desde 1599 hasta 1614 Cabrera de Córdoba, Luis  
s de Nápoles, que han de venir á Denia, donde las va á esperar el marqués de Santa Cruz, para irse á ju
- 13 Jahr c1599 – 1614 Relación de las cosas sucedidas en la corte de España desde 1599 hasta 1614 Cabrera de Córdoba, Luis  
n al marqués de San Germán á Cádiz, en voz de que va á proveer aquella ciudad de artillería, y á Gibral
- 14 Jahr c1599 - 1614 Relación de las cosas sucedidas en la corte de España desde 1599 hasta 1614 Cabrera de Córdoba, Luis  
aquella costa; pero allende de esto, se sabe que va á disponer las cosas de la embarcacion que se ha d
- 15 Jahr c1599 – 1614 Relación de las cosas sucedidas en la corte de España desde 1599 hasta 1614 Cabrera de Córdoba, Luis  
ma, donde hallará ya á sus Magestades, el cual se va á despedir de ellos, para hacer su jornada á Itali
- 16 Jahr c1599 - 1614 Relación de las cosas sucedidas en la corte de España desde 1599 hasta 1614 Cabrera de Córdoba, Luis  
mana del conde de Coruña; y el pueblo publica que va á tratar el casamiento de S. M. con la hija del R
- 17 Jahr c1599 – 1614 Relación de las cosas sucedidas en la corte de España desde 1599 hasta 1614 Cabrera de Córdoba, Luis  
Hernando Giron, del Consejo de Guerra, que dicen va á ser maestro de campo general, en lugar del marqu
- 18 Jahr 1635 Carta [Cartas de algunos padres de la Compañía de Jesús, I] González, Sebastián  
tres mil soldados que vinieron de Mallorca, y se va á juntar con el de Santa Cruz para hacer lo que se
- 19 Jahr 1635 Carta [Cartas de algunos padres de la Compañía de Jesús, I] Anónimo

cimiento de criados y gentiles hombres. Dicen que va á pedir de parte de SS.MM. al dicho Rey á la Sra

- 20 Jahr 1677 - 1678 Diario de noticias de 1677 a 1678 Valencia, Juan Antonio de  
infantes y 4.000 caballos para Cataluña. Medellin va á aprestar la armada más numerosa que han visto lo
- 21 Jahr c1599 - 1614 Relación de las cosas sucedidas en la corte de España desde 1599 hasta 1614 Cabrera de Córdoba, Luis  
entienda el fin de su jornada; algunos dicen que va á verse con ciertos reyes moros que han contratado
- 22 Jahr c1599 - 1614 Relación de las cosas sucedidas en la corte de España desde 1599 hasta 1614 Cabrera de Córdoba, Luis  
on gente para tomar á Argel y otras plazas, y que va á concluir este comercio; otros que ha de ser gene
- 23 Jahr c1599 – 1614 Relación de las cosas sucedidas en la corte de España desde 1599 hasta 1614 Cabrera de Córdoba, Luis  
s de Nápoles, que han de venir á Denia, donde las va á esperar el marqués de Santa Cruz, para irse á ju
- 24 Jahr c1599 - 1614 Relación de las cosas sucedidas en la corte de España desde 1599 hasta 1614 Cabrera de Córdoba, Luis  
n al marqués de San Germán á Cádiz, en voz de que va á proveer aquella ciudad de artillería, y á Gibral
- 25 Jahr c1599 – 1614 Relación de las cosas sucedidas en la corte de España desde 1599 hasta 1614 Cabrera de Córdoba, Luis  
aquella costa; pero allende de esto, se sabe que va á disponer las cosas de la embarcacion que se ha d
- 26 Jahr c1599 - 1614 Relación de las cosas sucedidas en la corte de España desde 1599 hasta 1614 Cabrera de Córdoba, Luis  
ma, donde hallará ya á sus Magestades, el cual se va á despedir de ellos, para hacer su jornada á Itali
- 27 Jahr c1599 – 1614 Relación de las cosas sucedidas en la corte de España desde 1599 hasta 1614 Cabrera de Córdoba, Luis  
mana del conde de Coruña; y el pueblo publica que va á tratar el casamiento de S. M. con la hija del R

- 28 Jahr 1644 Avisos de 1644 [Avisos] Pellicer de Ossau Salas i Tovar, José  
 Ordenes la deja el Señor Don Alvaro de Quiñones i va a ser Castellano de Nápoles. Esta pretende el Seño
- 29 Jahr 1644 Avisos de 1644 [Avisos] Pellicer de Ossau Salas i Tovar, José  
 eñor Conde de Santistevan. A Ciudad Rodrigo dicen va a gobernar aquellas Armas el Señor Marqués de Cerr
- 30 Jahr 1644 Avisos de 1644 [Avisos] Pellicer de Ossau Salas i Tovar, José  
 Alcalde Don Diego de Ribera. Don Juan de Garay se va a retirar a Bilbao. Antes pidió Licençia a Su Mage
- 31 Jahr 1644 Avisos de 1644 [Avisos] Pellicer de Ossau Salas i Tovar, José sada, en desafio. Y vino Don Fernando Tejada, que va a gobernar las Armas a Ciudad-Rodrigo. Avisos de 3
- 32 Jahr 1644 Avisos de 1644 [Avisos] Pellicer de Ossau Salas i Tovar, José  
 de aquí a toda priessa a Don Fernando Tejada, que va a ser Gobernador de las Armas a Ciudad-Rodrigo, ha
- 33 Jahr 1643 Avisos de 1643 [Avisos] Pellicer de Ossau Salas i Tovar, José  
 Lombardía. Y se tiene ya por Cosa certíssima que va a gobernar los Payses-Baxos el Señor Don Juan de A
- 34 Jahr 1643 Avisos de 1643 [Avisos] Pellicer de Ossau Salas i Tovar, José  
 go, que estava por Embajador en Roma, cuyo puesto va a ocupar el Señor Conde de Siruela. Hay aviso que
- 35 Jahr 1642 Avisos de 1642 [Avisos] Pellicer de Ossau Salas i Tovar, José  
 pues era verdad. La Señora Duquesa de Cardona se va a residir a Huesca. A ocho del Passado, haviendo e
- 36 Jahr 1642 Avisos de 1642 [Avisos] Pellicer de Ossau Salas i Tovar, José  
 0 Alemanes i Valones, que vienen para Cataluña, i va a conducirlos el Varón de Aussi, Flamenco. Y en Cá

- 37 Jahr 1642 Avisos de 1642 [Avisos] Pellicer de Ossau Salas i Tovar, José  
illón. Dicen que el Señor Condestable de Castilla va a gobernar aquellas Armas. Al Obispo de Lamego en
- 38 Jahr 1642 Avisos de 1642 [Avisos] Pellicer de Ossau Salas i Tovar, José  
al de la Cavallería de Portugal. Es gran Cabeça i va a recibir los Valones a la Coruña. La Señora Duque
- 39 Jahr 1642 Avisos de 1642 [Avisos] Pellicer de Ossau Salas i Tovar, José  
lo de Monçón. Y que el Señor Marqués de Torrecuso va a socorrer a Perpiñán, quiera Dios lo consiga, que
- 40 Jahr 1640 Avisos de 1640 [Avisos] Pellicer de Ossau Salas i Tovar, José  
asta agora. Dícese que el Señor Marqués de Estepa va a guardar las Costas de Cartagena de Levante, por
- 41 Jahr 1640 Avisos de 1640 [Avisos] Pellicer de Ossau Salas i Tovar, José  
xpresa de que esté a la de Don Juan de Garay, que va a gobernar las Armas a Cataluña, con título de Gen
- 42 Jahr 1639 Avisos de 1639 [Avisos] Pellicer de Ossau Salas i Tovar, José  
án y llevar al Señor Marqués de los Balbases, que va á gobernar aquellas armas. La semana pasada se est
- 43 1659 - 1664 Noticias de la Corte Anónimo  
e de Salmoneta está ya muy cerca de Milan, adonde va á gobernar aquel Estado en ausencia del de Fuensal
- 44 Jahr 1659 - 1664 Noticias de la Corte Anónimo  
los señores Presidente de Castilla (á quien todo va á parar), Duque de Medina de las Torres, Marqués d
- 45 Jahr 1659 - 1664 Noticias de la Corte Anónimo  
ero hasta ahora lo corriente es que Su Excelencia va á gobernarle, y que dispone apriesa la partida. Ha
- 46 Jahr 1520 Vida de Ysopo Anónimo

- o será la causa de vuestro dolor passada. Y él se va a vestir una ropa corta.  
Y desatada su bragueta, d
- 47 Jahr 1536 Tercera parte de la tragicomedia de Celestina  
Gómez de Toledo, Gaspar  
ausa legítima, más de porque nos topó tan tarde y va a curar a mi amo,  
que está mal dispuesto. martinez
- 48 Jahr 1536 Tercera parte de la tragicomedia de Celestina  
Gómez de Toledo, Gaspar  
rá, porque sí a mi señora Paltrana alguna persona va a hablar como de mi  
parte, demás de ser desonesto
- 49 Jahr 1536 Tercera parte de la tragicomedia de Celestina  
Gómez de Toledo, Gaspar  
como están en descampado. Aucto .xxxvj. Sigeril va a saber de Celestina  
lo que negoció con Paltrana,
- 50 Jahr 1536 Tercera parte de la tragicomedia de Celestina  
Gómez de Toledo, Gaspar  
an sus obsequias. Y Sigeril lo lleua a cargo y lo va a hazer. Y con este  
vltimo aucto se acaua la obra.
- 51 Jahr 1438 Arcipreste de Talavera (Corbacho) Martínez de Toledo,  
Alfonso  
entura -que una cosa son- salvo a sí mesmo que la va a soltar e desatar de  
aquel palo e cadenas donde l
- 52 Jahr c1253 Sendeban Anónimo  
dello que lo aya espendido el estómago; e el que va a lidiar fasta que torne  
de la lidia; la mies
- 53 Jahr 1534 Segunda Celestina Silva, Feliciano de  
me esta puerta. Argumento de la II Cena Pandulfo va a buscar a Quincia  
y la topa camino de la fuente,
- 54 Jahr 1534 Segunda Celestina Silva, Feliciano de  
gumento de la V Cena Pandulfo, acabada la música, va a pedir cuenta a su  
ramera, Palana, y allegan a re
- 55 Jahr 1534 Segunda Celestina Silva, Feliciano de  
s otra; ¡y qué priessa que lleva, que parece que va a ganar beneficio! ¡Oh  
gran misterio, que ella es!

- 56 Jahr 1534 Segunda Celestina Silva, Feliciano de  
idado ninguno. Argumento de la XVI Cena Pandulfo va a saver de  
Quincia lo que hizo sobre la carta de F
- 57 Jahr 1534 Segunda Celestina Silva, Feliciano de  
lfo está oyendo missa y ya se acaba, y hele donde va a dar la nueva. Yo lo  
tengo bien amasado; \* quiero
- 58 Jahr c1539 El Scholástico Villalón, Cristóbal de  
olido atusada la barba / acuchillados los çapatos va a ruar las calles / a ver  
damas / a palaçar señor
- 59 Jahr 1529 - 1531 Reloj de príncipes Guevara, Fray Antonio de  
s en la honra, sino en el camino de la virtud que va a parar en la honra,  
porque, de otra manera, cada
- 60 Jahr 1529 - 1531 Reloj de príncipes Guevara, Fray Antonio de  
has no avrá persona discreta que no entienda a dó va a parar mi pluma,  
conviene a saber: dezir y provar
- 61 Jahr 1529 - 1531 Reloj de príncipes Guevara, Fray Antonio de  
fructo de su viña, tres o quatro vezes en el año va a visitarla. Y tiene razón  
de hazerlo, porque al f
- 62 Jahr 1529 - 1531 Reloj de príncipes Guevara, Fray Antonio de  
por sustentar su honra; porque no poca diferencia va morir uno por lo que  
toca solamente a su persona a
- 63 Jahr 1529 – 1531 Reloj de príncipes Guevara, Fray Antonio de  
y aviso que, si la casa de podrida y vieja se nos va a caer, la apoyemos no  
con cuentos de madera, sino
- 64 Jahr 1586 La historia de Rosián de Castilla Romero de Cepeda,  
Joaquín  
puertas de la villa, haziéndose todos vn cuerpo, van a defender su gente  
que desbaratada & sin orden c
- 65 Jahr 1527 - 1529 Diálogo de las cosas acaecidas en Roma  
Valdés, Alfonso de  
dormir con su manceba -no quiero decir peor-, se va a decir misa, el que  
tiene el beneficio habido por
- 66 Jahr 1527 - 1529 Diálogo de las cosas acaecidas en Roma  
Valdés, Alfonso de

- ue da el otro a entender que una imagen de madera va a sacar cautivos y que, cuando vuelve, vuelve toda
- 67 Jahr 1511 Palmerín de Olivia Anónimo  
dad e valor, que no por el gran señorío a qu'ella va a ser señora, que yo quedo mucho sin cuydado d'ell
- 68 Jahr c1550 Coloquios de Palatino y Pinciano Arce de Otárola, Juan de  
res, porque, en adelantándose uno demasiadamente, va a dar en uno destos tres estados. De manera que el
- 69 Jahr c1550 Coloquios de Palatino y Pinciano Arce de Otárola, Juan de  
epa reír. Y, en llegando a los ocho o nueve años, va a zurrar nominativos de día e de noche, helando e
- 70 Jahr c1550 Coloquios de Palatino y Pinciano Arce de Otárola, Juan de  
está oleado y desahuciado. Y acaece que otro día va a leer, y por esto algunos tienen tanto miedo al "
- 71 Jahr c1550 Coloquios de Palatino y Pinciano Arce de Otárola, Juan de  
estus esse. En oyendo el pregón de los editos, se va a encerrar por aquellos tres días, si es catredill
- 72 Jahr c1550 Coloquios de Palatino y Pinciano Arce de Otárola, Juan de  
primer sacrificio de sí mesmo a Dios, como agora va el misacantano a ofrecerle; y a semejanza de los c
- 73 Jahr c1550 Coloquios de Palatino y Pinciano Arce de Otárola, Juan de  
misa. Bien podemos hablar. PINCIANO Esperad, que va el señor obispo a dar la bendición. Miralde bien,
- 74 Jahr 1528 La Lozana Andaluza Delicado, Francisco  
na de la Lozana. ¡Voto a Dios, no parece sino que va a informar auditores y que vienen las audiencias t
- 75 Jahr 1528 La Lozana Andaluza Delicado, Francisco

- a la doncella Teodor? Mamotreto L Cómo la Lozana va a ver este gentilhombre, y dice subiendo: -Más sab
- 76 Jahr c1414 Traducción de Lanzarote del Lago Anónimo  
tierra son serui pues que tal es porque non los va a librar E por aventura  
podria venir dixo vandemag
- 77 Jahr 1585 La Galatea Cervantes Saavedra, Miguel de  
egún los extremos que le he visto hacer, creo que va a desesperarse. Y, por  
parecerme que debo antes ac
- 78 Jahr 1546 Traducción del Laberinto de amor de Juan Boccaccio  
Anónimo  
s philósophos de Atenas, e pues vemos quel sol se va a poner y sentimos  
quel deleyte refresca e nuestra
- 79 Jahr c1400 Barlaam e Josafat (manuscrito S) Anónimo  
n todo de echar el mançebo estraño en tal manera, va a fallar otro engaño.  
Ca entro en una moça de aque
- 80 Jahr 1516 Floriseo Bernal, Fernando  
ro, como dezís, no tenéis razón que hable a quien va a pelear con mi señor  
el duque. Lo que yo hablaré
- 81 Jahr 1516 Floriseo Bernal, Fernando  
onsigo diez mil cavalleros e veinte mil peones. E va a entrar contra vos  
con éstos por vuestra villa de
- 82 Jahr 1516 Floriseo Bernal, Fernando  
rto va la reina al monesterio donde ella dize que va a velar, ¿no podría  
poner espías en la puerta de l
- 83 Jahr 1574 Floresta española Santa Cruz de Melchor de Dueñas  
amas, dijo Antonio de Cabezón: -Si vuestra merced va a ver las damas,  
ensilláme mi mula, que también qu
- 84 Jahr 1555 Espejo de príncipes y caballeros. [El caballero del Febo]  
Ortúñez de Calahorra, Diego  
e cavallero, que desterrado de vuestra presencia, va a cumplir el don que a  
la infanta Lindabrides ha o
- 85 Jahr 1555 Espejo de príncipes y caballeros. [El caballero del Febo]  
Ortúñez de Calahorra, Diego

- e tan grande como una torre, sobre su elefante se va a encontrar con el fortísimo y muy estremado cava
- 86 Jahr 1552 Diálogos de la vida del soldado Núñez Alba, Diego  
que la miserable con temor del daño, que ella se va a tomar, no para hasta metersele en la boca. Siend
- 87 Jahr 1543 - 1548 Diálogo espiritual Montemayor, Jorge de  
riencia la sabiduría del físico y se aparta dél y va a buscar otro a su gusto.  
¡Oh, cuán lícita y
- 88 Jahr 1529 Diálogo de Mercurio y Carón Valdés, Alfonso de  
mos primero lo que quiere dezir esta ánima que no va a passar con las  
otras. An. ¿Cómo, Carón? ¿Tanta s
- 89 Jahr 1458 Diálogo é razonamiento en la muerte del marqués de  
Santillan Díaz de Toledo, Pero  
rar que, desatado este cuerpo mortal, el ánima se va á dar cuenta aquél á  
quien la crió, é rescebir gal
- 90 Jahr 1300 - 1305 Libro del cavallero Cifar Anónimo  
por el campo irse ha a la villa, si alguno no le va a tomar; & si lo por bien  
tenéis, yo iré por él. Y
- 91 Jahr 1300 - 1305 Libro del cavallero Cifar Anónimo  
d el bien le irá a buscar, assí como el agua, que va a buscar el más baxo  
lugar de la tierra". E por e
- 92 Jahr 1300 - 1305 Libro del cavallero Cifar Anónimo  
ue despiende su aver en bien hazer es como el que va a ganar aver de sus  
amigos & lo allega para sí. Y
- 93 Jahr c1553 El Cróton de Cristóforo GnofosoVillalón, Cristóbal  
des?, piensa que no entendemos su intinçión y dónde va a parar su  
elocuençia; por çierto, si Aristeneto l
- 94 Jahr c1553 El Cróton de Cristóforo Gnofoso Villalón, Cristóbal de  
o quiera que están; y halo de pagar el que dellos va a comprar]. Gallo De  
lo cual reçibió tanta injuria
- 95 Jahr 1544 Diálogo de mujeres Castillejo, Cristóbal de  
elar y su dormir, su sospirar y gemir, en aquello va a parar de boleo. \*  
Aquél es el jubileo por quien

- 96 Jahr 1553 Coloquios satíricos Torquemada, Antonio de  
 espedirla por otros respiraderos sin saber adónde va a dar; aunque, a lo  
 que se cree, no puede yr a par
- 97 Jahr 1532 Colloquio de Erasmo [Traducción de los coloquios de  
 Erasmo] Virués, Alonso de  
 do betun, por arte de encantamento. Tim.- A donde va a parar tan fresca  
 agua como esta? Eus.- Mira quan
- 98 Jahr 1532 Colloquio de Erasmo [Traducción de los coloquios de  
 Erasmo] Virués, Alonso de  
 de alli lleue consigo toda la vassura, e despues va a passar por la  
 necessaria. Tim.- Assi Dios me val
- 99 Jahr 1532 Colloquio de Erasmo [Traducción de los coloquios de  
 Erasmo] Virués, Alonso de  
 odo esto que como muger, avnque sabia, has dicho, va a parar en las dos  
 otras palabras que primero dexi
- 100 Jahr 1598 La Arcadia Vega Carpio, Lope de  
 juzgar, me atrevo a competir con el suyo, que, si va a decir \* verdades y a  
 recusar pasiones, es flor d
- 101 Jahr 1598 La Arcadia Vega Carpio, Lope de  
 defiende; mira que me la has de volver, que sólo va a probar la fe que  
 tienes con ella, no siendo más
- 102 Jahr 1482 - 1492 Amadís de Gaula, libros I y II Rodríguez de  
 Montalvo, Garci  
 dadador della fasta la poner en Miraflores, do ella va a ver a Oriana. -  
 Mucho gradezco yo a vuestra seño
- 103 Jahr 1482 - 1492 Amadís de Gaula, libros I y II Rodríguez de  
 Montalvo, Garci  
 n él un fuerte castillo; y allí lo fallaréis, que va a demandar a un cavallero  
 que es señor dél de qui
- 104 13. Jahrhundert Siete partidas Alfonso X  
 / Por su voluntad saliendo algund rico onbre dela tierra non lo hechando el  
 rey si se fuere a tierra de moros non lo deuen seguir sus vasallos. E esto  
 porque haze trayçion en dos maneras. La vna contra dios porque va  
 ayudar a los enemigos dela fe.
- 105 13. Jahrhundert Siete partidas Alfonso X

E esto porque haze trayçion en dos maneras. La vna contra dios porque va ayudar a los enemigos dela fe. La otra contra su señor natural haziendol guerra & daño en la tierra. E en esta E i misma trayçion caen sus vasallos si se fuesen con el a ayudar lo.

- 106 13. Jahrhundert Castigos y documentos para bien vivir Sancho IV  
E non dar buen consejo el que lo non sabe njn lo entiende non ay marauilla njnguna / mas es de maraujllar del que va tomar consejo de aquel que non es para dargelo njn ha seso nj enten dimiento para ello & demanda lo o lo non puede fallar
- 107 14. Jahrhundert Libro rimado de Palacio López de Ayala, Pedro  
La parte que es del alma con razón puede vençer, mas la parte de la carne la faze mal padesçer; e con aquesta manera así se va a perder, que dexando lo mejor, lo peor va escoger.
- 108 14. Jahrhundert Libro de buen amor Juan Ruiz  
ay que todos mjs mjenbros comjençan a tremer mj fuerça & mj seso & todo mj saber mj salud & mj vyda & todo mj entender por esperança vana todo se va a perder / ay coraçon quexoso cosa desagujsada por que matas el cuerpo
- 109 14. Jahrhundert Sumas de la historia troyana Leomarte  
Et Jafed que era el fijo menor mando quedar en la partida de setentrion aquesta que agora se llama evropa et quedo ally / / conel noe e algunas delas estorias dizen que vjno Jafed a ytalía a do se poblo rroma e noe conel E avn quiere sonar que por rreuelaçion de esprito santo que venjera ally noe con su fijo sabiendo sus propias manos la va a tomar.
- 110 14. Jahrhundert Libro rimado de Palacio López de Ayala, Pedro  
A questo dezía Job, quando el pecador lazado del antiguo enemigo tenporalmente es penado. Santo pueblo de la Iglesia, si comiença a padesçer gravemente adversidad, del todo va a caer e acuerda se entonçe de la paz que solié aver, e bien del tienpo pasado, el qual ya vee fallaçer.